



LIEBE MITARBEITERINNEN, LIEBE MITARBEITER,



Marko Schwartz und Christoph Essmann, Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken

zunächst möchten wir uns auf diesem Wege als Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken noch einmal ausdrücklich bei Ihnen allen für Ihren besonderen Einsatz für die Patienten

und für die Kliniken in den letzten Monaten bedanken. Wir alle waren wegen Corona fast täglich neuen Prozessen, neuen Bestimmungen und Konzepten ausgesetzt. Und das Thema betraf nicht nur den Arbeitsplatz. Auch zu Hause bedeutete Corona eine belastende Veränderung mit A-H-A Effekt. Nach über einem Jahr im Krisenmodus sind die Herausforderungen nicht weniger geworden, nur anders.

Oft mussten wir an der behördlichen Front hart kämpfen: Vor allem für die Möglichkeit, unsere Mitarbeiter impfen zu lassen. Nicht nur um sich, sondern auch um ihre Familien und ihre Patienten zu schützen.

Fortsetzung auf Seite 2



KLINIKEN

Am Internationalen Tag der Pflege hat Marko Schwartz, Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg, sich persönlich bei den Pflegekräften der Marcus Klinik bedankt. *Seite 24*



QUELLEN

Die Bad Driburger Naturparkquellen beteiligen sich an einer Kampagne, die Mineralwasser den Rücken stärkt. *Seite 49*

| | |
|--|-------|
| EDITORIAL | S. 1 |
| UGOS | |
| Mitarbeiterumfrage Sehnsüchte | S. 3 |
| Kurpark 2030 | S. 4 |
| Klimaschützer Moor | S. 6 |
| CO ₂ -Wettbewerb – Ihre Ideen | S. 9 |
| Energie für die UGOS | S. 11 |
| Wenn das Wasser kommt ... | S. 13 |
| Wasser – unser größter Schatz | S. 14 |
| #WIRsindUGOS | S. 16 |
| GRÄFLICHER PARK | |
| Zwangspause durch COVID-19 | S. 18 |
| Neuer Heilbadvertrag | S. 21 |
| Spitzenleistungen in der Gartenkunst | S. 22 |
| GRÄFLICHE KLINIKEN | |
| „Pflege fragt – Politik antwortet“ | S. 24 |
| Lobende Worte Ihrerseits | S. 26 |
| Immer das WIR im Blick | S. 28 |
| Über das Impfen | S. 30 |
| Dualer Studiengang | S. 32 |
| Veggie-Lunch | S. 33 |
| „Sprache ist im Leben essentiell“ | S. 34 |
| Ausgezeichnete Therapie | S. 36 |
| Nachwuchs für die CHK | S. 37 |
| Reinigungs-Team der CHK im neuen Glanz | S. 37 |
| CHK auf neuen Wegen | S. 38 |
| Caspar Health – Go Reha | S. 40 |
| Akutpatient Norbert Fricke | S. 41 |
| Neues Hygienekonzept in der Marcus Klinik | S. 42 |
| Neue Ausbildung in der Moritz Klinik | S. 43 |
| Christine Hoffmann im Ruhestand | S. 43 |
| Moritz Klinik auf Brandverletzte spezialisiert | S. 44 |
| Psychologische Teamleitung: Alissa Kraus | S. 45 |
| Nachhaltigkeitsprojekt | S. 46 |
| GRÄFLICHE QUELLEN | |
| Erfrischungsgetränke im neuen Design | S. 47 |
| Nachhaltigkeit | S. 48 |
| MdB Christian Haase zu Besuch | S. 49 |
| Malwettbewerb mal etwas anders | S. 50 |
| EXPERTENTIPPS | |
| Energiewende umsetzen | S. 52 |
| Datenschutzrechtliche Vorgaben | S. 53 |
| E-Automobile | S. 55 |
| Social Media | S. 56 |
| Erfolgreiche Kommunikation | S. 58 |
| TERMINE | S. 60 |

Fortsetzung von Titelseite

Weiterhin für die temporäre Anerkennung der Reha-Kliniken Bad Driburg als Akutkrankenkäuser nach § 108 SGB V, um neben den Reha-Patienten auch akutstationäre Patienten aus den Krankenhäusern aufnehmen zu können.

Und nicht zuletzt gegen zeitweilige behördliche Belegungsstopps.

Die Politik ließ vieles offen, die Gesundheitsämter mussten es ausbaden und die Labore kamen zeitweise mit den Testungen nicht hinterher. Dann kam der Impfstoff nicht in ausreichenden Mengen. Der, der da war (AstraZeneca) konnte zunächst nicht weiter verimpft werden und jetzt ist die Impfpriorisierung gänzlich gefallen, aber für viele bleibt das Impfen nach wie vor ein Angebot, das nicht ohne weiteres realisiert werden kann. „Wer darf wann und wie was?“ bleibt Teil unseres Alltags.

Dabei waren die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gräflichen Kliniken ganz unterschiedlich. Während die Moritz Klinik durch ihren Status als Reha-Klinik und Krankenhaus bis Ende 2020 kaum Belegungseinbußen hatte, zeichneten sich regelrechte Belegungseinbrüche auf bis zu 57 Prozent im Vergleich zum Vorjahr in der Caspar Heinrich Klinik bereits zu November 2020 ab. Auch die Marcus Klinik und die Park Klinik hatten mit Belegungseinbußen von bis zu 60 Prozent zu kämpfen. Um die Folgen abzumildern wurden diverse Maßnahmen, wie beispielsweise in Bad Driburg mit einem zeitlich befristeten Angebot der Kurzzeitpflege in der Park Klinik, ergriffen. So haben wir uns von Monat zu Monat und von Woche zu Woche „gehangelt“, um kurzfristig auf neue Anforderungen zu reagieren. Dank Ihrer Unterstützung ist uns das sehr gelungen!

Der Kampf gegen das unsichtbare Virus, das oftmals erst bei den Betroffenen und auf den Stationen ein Gesicht erhält, scheint sich nach langen Monaten jetzt etwas zu entspannen. Dennoch müssen wir wachsam bleiben.

Trauriger Weise hat die Pandemie uns allen deutlicher denn je aufgezeigt, dass das Gesundheitssystem an die personelle und persönliche Grenze gekommen ist, vielerorts sogar überschritten hat. Die ersten, die das zu spüren bekommen sind Sie. (Politische) Lösungen für allein über 300.000 fehlende prognostizierte Pflegekräfte in 2035 sind nicht wirklich in Sicht. Deswegen setzen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten – insbesondere über die Verbände – für eine Verbesserung der Situation an den Kliniken ein. Hier sind alle Gräflichen Kliniken Unterstützer der bundesweiten Kampagne „Reha macht’s besser“. Über die regionale Ebene konnten wir mit unterschiedlichen Personalkampagnen für ein wenig Entlastung sorgen. So konnte die Klinik in Thüringen mit dem „Max von der Moritz Klinik“ eine völlig neue Personalmarketingkampagne aus der Taufe heben, die von Radiospots und einer Social Media Kampagne begleitet, für eine neue Aufmerksamkeit und mehr Bewerbungen vor allem in der Pflege sorgte. Auch in

Bad Driburg konnte mit einem Radiospot und einer Social Media Kampagne neue Aufmerksamkeit erzeugt werden – zwei innerstädtische Megaposter mit Personalanzeigen sind derzeit in der Testphase.

Neue Anreize haben wir auch mit Prämien gesetzt, die neuen Mitarbeitern gezahlt werden. Schließlich sehen wir uns einer gewissen „Kannibalisierung“ gegenüber, bei der Krankenhäuser wie auch Reha-Kliniken immer höhere Beträge für die Wechselbereitschaft von Mitarbeitern zahlen. Diese Entwicklung sehen wir als äußerst kritisch. Kann sie doch nicht zur Lösung der Ursache beitragen. Ähnliches trifft für das Thema Lohnerhöhung zu. Seit vielen Jahren diskutiert und gerade in der Pflege zu Recht gefordert, sind uns als private Reha-Kliniken insbesondere in einer Pandemie die Hände gebunden. Dennoch haben wir 2020 in der Moritz Klinik und 2021 in Bad Driburg eine Lohnerhöhung in Teilen ermöglichen können.

Die Ursache jedoch bleibt: In vielen Bereichen haben wir eine mehr als angespannte Arbeitsmarktsituation und die Grundlagen für Veränderungen sind nicht da. Dies betrifft dann auch nicht nur den akuten Personalmangel, sondern auch die Ausbildung und das „Ansehen“ beispielsweise des Pflegeberufs. Denn wir als Reha-Kliniken dürfen nicht ausbilden, obwohl die Nachwuchsförderung ein elementarer Baustein ist, um eine sichere und gute Patientenversorgung – besonders im Hinblick auf die Alterspyramide in Deutschland – aufrecht erhalten zu können.

Daher, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Botschaft an Sie: Wir setzen uns an allen Fronten wo möglich ein. Doch nur mit Ihrer Unterstützung und Hilfe können wir durch diese besonderen Zeiten kommen. Bitte melden Sie sich auf direktem Wege bei uns, Ihrem Vorgesetzten oder Ihrem „Wir im Blick Team“, wenn Sie irgendwo Handlungsbedarf sehen oder Sie persönlich Unterstützung brauchen.

Wir wollen auch an die denken, die an Corona erkrankt sind, mit Folgeerscheinungen erkrankt waren oder eine Corona-Erkrankung nicht überlebt haben.

Bleiben Sie gesund.

Ihre Geschäftsführer



Christoph Essmann



Marko Schwartz

Bildnachweis Titelseite
 Titelcollage: Althaus Golfdesign
 Kliniken: Anneka Hilgenberg
 BDN: Kampagne „Pro Mineralwasser“

MITARBEITERBEFRAGUNG

Welche Hoffnung oder Ängste begleiten sie, was sind ihre Sehnsüchte?



MEINE VORFREUDE AUF SYLT

*Je mehr wir uns den Sommer nähern, desto größer
wird meine Sehnsucht nach SYLT.*

*Wenn die Sonne erst spät am Horizont verschwindet,
langsam Schritt für Schritt ins Meer hineintaucht.*

*Im Strandkorb sitzen, ein Glas Wein in der Hand
und dabei unsere Hunde zu beobachten,*

*wie sie fröhlich ins Meer springen, rennen und toben.
Ganz unbeschwert.*

*Wenn das Herz sich so richtig wohl fühlt, dann möchte man am
liebsten die Zeit stoppen.*

Anhalten, durchatmen, genießen.

Mit allen Sinnen wahrnehmen.

*Den feinen Sand zwischen den Zehen spüren,
das Meersalz auf den Lippen schmecken.*

Der Duft der Sylter Dünenrosen liegt in der Luft.

von Susanne Tingelhoff,

Nachtschwester in der Marcus Klinik und Therapiehunde-Trainerin

DEN ZAUBER IM ALLTÄGLICHEN FINDEN

HEIDI KLUGE aus dem Medizinischen Schreibdienst der Caspar Heinrich Klinik hat eine Corona-Infektion überstanden. Eine Erkenntnis, die sie aus dieser Zeit gewonnen hat: Jeder sollte die Dinge, die ihm oder ihr am Herzen liegen, einfach machen – bevor es zu spät ist.

Das Bild von der Tulpenjungfer hat Heidi Kluge bereits vor ein paar Jahren gemalt. Es entstand in Anlehnung an etliche Libellenarten, die ähnlich benannt sind. Nachdem die Hobby-Künstlerin das Bild noch einmal überarbeitet hat, war es im Herbst 2020 bei der Kunstaussstellung im Dringenberg-Rathaus zu sehen. „Das Motiv entspricht meinem Wunsch, einen Zauber im Alltäglichen zu finden“, so Heidi Kluge.

Weil sie das Bild so erfrischend fand, hat sie es sich auf ein Badehandtuch drucken lassen: „Das ist toll geworden – Ich traue mich nur nicht, es zu benutzen...“ schmunzelt sie.

Das Gedicht ist entstanden, als Heidi Kluge zu ihrer großen Erleichterung erfahren hat, dass ihr Herz keinen Schaden von der Corona-Infektion davongetragen hat.

Frühlingswunder

*Zaghaft nach der Wintersruh'
schiebt er sich dem Lichte zu.*

*Durchbricht die harte Erde,
auf dass es Frühling werde.*

*„Knolle, gib mir deine Kraft!“
Ist das Wunder dann geschafft,
reckt sich bald der zarte Keim.
„Hier fühl' ich mich jetzt daheim.“*

*Und grüner wird die Spitze.
Was leuchtet durch die Ritze?
Purpur strahlend schöner Schein -
muss ein Krokusblümchen sein.*

von Heidemarie Kluge

Medizinischer Schreibdienst Caspar Heinrich Klinik
im März 2021



KURPARK 2030

Gemeinschaftsprojekt des Gräflichen Parks und der Stadt Bad Driburg

Seit jeher ist der Gräfliche Park ein Ort des „ländlichen Vergnügens“, der allen Besuchern – insbesondere den Bürgern – ein Naturerlebnis, einen Ort der Erholung und einen Ort der Begegnung bietet. Jetzt könnte mit dem „Projekt Kurpark 2030“ eine neue dauerhafte Landschaftsgartenschau mit vielen neuen Attraktionen entstehen.

„Driburg mit Gehrden, Rothehaus und mit den schönen bedeutenden forsten und allen dazu jetzt kleineren parcellen machen doch jetzt eine in mancher hinsicht höchst interessante und große grundbesitzung aus, wie man eine solche in hiesigen ländern nicht antreffen möchte“,

so schrieb 1819 mit Stolz der Gründer des Kurbades Caspar Heinrich. Die Rede ist hier von dem Grundbesitz, auf dem unter anderem die Kuranlagen und der Gräfliche Kurpark angelegt wurden.

Seit der Gründung des Kurbades 1781 wurde der Standort durch die Gräfliche Familie weiterentwickelt. Unternehmerisches Denken und Entwicklungsgeist wurde über die Generationen weitergegeben. Die Idee – wobei manch einer auch von einer Mission sprechen würde – einen Ort des „ländlichen Vergnügens“ zu schaffen, hat bis heute nicht an Wert verloren. So lockt allein der Kurpark auf seinen 64 Hektar nicht nur mit einem Superior Hotel mit allen Annehmlichkeiten. Auch eine Vielzahl an Attraktionen vom Piet Oudolf Staudengarten über einen Irrgarten mit der begehbaren Skulptur „Kopf und Körper Bad Driburg“ des Künstlers Michael Sailstorfer bis hin zum „Ying und Yang“ Brunnen von Angela Connor bereichern den englischen Landschaftspark.

NEUES ANGEBOT FÜR DEN STANDORT

Dieses Angebot soll jetzt mit dem „Projekt Kurpark 2030“ weiter ausgebaut werden. Schließlich ist Bad Driburg die Badestadt mit dem größten Zuzug im Kreis Höxter bei einer steigenden Nachfrage im Gesundheitstourismus. Im Rahmen der Vertragserneuerung mit der Stadt Bad Driburg zur öffentlichen Nutzung des Gräflichen Parks und der Zertifizierung als staatlich anerkanntes Moor- und Mineralheilbad hat Graf Oeynhausen neue Pläne auf den Privatflächen der Gräflichen Familie entwickelt. Als Gemeinschaftsprojekt des Gräflichen Parks und der Stadt Bad Driburg gedacht, soll eine dauerhafte Landschaftsgartenschau auf einer Fläche von rund 180 Hektar realisiert werden – im Gegensatz zu einer temporären Bundes- oder Landesgartenschau. Gleichzeitig könnten vorbeugende Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt werden (siehe Seite 13).



Diesen Blick soll es im Kurpark 2030 von einem Aussichtsturm geben.

„Die „Lust auf Natur“, aber auch Themen wie Umwelt und Nachhaltigkeit haben durch Corona einen neuen Schub erhalten. Der Wunsch nach der Corona-Zeit, Natur zu fühlen, zu genießen und zu erleben, spielt eine wachsende Rolle. Auch Deutschland als Reiseziel hat erheblich an Bedeutung gewonnen. All das können wir mühelos bieten – eingebunden in eine Kulturlandschaft, gut erreichbar und zentral in der Mitte Deutschlands gelegen“, erklärte Graf Oeynhausen dazu in einem Interview mit der Neuen Westfälischen Zeitung. Ein zusätzlicher Aspekt sei, „dass wir in unmittelbarer Nachbarschaft gleich zwei Landschaftsgartenschauen mit Bad Lippspringe (2019) und 2023 in Höxter haben werden, die jeweils aus rund 30 Mio. Euro Steuergeldern finanziert wurden.“ Der Kurpark 2030 in Bad Driburg hingegen sei als eine dauerhafte Landschaftsgartenschau geplant, die öffentlich z.B. mit Städtebauförderungsprogrammen und privatwirtschaftlich finanziert werden könne.

FESTGELEGT: ZEITPLAN BIS JUNI 2031

Und das sehen die Planungen vor, die bereits ein komplettes Netz von Einzelmaßnahmen bis Juni 2031 umfassen: Wesentliche Elemente des „Kurparks 2030“ sind eine Panoramastraße, der Rosenberg, ein Moor-Erlebnisbereich und der Golfplatz.

- Die geplante Panoramastraße soll die schönste Mautstraße Deutschlands werden. Gut erkennbar beginnt sie an der geplanten Hängebrücke, die über das Reelser Kreuz von weiten sichtbar über den Bergeinschnitt, den Kurpark direkt mit den Wanderwegen des Naturparks Teutoburger Wald verbindet. Sie wird für die größtenteils bereits vorhandenen Terrain- und Wanderwege nicht sichtbar sein und verläuft mit Ausblicken in den Teutoburger Wald zum Velmerstot im Norden über die Iburg, die Egge entlang Richtung Süden und über den Köterberg bis hin zum Solling im Osten. Mitintegriert werden soll ein Panoramaradweg. Nach den jetzigen Plänen erfolgt die Zufahrt zum Hotel dann oberhalb

des Geländes über die Panoramastraße. Der aktuelle Haupteingang gegenüber der Evangelischen Kirche von der Brunnenstraße soll nur noch für Fußgänger und Radfahrer geöffnet sein.

- Der Rosenberg ist schon mit Gründung des Landschaftsparks vor 240 Jahren Bestandteil des Kurparks gewesen. Er war in den Anfängen nicht bewaldet und verfügt noch heute über eine Vielzahl von in Vergessenheit geratenem Terrain und Wanderwegen.
- Bedeutendes Moorbad in Deutschland: Bereits heute befinden sich im Gräflichen Park fünf Moorteiche, die eine Verwendung z.B. für Moorbäder erlauben. Statt der jetzigen „Moorküche“ ist u.a. eine gläserne Manufaktur geplant, sodass in einer Art Edutainment der gesamte Aufbereitungs- und Recyclingprozess der Moorverarbeitung als ortsgebundenes Heilmittel erlebbar gemacht wird.
- Zur Erhöhung des Naherholungswertes soll auch eine Weiterentwicklung des Golfplatzes beitragen. So ist es durchaus üblich, dass Golfplätze in einen Kurpark integriert sind, wie das Beispiel Bad Homburg zeigt. Dies soll auch in

Bad Driburg umgesetzt werden, um insbesondere über Golf-gesundheitstouristische Inhalte die Übernachtungen in der Kurstadt weiter zu steigern.

**IDEENWETTBEWERB:
KEIN DISNEYLAND, ABER
INNERSTÄDTISCHER KURPARK IM
NATURPARK TEUTOBURGER WALD**

Um den „Kurpark 2030“ markt- und besucherorientiert zu gestalten, wurde zusätzlich ein Wettbewerb ausgerufen, für den über 100 Ideen eingereicht wurden. Die Konzepte sollten sich auf kreative und innovative Weise mit den Stärken des Parks und der Region beschäftigen und einen großen Einfluss auf eine hohe Lebensqualität haben. Die Vorschläge reichten hier von Trimm-Dich-Pfad über Tretbecken bis zum Minigolf. Erste Besichtigungen des gesamten Geländes haben bereits mit dem Bürgermeister und Vertretern der Stadt stattgefunden. Die Genehmigungsfähigkeit in Bezug auf den neuen Regional-, Flächennutzungs- und Bebauungsplan sind nach ersten Expertengesprächen lösbar. Jetzt geht es in

Mehr über das Projekt gibt es auch auf der Homepage des Gräflichen Parks unter www.graeflicher-park.de/park/projekt-kurpark-2030/



die weiteren konkreten Planungen und Sondierung der Finanzierungsmöglichkeiten.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS



Plan/Visualisierung Kurpark 2030: So könnte der Kurpark 2030 realisiert werden.



Planung Weiterentwicklung

– **KURPARK 2030** –

- Panoramastraße
- Hängebrücke Reelser Kreuz
- Neue Hauptachse Brunnenallee
- Moorpark
- Blühwiesen
- Weinberg
- Grünbrücke
- Golf- und Landschaftspark
- Golf Haus
- Grünes Klassenzimmer
- Panoramaturm
- Waldlehrpfad
- Heil- und Kurwald
- 20 km Lauf-, Wander-, Terrainkurwege
- Renovierung Golfplatz
- Neues Parken im Kurpark
- Bauen
- Renovierung Platz vor den Brunnenarkaden

DAS MOOR: KLIMASCHÜTZER MIT HEILKRÄFTEN

200 Jahre Moorbäder im Gräflichen Park

Die schlechte Nachricht zuerst: Nur noch 1.280.000 Hektar – ca. 3,6 % Flächenanteil – machen Moore heute in Deutschland aus, so die offiziellen Zahlen. Höchste Zeit ein neues Bewusstsein für Moore zu schaffen – und das, was sie für uns Menschen tun. Die gute Nachricht: Wer in den Gräflichen Park kommt, der findet hier noch als einer von wenigen Standorten bundesweit eigene Mooreteiche, die sprichwörtlich „das Baden in der Natur“ ermöglichen.

KLIMAFAKTOR UND KULTURLANDSCHAFT

Dunkel, feucht und sagenumwoben: Das verbinden heute viele Menschen mit Moor. Kein Wunder, denn Moore brauchen ein feuchtes Klima, viel Regen und eine kühle Witterung. Auch wenn sich Moorlandschaften nicht jedem erschließen, als Ökosystem sind sie für uns Menschen überlebensnotwendig. Denn: Moore speichern mehr Kohlenstoff als jedes andere Ökosystem, indem sie das CO₂ aus der Atmosphäre in langlebigen Torf umwandeln. Moore sind daher sogenannte CO₂-Senken. Doch sie können noch mehr:

- Wälder bedecken zwar rund 30 % der weltweiten Landfläche und Moore nur etwa drei Prozent, aber Moore speichern die doppelte Menge Kohlenstoffdioxid wie alle Wälder der Erde zusammen. Moore tragen daher nachhaltig zum Klimaschutz bei.
- Moore speichern große Mengen Wasser und geben es langsam an die Umgebung ab. So regulieren sie den regionalen Wasserhaushalt sowohl bei Hochwasser als auch in Trockenzeiten.
- Darüber hinaus sind sie wichtige Lebensräume und erfüllen weitere Leistungen – wie beim Hochwasserschutz. Moore werden oft auch als Nieren der Landschaft bezeichnet, weil sie das Wasser filtern und festhalten.

DAS MOOR IM SPANNUNGSBOGEN ZWISCHEN MENSCH UND NATUR

Aber auch in Film und Literatur spielt das Moor eine Rolle. Als düsterer, mysteriöser Ort bietet das Spreewaldmoor die ideale Kulisse für den Spreewaldkrimi. Und auch Kurgäste des Gräflichen Parks wie Annette von Droste-Hülshoff haben sich dem Moor gewidmet. Von der Schriftstellerin, die 1819 erstmals zur Kur in Bad Driburg weilte und nach der auch ein Logierhaus im Gräflichen Park benannt ist, erschien 1842 die Ballade „Der Knabe im Moor“. Diese wurde 2008 auch als Abschlussarbeit von Studierenden der Medienhochschule Stuttgart als Computeranimation im Scherenschnitt-Stil, die die Künstlerin im Übrigen

auch gerne selber machte, dargestellt.

(Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=e5PDZnW92BU>)



*„O schaurig ist's über's Moor zu gehn,
Wenn es wimmelt vom Heiderauche,
Sich wie Phantome die Dünste drehn
Und die Ranke häkelt am Strauche,
Unter jedem Tritte ein Quellchen springt,
Wenn aus der Spalte es zischt und singt,
O schaurig ist's über's Moor zu gehn,
Wenn das Röhrriecht knistert im Hauche!“*

Annette von Droste-Hülshoff,

1. Strophe aus „Der Knabe im Moor“



Der Gräfliche Park verfügt über fünf eigene Mooreteiche.

RARITÄT: MOOR IM GRÄFLICHEN PARK

Wer das „schwarze Gold“ sucht (wie das Moor gerne genannt wird), findet es auch in Bad Driburg. Der Gräfliche Park kann fünf Mooreteiche sein Eigen nennen, deren Torf seit 200 Jahren für Moorbäder und später auch für Moorpäckungen verwendet werden. Um in geologischer Terminologie zu sprechen ist „Moor“ die Lagerstätte und „Torf“ der Inhalt der Lagerstätte. Das „Moorbad“ ist als balneologisch (Bäderheilkunde) gebräuchlicher Ausdruck geblieben, obwohl man eigentlich in Torf badet. Zwei „Moorköche“ im Unternehmen sorgen heute für die fachgerechte Pflege der Mooreteiche und die vorgeschriebene Torfqualität zum Einsatz als Heilmittel.

Nachhaltigkeit spielt dabei eine große Rolle: Zur Regeneration wird der Torf mindestens sieben Jahre in den Mooreteichen des Gräflichen Parks gelagert. Erst danach wird er – gemäß den rechtlichen Vorgaben – im Verhältnis von 1:1 mit frischem Heiltorf gemischt, um ihn erneut zu verwenden. Dabei wird der Naturheilstoff regelmäßig von einem zugelassenen Institut geprüft, um seine Wirkung in Vollbädern sowie als Voll- oder Teilkörperpackung sicher zu stellen.

In den Moorteichen des Gräflichen Parks „ruht“ das abgebadete Moor zur Regeneration mindestens sieben Jahre, bis es wieder aufbereitet in die Wanne sprudelt.



In der „Moorküche“ werden z. B. Steine und Holzreste entfernt. In einem Rührbottich erreicht der Badetorf nach Zusatz von Wasser und unter ständigen Umrühren seinen höchsten Quellungsgrad. Durch Druckpumpen wird das aufbereitete Bademoor den Wannen im Gesundheitszentrum zugeführt.

Heute werden jährlich im Schnitt 2.500 Moorbäder im Gräflichen Park genommen. Sie helfen u.a. bei akuten Schmerzzuständen, bei Arthrose, Osteoporose und Rheuma. Aber auch bei Verspannungen, Narbenschmerzen, Beschwerden während der Wechseljahre oder einer Gelbkörperschwäche (Kinderlosigkeit), können Moorbäder mit ihren heilenden Kräften wirken.



HEILENDE KRÄFTE

Und so entstehen die heilenden Kräfte: Ein ständiger Wasserüberschuss aus Niederschlägen oder durch austretendes Mineralbodenwasser wird der Boden sauerstoffarm gehalten und der vollständige Abbau der pflanzlichen Reste verhindert. Diese lagern sich als Torf ab. Und dieser Torf ist es, der wegen seiner besonderen heilsamen Wirkstoffen so geschätzt wird.

Im Gräflichen Park ist das schwarze Gold kohlenstoff- und mineralstoffreich. Dies sorgt insbesondere für eine verbesserte Durchblutung der Muskeln, ein reineres Hautbild, eine Milderung von Rückenschmerzen, Gelenk- und Wirbelsäulenbeschwerden sowie eine Verbesserung von Beschwerden bei Rheuma, Arthrose oder Verspannungen.

MOOR BRINGT AUFTRIEB

Ein Moorbad dauert zwischen 12 und 15 Minuten – je nach der individueller Konstitution – und besteht in der Regel aus 50 bis 65 % Torf. Für ein Moorbad wird der Badetorf auf durchschnittlich 42 Grad erhitzt. Durch die Wärme steigt die Körpertemperatur um bis zu zwei Grad an, was im

Körper ein künstliches Heilfieber erzeugt. Durch diese Erwärmung des Körperkerns werden endokrine und vegetative Regelkreise beeinflusst. Das wirkt sich indirekt positiv auf das Immunsystem und den Stoffwechsel aus. Die Torfinhaltsstoffe gelangen auch in die Haut und lösen therapeutische Reize aus, die antientzündlich, hormonell, schmerzlindernd und auch entspannend wirken können.

Neben Warmmoor- werden auch Kaltmoorpackungen mit 4 bis 10 °C kaltem Moor angewendet und sind besonders wohltuend bei Gelenkentzündungen, Blutergüssen, Sportverletzungen und postoperativen Behandlungen. Probieren Sie es im Gesundheitszentrum des Gräflichen Parks bei unseren kompetenten Mitarbeitern aus! Experten sagen z. B., dass Arthrosepatienten bei zwei wöchentlichen Moorbädern über einen Zeitraum von vier Wochen bis zu einem halben Jahr die positive Wirkung spüren.

Weitere Informationen auch unter: <https://www.graeflicher-park.de/wellness-gesundheit/medical-spa/moorbaeder-und-kuren/>

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

200 JAHRE MOORBÄDER IM GRÄFLICHEN PARK

- Seit 1821 werden Moorbäder angeboten
- 1828 Eröffnung Moorbadehaus
- 1858 Eröffnung Stahlbadehaus mit 24 Baderäumen und neuer Dampfheizung
- 1888 Errichtung eines neuen Moorbadehauses (später auch als „kleines Badehaus“ bezeichnet)
- 1914 Erweiterung des Moorbadehauses
- 1961 Erweiterung des Moorbadehauses um ein Obergeschoss
- 1980 Technische Erneuerung der Moorbadeabteilung und Einbau von feststehenden Moorwannen

Mit einem pH-Wert zwischen 3 und 5 ist das Wasser eines Moorteiches sauer. Hier wachsen kalktolerante Pflanzen. Fische können in dem Wasser allerdings nicht überleben.



CO₂-WETTBEWERB: IHRE IDEEN WAREN GEFRAGT

Letztes Jahr hatte Gräfin Oeynhausen zum ersten Mal einen CO₂-Wettbewerb in der Unternehmensgruppe ausgerufen. Alle Mitarbeiter der UGOS waren gefragt, Ideen für mehr Nachhaltigkeit und zur Einsparung von CO₂ im Unternehmen einzureichen. Aber niemals hätten wir mit so einem großen Rücklauf von über 80 Vorschlägen gerechnet. Die meisten Teilnehmer haben sogar gleich mehrere Ideen eingereicht.

Auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit bzw. der „Umweltpflege“ ist die UGOS nicht ganz inaktiv: Von Solarenergie, Forstwirtschaft, über das Recycling unseres Naturheilmittels Moor, der Verwendung von Mehrwegflaschen für unsere Produkte der Bad Driburger Naturparkquellen, der Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern und Lieferanten bis zum Bau mit Naturmaterialien und dem „Dämpfen“ von Unkraut anstatt Chemie zu spritzen reichen die Maßnahmen in den Geschäftsbereichen.

„MAN IST NIE ZU KLEIN, EINEN UNTERSCHIED ZU MACHEN“

Die Welt ist in Bewegung. Bis 2050 soll laut dem „Green Deal“ Europa klimaneutral werden – die USA kehren an den Tisch des Pariser Klimaschutzabkommens zurück. Die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt gewinnen nicht nur im Schatten der Bundestagswahlen 2021 an Fahrt. Und es sind nicht nur „die großen“, die einen Beitrag leisten können.

In ihren Reden hat Greta Thun Berg immer wieder einen Satz verwendet: „Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“ Gerade beim Thema Nachhaltigkeit können Unternehmen sogar einen „großen“ Beitrag leisten, wenn es darum geht, die Ressourcen zu schonen und möglichst wiederzuverwenden. „Die Grafen von Oeynhausen-Sierstorpf haben von Beginn an nach dem Nachhaltigkeitsanspruch gehandelt: Schläge nur so viel Holz ein, wie nachwachsen kann“, erklärt Gräfin Oeynhausen. „Wenn es um Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Unternehmen geht, sind es die Mitarbeiter, die am Arbeitsplatz mit den Prozessen aus erster Hand vertraut sind und so auch Potenziale am besten erkennen. Ihre Mithilfe ist daher unverzichtbar.“

GEWINNER MIT DEN MEISTEN IDEEN

Wie groß das Bewusstsein für CO₂-Einsparpotentiale in der UGOS ist, haben dann auch die 80 eingereichten Wettbewerbsideen gezeigt. Alle Vorschläge wurden eingehend in den Fachabteilungen diskutiert, auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft und die Potentiale berechnet. „Das Besondere an diesem Wettbewerb waren nicht nur die Ideen, die eingereicht wurde“, so Gräfin Oeynhausen. „Auch die Vielzahl an Ideen, die einzelne Teilnehmer hatten, war großartig.“

Da einige Ideen auch mehrfach genannt wurden, konnte hier nicht allein nach der Idee entschieden werden. So fiel die Entscheidung auf eine Teilnehmerin, die die meisten Ideen eingereicht hatte, darunter auch die „Gewinneridee“ Ökostrom: Wir gratulieren Iris Wagener (Park Klinik Bad Hermannsborn), der Gewinnerin von 500 Euro des ersten CO₂-Wettbewerbs, ganz herzlich! Ein Sonderpreis wurde für Alissa Kraus (Park Klinik Bad Hermannsborn) ausgelobt, die nach Iris Wagener mit Abstand die meisten Ideen eingereicht hatte. Auch ihr gratulieren wir ganz herzlich! Die feierliche Ehrung findet statt, sobald es die Corona-Regeln für die Feierlichkeiten wieder zulassen. Selbstverständlich werden wir auch darüber berichten!



2020 wurde der CO₂-Wettbewerb erstmalig in der Unternehmensgruppe von Gräfin Oeynhausen ausgerufen.

ÖKOSTROM UND WEITERE MASSNAHMEN AUS DEM WETTBEWERB

Die Gewinneridee Ökostrom wird seit April 2021 mit dem Einkauf von Naturstrom umgesetzt. Aber nicht nur dieser ausgezeichnete Vorschlag wurde in die Realität umgesetzt. Auch andere Ideen, die sich realisieren lassen, wurden bereits oder sollen noch umgesetzt werden. Hier ein kleiner Überblick: Einige Vorschläge wurden bereits vor dem Wettbewerb umgesetzt oder können aus bestimmten Gründen leider nicht umgesetzt werden. Dazu zählen:

| Name Ideengeber | Idee | Status |
|--|---|---|
| Iris Wagener Martin Bellmann Kira Lichte Phillipp Taschau | Ökostrom | Umsetzung seit April 2021 |
| Melanie Kröger Iris Wagener | Vegetarischer Tag | Gemeinschaftliche Umsetzung in allen drei Gräflichen Kliniken Bad Driburg seit März 2021 |
| Alissa Kraus | Hinweisschilder mit z. B. „Bitte Licht ausschalten“, „Heizung runter drehen“ | Umsetzung seit März 2021 mit Aufklebern in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg |
| Kai Danielowski Kira Lichte | Nutzung der Suchmaschine Ecosia, die mit erneuerbaren Energien betrieben wird und ihre Gewinne in die Aufforstung von Wäldern abführt | Ecosia nutzt die Technik der Google-Konkurrenten Yahoo und Bing und arbeitet mit Werbung. Dennoch wird Ecosia zukünftig mit dem neuen UGOS-Intranet als Suchmaschine angeboten. |

Einige Vorschläge wurden bereits vor dem Wettbewerb umgesetzt oder können aus bestimmten Gründen leider nicht umgesetzt werden. Dazu zählen:

| Name Ideengeber | Idee | Status |
|---|---|--|
| Tanja Beyon Björn Peine | Bewegungsmelder im Park der Park Klinik | Eine Nachrüstung der Parklampen ist finanziell nicht sinnvoll. Allerdings sollen neue Lampen mit einem Bewegungsmelder ausgestattet werden. |
| Melanie Kröger | Blumen und Hummelwiese | Kann aus budgetgründen derzeit nicht umgesetzt werden. |
| Martin Bellmann Britta Scholle Martin Sonnabend Iris Wagener | E-Autos als Dienstwagen | E-Dienstwagen werden angeboten, sind bisher aber nicht angenommen worden. Für die Gräflichen Kliniken Bad Driburg ist ein E-Auto als „Pool-Auto“ in Planung. Außerdem wird das Auto der CHK Service GmbH für den Lieferdienst auf ein E-Fahrzeug umgestellt. |

Für die eingereichten Ideen soll einmal im Jahr erneut geprüft werden, ob sich die Rahmenbedingungen geändert haben und weitere Vorschläge umgesetzt werden können. Halten Sie schon einmal die Augen für neue Maßnahmen offen, denn der nächste Ideenwettbewerb zur Einsparung von CO₂ startet Ende des Jahres. „Ich möchte mich bei allen Teilnehmern bedanken, die an diesem ersten Wettbewerb mitgemacht haben und freue mich auf weitere tolle Vorschläge in der nächsten Runde,“ so Gräfin Oeynhausen an alle Mitarbeiter der UGOS.

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

| Name Ideengeber | Idee | Status |
|--|--|---|
| Dr. Stephan Bambach Judith Porombka | E-Ladesäule | Eine E-Ladesäule für Autos existiert auf dem Parkplatz des Gräflichen Parks. Eine Lademöglichkeit für Fahrräder befindet sich am Fahrradstellplatz beim Parkplatz Moorteiche/Eingang Gesundheitszentrum. Weitere E-Ladesäulen sollen bei der Erneuerung der Parkplätze nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Eine E-Ladesäule wird für den Lieferservice der CHK Service GmbH an der Caspar Heinrich Klinik eingerichtet. |
| Björn Peine | Einsatz von LED Leuchten in den Kliniken | In den einzelnen Häusern erfolgt bereits die schrittweise Umstellung auf LED. |
| Melanie Kröger Kiara Lichte | Mülltrennung | Der Mischmüll wird gemäß der Verordnung vom 01.01.2019 § 6 Absatz 1 und 3 in einer Vorbehandlungsanlage ordnungsgemäß separiert. |
| Martin Bellmann Alissa Kraus Andre Scholtis Martin Sonnabend Ludger Spille | Photovoltaikanlagen auf den Dächern | Aufgrund der Dachkonstruktionen, insbesondere auf den älteren Gebäuden, ist eine Installation leider nicht möglich. |
| Alisa Kraus | Reduzierung der Temperatur im Serverraum | Findet bereits Anwendung. Aktuell plant man hier einen weiteren Umbau mit Reduzierung von Strom und Kühlung noch in 2021. |

**KLEINES LEXIKON
WAS HEISST EIGENTLICH „KLIMANEUTRAL“?**

„Im Grunde bedeutet der Begriff klimaneutral erst einmal, dass durch das Produkt oder die Dienstleistung die Menge an klimaschädlichen Gasen in der Atmosphäre nicht erhöht wird. ... Der Begriff „klimaneutral“ trifft oft nur auf ganz bestimmte Unternehmensbereiche zu. Selten werden alle Emissionen eines Unternehmens betrachtet, sondern nur der Paketversand, nur die Verwaltung oder nur die verwendeten Lebensmittel. ...“
(Quelle: Deutsche Umwelthilfe)

Ausschlaggebend ist am Ende WIE klimaschädliche Gase vermieden werden. Dies geschieht heute noch oft durch Kompensation, d.h. durch die Reduktion von Gasen an anderer Stelle. Dies, so Kritiker, verzögere grundsätzlich die nötige Entwicklung CO₂-freier Produkte.

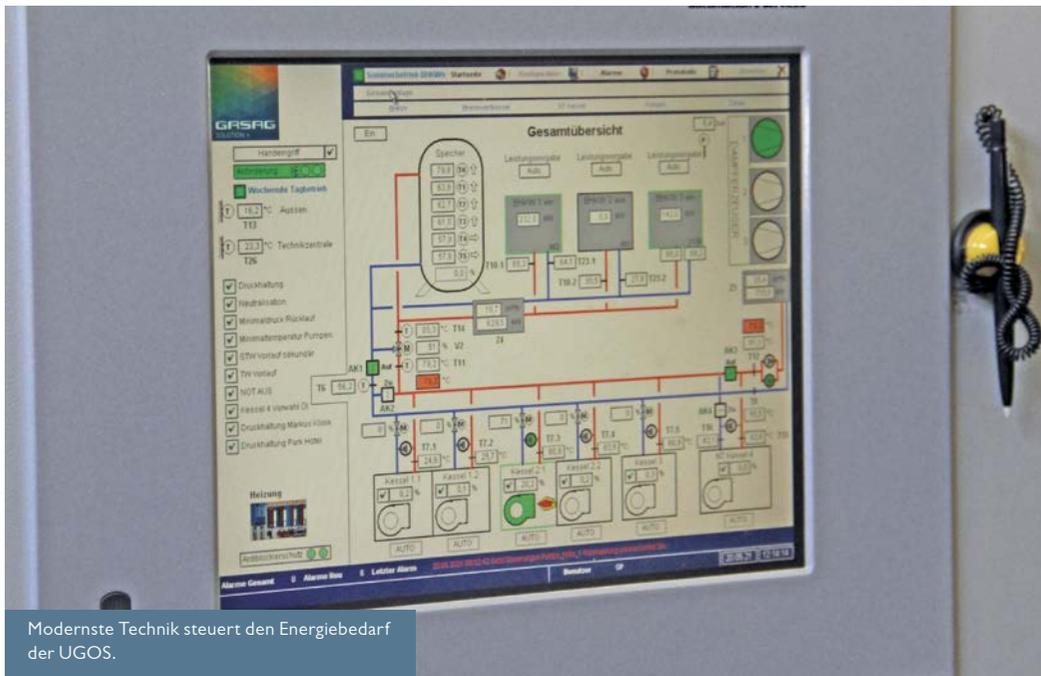


E-Ladesäulen für Autos und Elektro-Anschlüsse für E-Bikes gibt es schon im Gräflichen Park.



ENERGIE FÜR DIE UGOS

Als „Dauerbrenner“ ist das Thema Energie unser ständiger Begleiter. Gerade in Zeiten von Energiewende und erneuerbaren Energien spielt es eine zentrale Rolle. Wie und woher beziehen wir beispielsweise Gas und Strom? Wie verteilt sich der Verbrauch und mit welchen Kosten ist das verbunden? Einen Einblick gibt hier Georg Bernard, Leiter des Zentraleinkaufs der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf (UGOS).



Schwankungen, die durch Angebot und Nachfrage bestimmt werden. Die Arbeitspreise für Gas sind für uns in den letzten acht Jahren kontinuierlich gesunken. Die Preise für Strom – mit Ausnahme der Jahre 2019 und 2020 – ebenso.

Auch die Ungewissheiten der Corona-Pandemie hatten Einfluss auf die Preise. So wurde die Belieferung unserer Häuser zu Beginn der ersten Welle für die Jahre 2021 und 2022 neu vergeben. Der Arbeitspreis für Strom reduzierte sich um durchschnittlich 10 %, der Arbeitspreis für Gas sogar um 28 %. Aktuell sind die Börsenpreise für Gas und Strom wieder stark gestiegen. Die Erwartung auf eine baldige Erholung der Weltwirtschaft und die tiefen Temperaturen im Frühjahr trieben die Energiepreise aber weiter in die Höhe.

DIE CO₂-STEUER

Andererseits gab es gravierende Veränderungen bei den Steuern und Umlagen. So wurde ab 2021 für Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas die CO₂-Steuer eingeführt. Diese Steuer ist ein politisches Instrument, um den CO₂-Ausstoß zu verteuern und somit eine Reduzierung der CO₂-Emissionen zu erreichen. Diese Steuer wird sich in ihrer Höhe bis zum Jahr 2025 kontinuierlich mehr als verdoppeln.

Die Beschaffung von Energie, insbesondere der Zukauf von Gas und Strom, hat in unseren Unternehmen einen hohen Stellenwert. So werden jährlich allein ca. 32 Millionen kWh Gas für die UGOS benötigt. Dies entspricht dem Bedarf von 3.000 Privathaushalten. Die zugekaufte Strommenge liegt bei ca. 3,5 Millionen kWh.

Auf den ersten Blick ist das im Vergleich zum Gas eine relativ geringe Menge. Das liegt daran, dass wir den Großteil des Stroms selbst erzeugen: Die Blockheizkraftwerke (BHKW) des Gräflichen Parks decken 85 % des eigenen Strombedarfes und ebenso diesen Anteil der Marcus Klinik. In der Moritz Klinik und Caspar Heinrich Klinik liegt die Abdeckung bei durchschnittlich 70 %. Die Bad Driburger Naturparkquellen decken 10 % des Bedarfes über die eigene Photovoltaikanlage ab. Insgesamt entstehen für den Gas- und Stromerwerb jährlich Kosten in Höhe von ca. 1,7 Mio. Euro.

DER PREIS IST HEISS – VIELE FAKTOREN SPIELEN EINE ROLLE

Wer sich seine private Strom- oder Gasrechnung detailliert anschaut, erkennt schnell, dass sich der Preis für Strom oder Gas aus unterschiedlichsten Komponenten zusammensetzt. Der reine Preis für den Strom, der sogenannte Arbeitspreis, macht

nur noch ca. 25 % des Gesamtstrompreises aus. Bei Gas liegt der Wert bei 50 %. Der restliche Anteil besteht aus Abgaben, Umlagen, Steuern, Leitungsentgelten etc.

Da Gas und Strom an der Börse gehandelt werden, unterliegen die Arbeitspreise ständigen



Für 2021 verursacht diese Steuer für unsere Unternehmen eine Mehrbelastung von über 170.000 Euro. Im privaten Bereich wird jeder seiner kommenden Gas- oder Ölrechnung entnehmen können, wie sich die Kosten darstellen. An der Tankstelle schlägt die CO₂-Steuer seit dem 01.01.2021 bei Benzin mit 7 Cent, bei Diesel mit 7,9 Cent pro Liter zu Buche.

Gleichzeitig wurde die Umlage für Erneuerbare Energien (EEG-Umlage) für 2021 und 2022 gedeckelt. Diese hätte sich aufgrund der aktuellen Corona-bedingten geringen Stromnachfrage und dem Verfall der Strommarktpreise um ca. 40 % erhöht. Diese Erhöhung wurde durch die Einnahmen aus der CO₂-Steuer und mittels des Corona-Konjunkturpaketes abgewendet. Die Erhöhung hätte für unsere Unternehmen in 2021 Kosten in Höhe von 130.000 Euro verursacht.

Während die Entwicklung der Umlage für Erneuerbare Energien (EEG-Umlage) und die damit verbundenen Kosten für die Folgejahre unbekannt sind, sind die hohen Kosten der CO₂-Steuer für die Folgejahre bereits kalkulierbar. Sollte sich an der derzeitigen Gesetzeslage nichts ändern, werden in 2025 diese bei über 400.000 Euro pro Jahr liegen. Diese Entwicklung trifft Unternehmen, die wie wir, Investitionen in gasbetriebene BHKWs getätigt haben.

NEUE TECHNIKEN FÜR WENIGER EMISSIONEN

Die staatlichen CO₂-Steuereinnahmen sollen, neben der Deckelung der EEG-Umlage, in die Entwicklung neuer Technologien und Produkte laufen, die zur Begrenzung der Erderwärmung und zur Klimaneutralität beitragen. Durch das Betreiben unserer hocheffizienten BHKWs wurde bereits ein Reduzierung der CO₂-Emissionen in Höhe von ca. 5.000 Tonnen pro Jahr bewirkt. Zum Vergleich: Diese Menge wird ausgestoßen, wenn ein Mittelklasse-PKW die Erde 770 mal auf dem Äquator umrundet.

Die Entwicklung der oben genannten Kosten musste bereits in Planung der neuen Energiezentrale der Park Klinik mit einfließen. Hier wurde im Oktober 2020 eine neue Brennwerttechnik-Heizzentrale in Betrieb genommen. Das dazugehörige BHKW geht in Kürze in Betrieb. Der Strombedarf der Park Klinik wird damit zu 80 % gedeckt. Die Reduzierung der CO₂-Emission liegt bei 486 Tonnen pro Jahr. Hinzugerechnet werden muss hier noch die Reduzierung durch den Ersatz der bisherigen zwei Heizanlagen. Durch die Neuverlegung der Warmwasserrohre können die Gebäude effizienter beheizt werden, auch wenn nun einige Außenwege im Winter nicht mehr „eisfrei“ gehalten werden.

HOHE PRIORITÄT FÜR NACHHALTIGKEIT, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM UNTERNEHMEN

Für unsere Unternehmen wird alle vier Jahre ein Energieaudit durchgeführt. Hierbei wird der Energieverbrauch unserer Standorte genau erfasst und untersucht. Ein externer Energieauditor überprüft zusammen mit unseren Haustechnikern unsere Energiebilanz und unterbreitet Vorschläge zu mehr Energieeinsparungen. Zuletzt wurde uns bestätigt, dass wir bereits sehr gut aufgestellt sind.

Potential gibt es vor allem noch im Bereich LED-Beleuchtung. So wird die Beleuchtung in unseren Häusern weiter schrittweise auf LED umgestellt.

Regelmäßig fließen Investitionen in die Gebäudeleittechnik unserer Häuser, um den Energiefluss weiter zu optimieren. Allein in 2020 wurden für die BHKW-Standorte über 40.000 Euro in neue Stromzählertechnik investiert.

Wir erhalten auch immer wieder Vorschläge, auf Photovoltaik (PV) zu setzen – so auch im Rahmen unseres unternehmensweiten CO₂-Wettbewerbs. Wir haben für alle Standorte die Installationsmöglichkeiten überprüft. Leider eignen sich aber die vorhandenen Gebäude durch die Bauart und Nutzung nicht für die Errichtung von PV-Anlagen.

SEIT 2021 AUCH NATURSTROM

Seit 2021 kaufen wir auch Naturstrom zu. D. h., dass die von uns eingesetzten 3,5 Millionen kWh Strom allein durch Erneuerbaren Energien produziert werden (Sonne/Wind/Wasser). Dies verursacht zwar zusätzliche Kosten, befördert aber den weiteren Ausbau dieser regenerativen Energiequellen.

So errang das Gräflicher Park Health & Balance Resort Platz 1 bei den „Certified Green Hotels“. Bei der Vergabe diese Siegels wird insbesondere auf den nachhaltigen und zukunftsorientierten Umgang mit den Ressourcen Wasser, Energie und Umwelt geachtet.

FAZIT: KOMPLEXE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ENERGIEVERSORGUNG

Zusammenfassend können wir für uns proklamieren, dass wir große Anstrengungen unternehmen und unseren Teil zur Umsetzung der Energiewende und zur Klimaneutralität beitragen. Dies betrifft nicht ausschließlich die oben aufgeführten monetären Aspekte. Die Gesetzeslage zum Thema Energiewende ist umfangreich und komplex. Regelmäßige Gesetzesänderungen machen es erforderlich, die Wirksamkeit und Gültigkeit der Vorgaben für unsere Standorte zu prüfen. Dies ist auch immer mit einem bürokratischen Aufwand verbunden. Von uns als Betreiber von BHKWs sind dafür z.B. das jeweilige Hauptzollamt, das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, der örtliche Netzbetreiber, der regionale Übertragungsnetzbetreiber und die Bundesnetzagentur involviert: Der Betrieb unser BHKWs wird regelmäßig vor Ort durch Mitarbeiter des Hauptzollamtes überprüft. Diverse Meldungen und Anträge müssen fristgerecht an die zuständigen Instanzen abgesetzt werden – unter Berücksichtigung der neuesten Formalien usw. Somit ist und bleibt „Energie für die UGOS“ ein Dauerthema unter sich ständig ändernden Rahmenbedingungen.

von Georg Bernard, Leiter Zentraleinkauf UGOS

Zertifikat

Die **E.ON Energie Deutschland GmbH** bescheinigt, dass im Auftrag des Unternehmens

Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorf GmbH & Co. KG Holding
Brunnenallee 1
33014 Bad Driburg

mit den Standorten

Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg GmbH & Co. KG, Georg-Nave-Str. 26, 33014 Bad Driburg
Marcus Klinik GmbH & Co. KG, Brunnenstr. 1, 33014 Bad Driburg
Moritz Klinik GmbH & Co. KG, Hermann-Sachse-Str. 46, 07639 Bad Klosterlausnitz
Park Klinik Bad Hermannsborn GmbH & Co. KG, Hermannsborn 1, 33014 Bad Driburg
Bad Driburger Naturparkquellen GmbH & Co. KG, Gräfin-Margarete-Allee 1, 33014 Bad Driburg
Gräflicher Park GmbH & Co. KG, Brunnenallee 1, 33014 Bad Driburg

im Zeitraum vom **01.01.2022** bis zum **31.12.2022**

eine Energiemenge in Höhe von **4.000 MWh zu 100 % aus** Erneuerbaren Energien erzeugt und in das Netz der allgemeinen Versorgung eingespeist wird.

Die Erzeugung von

Business Strom mit unserer Option „Natur“

wird durch Herkunftsnachweise gemäß § 79 des Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) belegt.

E.ON Energie Deutschland GmbH · Arnulfstraße 203 · 80634 München

Seit April 2021 bezieht die UGOS Ökostrom – der Vorschlag kam aus den Reihen der Mitarbeiter (siehe Seite 9).

WENN DAS WASSER KOMMT ...

Hochwasser hat vor allem in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wieder große Schäden ange richtet. Ein Starkregen hat Mitte Juli den Rhein Sieg-Kreis am härtesten getroffen. Über 100 Menschen haben ihr Leben verloren, tausende stehen vor dem Nichts – und sind heimatlos.

Die Bilder haben uns alle erschüttert. Auch Angehörige, Bekannte und Freunde von Mitarbeitern der UGOS sind von dem Hochwasser betroffen. Häuser wurden von den Fluten weggerissen, Straßen weggespült und zurück bleibt ein Bild der Zerstörung. Wir nehmen großen Anteil an dem Unglück und an der Bewältigung der Katastrophe.



1



2

HOCHWASSERSCHUTZ – JETZT HANDELN

Einmal mehr haben uns die Geschehnisse gezeigt, wie hilflos wir sind, wenn wir von Kräften wie einer derartigen Sturzflut „überrollt“ werden. Allein die Bilder auf den Titelseiten lassen uns spüren, dass ein so reiches Industrieland wie Deutschland ganz schnell wie ein Entwicklungsland anmuten kann. Wenn derartige Regenmassen an den Hängen des Teutoburger Waldes über Bad Driburg niedergegangen wären, würde es aufgrund der Topografie und den zahlreichen neuen Siedlungsflächen in Bad Driburg (Steinberg, Nord- und Westfeldmark) keine Brunnenarkaden und keine Marcus Klinik geben.

Umso wichtiger muss es jetzt sein, aus der Flutkatastrophe zu lernen und vorbeugende Maßnahmen zu treffen. Insbesondere im Hinblick darauf, dass die materiellen Werte der UGOS als Familienunternehmen größtenteils aus Immobilien bestehen. Hier ist es unumgänglich, dass vorausschauende kluge und finanzierbare Sicherungsmaßnahmen nachhaltig Schritt für Schritt umgesetzt werden. Das Projekt „Kurpark 2030“ bietet hier bereits eine Vielzahl an Möglichkeiten, den Hochwasserschutz aktiv miteinzubinden.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie als Mitarbeiter mit Ihrer Familie persönlich vom Hochwasser betroffen sind und Unterstützung brauchen.



3

Wenn das Wasser kommt ... fließt es in den Gräflichen Park 1) Sturzfluten verlangsamen und 2) den Abfluss der Wassermassen gewährleisten sind daher zwei wesentliche Elemente eines Hochwassergefahrenplans. (Fotos: privat)

WECKRUF: WAS KÖNNEN WIR FÜR BAD DRIBURG TUN?

Wir stehen vor den folgenden Herausforderungen:

- Bad Driburg hat ein riesiges Einzugsgebiet und ist durch seine Berglandschaft wie ein Trichter. Vom Eggegebirge über den Dörensieksgraben, vom Reelser Kreuz zum Rosenberg bis hin zum Steinberg: alles fließt in den Gräflichen Park.
- Um den Gräflichen Park sind neue Wohngebiete entstanden. Alle diese versiegelten Flächen können jetzt kein zusätzliches Regenwasser mehr aufnehmen, sondern leiten es direkt in den Gräflichen Park ab.
- Die leider kostenaufwendigen, größtenteils unsichtbaren Lösungen werden vermutlich darin bestehen, auf zur Verfügung gestellten Flächen in den Bereichen der Nordfeldmark, dem Golfplatz und entlang der Gräfin Magarete Allee, überirdische Überflutungsbecken geschickt in die Topografie und die Landschaft zu integrieren, um die gefährlichen möglichen Sturzfluten zu verlangsamen.
- Parallel muss das drohende Hochwasser durch ein verbessertes überirdisches und unterirdisches Kanalsystem um die Brunnenarkaden, die Marcus Klinik, unter der Brunnenstraße und um das Freibad geleitet werden, damit ein leistungsstarker Abfluss der Wassermassen gewährleistet wird.

Alleine lässt sich so eine Aufgabe nicht meistern. Dies kann nur eine Gemeinschaftsaufgabe sein. Denn auch für die Stadt Bad Driburg gibt es keinen Hochwassergefahrenplan. Hier braucht es jetzt kluge Konzepte und einen Mehrjahresplan, der in Zusammenarbeit mit Stadt und Kreis umgesetzt wird. Daher sind auch die Stadt, der Landkreis, die Bezirks- und die Landesregierung gefragt, sich an Konzepten zu beteiligen und ihren Beitrag zu leisten. Nicht zuletzt müssen wir davon ausgehen, dass die Intensität und Häufigkeit von extremen lokalen Unwettern zunehmen wird. Neben allen Schrecken, zeigt uns die Hochwasserkatastrophe aber auch Chancen: Mehr denn je ist es vor unserer eigenen Haustür deutlich geworden, wie wichtig und dringend die Aufgaben zur CO₂-Minderung sind – regional, national und international.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

WASSER – UNSER GRÖSSTER SCHATZ

Wasser ist Grundlage allen Lebens.

Unsere Erde besteht aus 70% Wasser, das sind 1,4 Milliarden Kubikkilometer. Der größte Teil davon ist salzhaltiges Meerwasser, nur etwa 2,5% sind das für uns Menschen brauchbare Süßwasser. Dies entspricht einer Menge von etwa 12.000 Kubikkilometern. Würde dieses Wasser auf die Weltbevölkerung aufgeteilt, bliebe bei unserem Verbrauchsverhalten für jede Person in Deutschland Wasser für 40



Jahre übrig. Das entspricht einem täglichen Verbrauch von ca. 120 Litern Trinkwasser pro Tag. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere als Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren sind wichtige Bestandteile unseres Naturhaushaltes. Das Wasser auf der Welt unterliegt einem Kreislauf, ist ständig in Bewegung und nimmt weite Wege auf sich. **ABER: Es ist nicht unerschöpflich.**

Um auf den Wert des Wassers aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen schon im Jahr 1993 den „Tag des Wassers“ oder „Weltwassertag“ am 22. März ins Leben gerufen. Seit 2021 steht dieser unter dem „Valuing Water – Wert des Wassers“. Der Tag soll an die Besonderheiten der essenziellsten Ressource allen Lebens erinnern und die Menschen „dazu aufrufen, sich Gedanken über die lebenswichtige Bedeutung von Wasser und seinen Wert zu machen.“ Denn Wasser hat neben dem ökonomischen auch einen ökologischen, sozialen sowie kulturellen Wert als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff.

WASSER UND GESUNDHEIT GEHEN HAND IN HAND

Grundstein für unsere Unternehmensgruppe ist die Erschließung der Heilwasserquellen durch die Gräfliche Familie im Jahre 1781 und die damit einhergehende Gründung des Kurbades. Wasser und die Gesundheit der Menschen sind seitdem elementare Faktoren unseres Unternehmens. Das Wasser, das in unserer Unternehmensgruppe genutzt wird, beziehen die jeweiligen Unternehmensbereiche aus verschiedenen Quellen. Genutzt wird es auf ganz unterschiedliche Weise. Neben Wasser gehört zu unseren ortsgebundenen Naturheilmitteln auch CO₂, das aus einer sogenannten Mofette – einer unterirdischen Blase – auf dem Grundstück der Bad Driburger Naturparkquellen gewonnen wird und für verschiedene Produkte zum Einsatz kommt.

WASSER IST NICHT GLEICH WASSER

Als **Trinkwasser** bezeichnen wir gemeinhin das, was bei uns aus dem Wasserhahn kommt. Dieses Leitungswasser setzt sich aus Grundwasser und Oberflächenwasser aus Seen und Talsperren zusammen, wobei in der genauen Zusammensetzung regionale Unterschiede zu berücksichtigen sind. Leitungswasser muss nicht, wie Mineralwasser, von natürlicher Reinheit sein: Je nachdem, wie sauber es ist, wird es zusätzlich mit chemischen Hilfsstoffen aufbereitet und gereinigt. Was allerdings auf dem Weg durch Leitungen bis hin zum Wasserhahn geschieht, wissen wir, wenn wir den Hahn aufdrehen, nicht.

Natürliches Mineralwasser stammt im Gegensatz dazu aus unterirdischen Wasservorkommen. Nordrhein-Westfalen hat mit mehr als 150 Quellen einen stolzen Anteil an den insgesamt 500 Mineral- und Heilwasserquellen in Deutschland. Bis das Wasser aus dem natürlichen Kreislauf zu einem gesunden Rohstoff und einem hochwertigen Naturprodukt wird, sickert es über Jahrzehnte durch verschiedene Gesteinsschichten. Dabei wird es gereinigt und gleichzeitig mit Mineralstoffen und Spurenelementen angereichert. Unser in Flaschen abgefülltes Mineralwasser wird aus der Bad Driburger Quelle, der Tiefenherster Bergwaldquelle, der Gräfin-Annabelle-Quelle und der Caspar Heinrich Quelle II gewonnen.

Heilwasser stammt ebenfalls aus geschützten Quellvorkommen. Es muss den strengen Vorschriften des Deutschen Arzneimittelgesetzes entsprechen und vom BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) zugelassen werden. Je nach Zusammensetzung lindert es Beschwerden wie Sodbrennen (hydrocarbonatreiches Wasser) oder regt die Darmtätigkeit an (unsere Rabe-Quelle: sulfatreiches Wasser, das in der Trinkhalle in den Brunnenarkaden aus dem Hahn getrunken werden kann).



Das Octagon an den Brunnenarkaden:
Hier liegt der Ursprung des Kurbades mit seinen Quellen.
(Foto: Gräflicher Park)



Auch in den Kliniken stehen Wasserhähne zur Verfügung, aus denen unser Quellwasser gezapft werden kann. Im Bild ist eine Zapfstelle in der Marcus Klinik. (Foto: S.Schwarz, fotopxl)

Unsere **Caspar Heinrich Quelle** ist ein kohlenstoffreiches Heilwasser. Die Quelle liegt direkt auf dem Betriebsgelände der Bad Driburger Naturparkquellen. Trinkt man einen sogenannten Sauerling, macht sich dessen Wirkung sofort bemerkbar: Das Wasser wird besonders gut über die Magenschleimhaut aufgenommen und erhöht die Durchblutung und Bewegung des Magens. Der Magen kann seinen Inhalt dadurch schneller aufnehmen, verarbeiten und in der Folge entleeren. Die regelmäßige Einnahme von Heilwasser kann als ärztlich verordnete Trinkkur über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen verordnet werden. Durch die Steigerung der Mineralien- und Spurenelementzufuhr kann eine langfristige Wirkung zum Beispiel bei Blasenentzündungen oder zur Regulierung des Blut-

drucks erzielt werden. Beim Reizdarmsyndrom sollte dieses Wasser nicht als Trinkkur angewandt werden. Wer den Hahn im SPA-Bereich des Hotels oder im Hölderlinhaus aufdreht, erhält ebenfalls Caspar Heinrich Heilwasser.

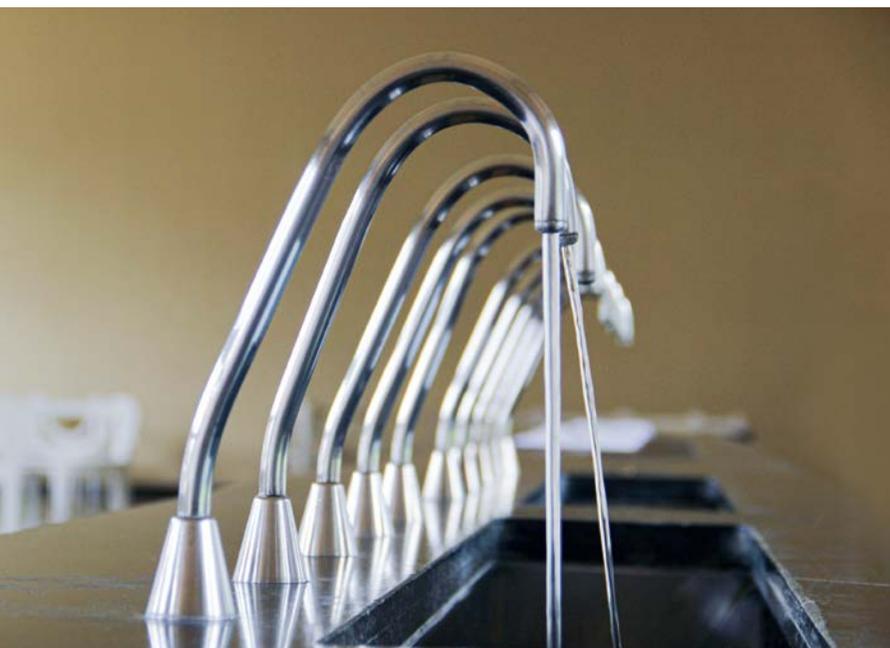
PRICKELBAD MIT MINERALWASSER

Doch nicht nur in Flaschen macht sich unser Wasser gut. Im Gesundheitszentrum des Gräflichen Parks kommen neben Moorbädern auch Kohlensäure-Mineralbäder zur heilenden Anwendung. Hierfür wird Wasser aus verschiedenen Quellen in einem unterirdischen Behälter gesammelt und für die Bädungen genutzt. Das nicht gebrauchte Mineralwasser wird dann in einen namenlosen Bachlauf im Kurpark geleitet und so dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zugeführt. Das Baden im Prickelwasser wirkt sich unter anderem auf die Durchblutung aus. Auch hier verschafft eine Langzeitbehandlung mit einer kurartigen Serie von Bädern für verschiedene medizinische Indikationen Linderung. Sogar bei körperlichen oder seelischen Erschöpfungszuständen oder Nikotinentzug kann ein Prickelbad helfen!

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken



Aus verschiedenen Quellen wird das natürliche Mineralwasser bei den Bad Driburger Naturparkquellen abgefüllt und in der Region verkauft. (Foto: Antje Kiewitt)



In den Brunnenarkaden im Gräflichen Park kann jeder das Wasser aus der Caspar Heinrich, Marcus oder Rabe-Quelle genießen. (Fotos: Antje Kiewitt)

NEUE KAMPAGNE FÜR #WIRsindUGOS!

So vielfältig die Menschen, die Berufe und die Geschäftsbereiche in der Unternehmensgruppe sind, arbeiten wir doch alle an einer „Sache“: dem Wohlbefinden von Menschen.

Das ist auch das neue Thema unserer WIR-Kampagne. Ob im Gräflichen Park, in den Gräflichen Kliniken oder im Brunnen, bei unserer Dienstleistung und unserem Produkt geht es immer darum, dass es dem Menschen – egal ob Gast, Kunde oder Patient – gut geht. Dafür tragen wir mit unserer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, unserer Pflege von Natur und Mensch, der Therapie und Gastfreundschaft, den Back-, Koch- und Konditorkünsten, aber – und vor allem – auch einem gesunden Wasser bei.

Für das neue Kampagnenthema haben wir wieder viele Interviews geführt und Kurzvideos gedreht. Auf www.wirsindugos.de gibt es daher wieder Neues aus den Geschäftsbereichen zu entdecken.

WIR SIND UGOS: IM NETZ AUF SEITE 1

Um auch im Netz sichtbarer zu werden, haben wir eine erste google-ads (Anzeigen) Kampagne gestartet. Gibt man Suchbegriffe wie „Ugos“, „Wir sind Ugos“ oder „WIRsindUGOS“ ein, findet man die Kampagnenseite ab sofort auch auf der ersten Ergebnisseite.

Erste Datenauswertungen haben ergeben, dass wir seit März 2021 auf inzwischen über 100.000 Impressionen angekommen sind. D.h. wir haben Suchbegriffe für google definiert, bei denen die Anzeige erscheinen soll. So ist die Anzeige bereits über 100.000 mal erschienen. Der Zugriff auf die Seite erfolgte dabei zu 70 % über ein Mobiltelefon. Das ist für uns ein wichtiger Indikator, um das Erscheinungsbild von www.wirsindugos.de für die Anzeige auf Mobiltelefonen in der Zukunft noch attraktiver zu gestalten.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle, die uns unterstützt haben – und auch an diejenigen, die uns ihr wertvolles Feedback zu ihrer Arbeit im Unternehmen gegeben haben. Haben auch Sie Lust mitzumachen und dem Unternehmen ein Gesicht zu geben? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter wir@ugos.de!

von Ina Happe, Marketing/Interne Koordination Datenschutz
UGOS und Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

The screenshot shows a Google search for 'Ugos'. The search results include the company website <https://www.ugos.de> with the title 'Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorff' and a description: 'Die Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorff mit drei Geschäftsbereichen Resort, Rehakliniken und Mineralbrunnen in Bad Driburg stellt sich vor.' Below this are several links: 'Karriere', 'Pressekontakt', 'Unternehmensleitung', 'Unternehmensjournal COSMOS', 'Karriere in den Gräflichen ...', and 'Nachhaltigkeit'. A second search result is for <https://www.wirsindugos.de> with the title 'WIR sind UGOS' and a snippet: 'WIR bedeutet für mich: Zusammenarbeiten, zusammenstehen und zusammenhalten! Andrea Schäfers, Ausbildungsleiterin Gräflicher Park Health & Balance ...'. A third result is for <https://bad-driburg-aktuell.info> with the title 'Thema: UGOS – Bad Driburg im Blick' and a snippet: 'Thema: UGOS als Unternehmen. „Wir sind ein elementar wichtiger Grundversorger“. 27. Mai 2021.' At the bottom of the screenshot, a blue box contains the text: 'Wir werden gefunden auf Seite 1 bei google unter www.wirsindugos.de'.



Von HERZEN

Bad Driburger Naturparkquellen
Gräflicher Park
Gräfliche Kliniken



240
Jahre Wohlbefinden

Inmitten der NATUR



ZWANGSPAUSE DURCH COVID-19

7 Monate, 209 Tage, 5.016 Stunden, 300.960 Minuten und 180.57600 Sekunden

Frust, Erschöpfung, müde, antriebslos, genervt, wütend, euphorisch, gelangweilt, glücklich, motiviert, finanzielle Belastung, Abstandhalten, kein Körperkontakt, keine Menschenansammlungen...



Konstantin Hoffmann sorgt sich im Lockdown während der Hotelschließung um sein Team im Housekeeping.
(Foto: Antje Kiewitt)

Eine Frage, die ich mir immer mal wieder stelle ist, ob mir diese Gedanken und Gefühle überhaupt zustehen.

Ja, sie stehen auch mir zu! Ich weiß, der eine oder andere denkt darüber vielleicht anders. Mir ist durchaus bewusst, dass wir alle unter der Corona Pandemie leiden und jeder zurückstecken muss. Natürlich geht es mir gut, ich habe ein Dach über dem Kopf, habe Essen und Trinken sowie eine große und starke Familie, Freunde, die hinter mir stehen und finanziell komme ich auch ganz gut zurecht. Ich weiß, dass es bei manchen anders aussieht. Viele sind alleine, haben Kinder zuhause, einige müssen aktuell viel arbeiten. Ich muss nur für mich alleine sorgen, muss nicht noch Homeoffice, Kinder und Homeschooling unter einen Hut bringen. Für mein aktuelles Tun und Handeln trage ich nur für mich die Verantwortung. Aber meiner Meinung nach darf jeder einen Tag oder auch mehrere Tage haben, an denen es ihm nicht gut geht, egal welche Position man in der Gesellschaft hat. Mir geht's gut, das ist mir durchaus bewusst, ich bin zuhause, bekomme mein Kurzarbeitergehalt und werde so gesehen fürs Nichtstun bezahlt. So sieht es für Außenstehende vielleicht aus. Das ist aber nicht so. Kurzarbeit ist kein Urlaub, was viele denken, denn normalerweise verbringe ich meinen Urlaub mit Reisen, Essengehen oder sich mit Freunden treffen. All das können wir gerade nicht, bzw. nur unter bestimmten Voraussetzungen und großen Einschränkungen. Viele, die

normal arbeiten, beneiden mich eventuell ein bisschen um diese freie Zeit, insbesondere wenn ich so an das Krankenhauspersonal denke. Sie wünschen sich Urlaub und können keinen machen, ich wünsche mir Arbeit und kann nicht arbeiten. Denn Arbeit bedeutet Normalität mit geregelten Strukturen, Freiheit in eigenen Entscheidungen und dann auch Freude auf den Urlaub in eigener Gestaltung.

Antje Kiewitt kam auf mich zu und hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen kann etwas über Gedanken und ggf. Ängste in der Corona-Zeit zu schreiben. Der Gedanke, etwas über sich und seine Gedanken preiszugeben, was viele lesen können, ist bei mir erst auf Ablehnung gestoßen. Doch nach reiflicher Überlegung, fand ich die Idee eigentlich doch nicht schlecht, diese Plattform zu nutzen.

SIEBEN PLUS ZWEI

Viele Menschen leisten Großartiges in diesen Zeiten der Pandemie, siehe Krankenhauspersonal, aber auch im Einzelhandel und sind damit großen Gefahren ausgesetzt und ich habe größten Respekt davor. Aber meine Kollegen*innen und ich tragen auch einen Teil zur Bekämpfung der Pandemie bei. Nämlich damit, dass wir zuhause bleiben und auf Abstand gehen. Seit sieben Monaten plus den zwei Monaten am Anfang des Jahres 2020, bleiben wir zuhause. Die zwei Monate am Anfang der Pandemie, waren, wenn ich ehrlich zu mir bin, super. Natürlich hatte ich Sorge, was da auf uns zu kommt, aber mir war das eigentlich noch gar nicht so bewusst. Ich konnte Dinge erledigen, die ich so in meinem Arbeitsalltag nicht hinbekomme. Ich hatte zwar sofort meine sozialen Kontakte eingeschränkt, was ich in den ersten Wochen auch nicht unangenehm empfand, denn ich konnte mich anderweitig beschäftigen. Habe geputzt, gestrichen, gepflanzt, Sport getrieben, gewandert, mich weitergebildet, in der Sonne gelegen, einfach auch mal nichts getan, gelesen, aussortiert und meinen Kleiderschrank nach Farben sortiert. Man hat die Zeit gut rumbekommen. Übrigens, mein Kleiderschrank ist nicht mehr nach Farben sortiert. Bis dahin alles kein Problem. Dann kam Ostern.

AUF UND AB UND AUF UND ZU

Mhm, komisch was mache ich jetzt? O.K. sollte es regnen, dachte ich mir, ein Osterfest komme ich schon alleine zurecht. Meine Geschwister und ich haben unsere Eltern zur der Zeit nur draußen besucht, denn ich wollte nicht daran schuld sein, dass sich ggf. jemand durch mich ansteckt. Zum Glück waren wir ja dank des Wetters sehr verwöhnt und konnten viel Zeit draußen verbringen. Alles also kein Problem. Wir halten uns an die geltenden Regeln und irgendwie kommen wir schon da durch. Es hat geklappt, Normalität kehrte langsam zurück. Als wir das Hotel wieder eröffnen durften, war es fast wie vor der Pandemie. Hygienekonzept stand und auf ging es. Im Arbeitsalltag fiel es mir auch gar nicht so auf, dass man kaum noch Kontakte im Alltag hatte. Dies wurde mir persönlich erst wieder so richtig bewusst, als wir im November das Hotel wieder schließen mussten. Puh, nach sehr guten Monaten und viel Arbeit, freute man sich irgendwie auf eine kleine Pause. Es war trotzdem komisch, von 100 auf 0 runterzufahren. Auch die Bedenken wie es weiter gehen würde, waren auf einmal größer. Ich dachte, o.k. vielleicht wieder ein bis zwei Monate aber Weihnachten, Weihnachten macht das Hotel wieder auf. Noch ein Feiertag kann uns die Regierung nicht streichen. Also ging ich relativ entspannt in die zweite Corona-Pause. Nach ein paar Tagen habe ich aber gemerkt, dass mir das Abstandhalten doch schwerer fällt. Nicht draußen sein zu können, das Wetter ist nass, kalt und dunkel und auch noch nicht mal arbeiten. Dieses Gefühl „eingesperrt“ zu sein, in den eigenen vier Wänden, das bedrückt einen und es hat sich etwas in mir verändert. Auch die Sorge, zu erkranken oder jemanden anzustecken wurde größer. Denn die Einschlüge durch Corona wurden größer und kamen auch in meinem Familien- und Freundeskreis an.

DIE ENTTÄUSCHUNG NIMMT KEIN ENDE

Weihnachten alleine zuhause verbringen? Das wäre heftig, aber ich dachte mir, irgendwie würde ich auch das schaffen. Gut, dachte ich mir, noch ist ja Zeit. Außerdem arbeite ich ja ggf. wieder. Es war Mitte Dezember, es wurde klar, dass wir das Hotel nicht wieder über Weihnachten und Silvester eröffnen werden und irgendwie bedrückte

mich die Corona-Situation immer mehr. Das kannte ich so gar nicht von mir. Weihnachten stand kurz vor der Tür, ein Weihnachtsfest, was wir als Familie so nicht kannten. Normalerweise feiern wir alle zusammen Weihnachten mit, unter anderen Umständen, dann so 10 bis 12 Personen. Wir haben uns Weihnachten zu viert getroffen. Meine Schwester und ich haben uns vorher in Quarantäne begeben und getestet. Schwere Zeit, jedoch besser als alleine zuhause zu sein. Die Feiertage waren vorbei, Euphorie kam auf, denn das Eröffnungsdatum des Hotels rückte näher. Wieder nichts! Wieder um vier Wochen verlängert. Diese immer und immer wiederkehrenden Verlängerungen der Zwangspause machen einen wirklich verrückt. 14 Tage vor Ablauf der Sperrfrist, setzte wieder Euphorie ein, Vorfreude, endlich wieder arbeiten! Normalität kehrt bald ein. Enttäuschung, wieder verlängert und diese Verlängerungen

Mein Beruf ist es, anderen Menschen eine Freude mit einem Aufenthalt in unserem Haus zu machen, doch die augenblickliche Situation kommt quasi einem Berufsverbot gleich.

bewirken Frust und Antriebslosigkeit. Manchmal fehlt mir sogar die Motivation auf Nachrichten zu antworten oder sich mit einem Freund/Freundinnen zum Spaziergehen zu verabreden. Fragen zu beantworten ob man schon wüsste, wann Hotels wieder öffnen, damit man mal wieder ein Wochenende verreisen kann, nerven einen. Ich weiß es selbst nicht, denn ich warte selber auf den Startschuss. Mein Beruf ist es, anderen Menschen eine Freude mit einem Aufenthalt in unserem Haus zu machen, doch die augenblickliche Situation kommt quasi einem Berufsverbot gleich. Man merkt die Anspannung auch bei anderen. Jetzt kommen zu den privaten Gedanken auch noch die beruflichen Sorgen dazu. Schafft das

Hotel diese lange Schließung, müssen vielleicht Mitarbeiter entlassen werden, geht es meinem Team gut? Auch diese Fragen stelle ich mir. Ich trage zwar nicht eine so große Verantwortung wie unsere Inhaber und die Geschäftsführung, dennoch mache ich mir als Abteilungsleiter Gedanken. Gedanken, wie es weiter gehen kann; Gedanken zu jedem und jeder einzelnen Mitarbeiter*in. Wie groß ist wohl die Frustration bei denen zuhause? Mit Homeschooling und finanziellen Ängsten? Ich weiß, für manche aus meinem Team ist die Arbeit nicht nur ein Weg um Geld zu verdienen, sondern ein Teil ihres Lebens, eine Ablenkung des Alltags zuhause. Also motivierte ich mich, schrieb Postkarten an mein Team, Weihnachtsbriefe oder einen Ostergruß, denn sie waren seit November zuhause und haben vieles, was trotz der Schließung im Hotel weiterlief, nicht mitbekommen. Wieder keine Eröffnung, wieder kein Lichtblick! Immer noch Abstandhalten, keine Aussicht auf Normalität. Entscheidungen werden getroffen, die man manchmal nicht nachvollziehen kann.

ABWECHSLUNG JEDEN MONTAG

So etwas haben wir alle noch nicht erlebt. Und Nachrichten mag ich in letzter Zeit auch nicht mehr hören oder lesen. Überall nur noch Corona, Virologen, Verbesserungsvorschläge etc. Das hat man alles irgendwie schon mal gehört und der Wert der Informationen ist meist nicht nachhaltig. Schreckliche Bilder aus anderen Ländern scheinen die eigene Situation noch als gemäßigt erscheinen zu lassen. Alles wirklich sehr schlimm, aber irgendwann kann man es einfach auch nicht mehr hören. Es ist fast so wie ein Albtraum, aus dem man nicht erwacht. Und ich bin ratlos in Bezug auf einen besseren Weg der Bewältigung. Resignation setzt ein: es gibt Tage, da habe ich das Gefühl ich bewege nichts mehr, dunklere Gedanken kommen auf, bin genervt, gelangweilt und wortkarg. So kenne ich mich selbst gar nicht. Ein Lichtblick in der

Woche ist der Montag. Einmal die Woche kann ich für paar Stunden arbeiten gehen. Abwechslung, Austausch, strukturierter Tag, Menschen sehen, wenn auch nur aus der Ferne, andere Gespräche führen, kommunizieren. Das tut gut. Bitte denken Sie nicht, dass ich bis mittags schlafe. Ich stehe früh auf und gebe mir selbst jeden Tag kleine Aufgaben, die ich erledige, um einen Alltag zu haben. Aber nach so langer Zeit darf es meiner Meinung nach jedem zustehen zu äußern, dass die Pandemie etwas mit einem macht und einiges abverlangt. Auch Zukunftsängste schleichen sich ein: Überlebt unser Betrieb diese Zeit, fehlt mir was bei der Rente durch das Kurzarbeitergeld? Warum bekommt unser Unternehmen keine staatlichen Hilfen? Das verstört mich und macht mich auch etwas wütend.

PACKEN WIR ES AN

Aber gut, zum Wohle der Allgemeinheit nehme ich auch das hin. Jeder geht auf seine Weise mit der aktuellen Situation um, wohlwissend, dass nicht jede politische Entscheidung richtig war. Wir leben in einer Demokratie, die die Mehrheit gewählt hat. Wir müssen also akzeptieren, was die Mehrheit bestimmt und ich verurteile niemanden, der anders denkt, solange er sich an die Regeln und Gesetze hält. Ich persönlich habe mich entschieden, mich daran zu halten, damit die Chance auf Normalität eine nahe Zukunft hat. Gedanken über Gedanken, die mich mal mehr und mal weniger beschäftigen. Die letzten Wochen geben Anlass zur Hoffnung auf Besserung. Auch für den Gräflichen Park sehe ich – nach dieser schweren Zeit – eine gute Zukunft. Wir werden viele Gäste begrüßen können, denn die Reiselust siegt und viele werden erstmal Deutschland als Reiseland vorziehen. Also, packen wir es an!

von Konstantin Hoffmann,
stellv. Rooms Division Manager,
Gräflicher Park Health & Balance Resort



Betina Klatt
Rooms Division Manager,
Gräflicher Park Health & Balance Resort

„Von der Gesellschaft wurden wir Mitarbeiter in der Hotellerie als „selbstverständlich“ wahrgenommen. Wir waren immer da – wir haben immer gearbeitet. An den Wochenenden, an Feiertagen ... Nach Corona werden uns die Menschen (hoffentlich) wieder anders wahrnehmen: Wir sind wichtig. Wir verkaufen schöne Momente – und die haben mit Corona einen neuen Stellenwert bekommen. In der Hotellerie ist vieles anders. In anderen Bereichen werden z. B. Preiserhöhungen schnell akzeptiert. Bei uns ist das anders. Guter Service wird vorausgesetzt. Dafür wird aber auch mehr Personal gebraucht. Und das kostet. Ich glaube, dass wir nach dem Lockdown wieder richtig loslegen können. Darauf freuen wir uns schon alle!“



Andrea Schäfers

Assistentin der Geschäftsführung und
Ausbildungsbetreuerin des Gräflicher Park Health &
Balance Resort (Foto: Braun Media)

„Durch die Pandemie ist eine ganze Branche auf den Prüfstand gestellt. Immer weniger junge Menschen wollen in der Gastronomie/Hotellerie arbeiten – oder trauen sich überhaupt dort zu starten. Von der Gesamtsituation betroffen sind auch unsere Ausbildungsplätze: Wir haben in diesem Jahr so gut wie keine Bewerbungen erhalten. Und dabei war bereits vor Corona die Ausbildung und damit die Nachwuchsförderung ein schwieriges Thema. Gerne hätten wir zehn neue Auszubildende für den 1. August, davon haben wir momentan nur fünf Plätze besetzt.“

Im Juni haben unsere jetzigen 11 Azubis ihre Abschlussprüfungen. Die Azubis im ersten Lehrjahr haben es dabei besonders schwer. Sie kennen überwiegend nur den online-Unterricht. Diese Azubis hatten keine Möglichkeit, ihre Mitschüler in der Berufsschule oder im Betrieb kennenzulernen. Da haben es die Azubis im zweiten Lehrjahr schon besser. Sie werden auch gerne „Sandwich-Kinder“ genannt, weil sie weder im ersten noch im letzten Lehrjahr sind.

Mir ist es ganz wichtig, dass alle wissen, dass bei uns nach der Ausbildung keiner arbeitslos werden muss. Wir legen großen Wert darauf, die jungen Menschen im Unternehmen zu halten.“



Katrin Hoblitz

Housekeeping

„Dass ein Alltag einmal so wichtig für sie sein könnte, hätte sich Katrin Hoblitz nicht vorstellen können. „Der Alltag fehlt tatsächlich am meisten“, sagt die 28-jährige. Der Einschnitt kam plötzlich. „Die Arbeitsbelastung änderte sich schlagartig von viel auf Garnichts. Am Anfang fühlte es sich zu Hause noch an wie Urlaub. Aber wenn man rund um die Uhr zu Hause ist und nirgendwo hin kann, fühlt sich das ganz schnell nicht mehr wie Urlaub an.“ Und dann komme noch die Angst hinzu, andere anzustecken. „Man lernt, seinen Job mehr zu schätzen“, so Katrin Hoblitz Erfahrung. „Und man ist jedes Mal froh, wenn man raus kann und Menschen sieht.“

Ende Mai hat sie geheiratet. Die Planungen „für den schönsten Tag im Leben“ waren mehr als schwierig. Als wir das Gespräch führen, waren die Aussichten so: Anzahl der Personen im Standesamt auf ein Minimum begrenzt. Für eine Trauung draußen maximal 15 Menschen, bzw. sechs Hausstände. Kaffeetrinken voraussichtlich schwierig. „Je näher der Tag kam, desto mehr habe ich gedacht: Das geht in die Hose.“ Ging es dann zum Glück nicht. Auch wenn jetzt wieder Lockerungen greifen, „die Maske ist irgendwie zum Alltag geworden, so dass man sich fragt, wie das Leben ohne Maske war.“

Nachträglich einen herzlichen Glückwunsch!“



Meryam Isler

Housekeeping

„Seit zwei Jahren ist Meryam Isler im Housekeeping beim Gräflicher Park Health & Balance Resort angestellt – ein Jahr davon war sie in Kurzarbeit. Auch ihr Mann saß in Kurzarbeit zu Hause. Die beiden Söhne, 20 und 21 Jahre alt, verbrachten ihre Zeit nach der Arbeit nur zu Hause mit dem Internet, aus Angst davor ihre Eltern anzustecken. Für die Familie war das eine extrem belastende Zeit. „Am Anfang war das vielleicht noch schön. Aber dann hat einem jede Kleinigkeit gestört“, berichtet die 46-Jährige. Einerseits die unumgängliche Nähe in der Familie. Andererseits die Distanz zu allem anderem. „Am meisten fehlte mir die Umarmung“, erinnert sich Meryam Isler. „Und je länger ich zu Hause saß, desto mehr Angst habe ich bekommen.“ Sie hatte immer gearbeitet und bekam zum ersten Mal Existenzängste. Wie sollte die Familie im nächsten Monat die Rechnungen zahlen? Wie viele andere hat sich sie oft überlegt, in der Zeit der Kurzarbeit einen 450-Euro-Job zu suchen. „Aber dann hätte das Hotel wieder geöffnet und ich hätte mit einem zweiten Job dagestanden. Das wollte ich auch nicht.“ Wichtig in dieser Zeit war für sie vor allem der Kontakt untereinander. Eine WhatsApp Gruppe mit dem Abteilungsleiter stärkte während der Hotelschließung den Zusammenhalt. Und worauf freut sie sich am meisten? „Ohne Angst und Misstrauen mich mit meinen Geschwistern und Freundinnen zu treffen. Schließlich wird es einige Zeit dauern zu lernen, mit Corona zu leben.“

HISTORISCHER MOMENT: NEUER HEILBADVERTRAG

Fast fünf Jahre haben sich die Verhandlungen in unterschiedlicher Intensität hingezogen. Am 1. April 2021 war es dann endlich soweit: Der neue Heilbadvertrag zwischen dem Gräflichen Park und der Stadt Bad Driburg wurde unterzeichnet.

Es ist kein Geheimnis, dass die Sache mit dem Heilbadvertrag alles andere als glücklich verlief. Hauptstreitpunkt war immer wieder die Höhe der monatlichen Zahlungen durch die Stadt an den Gräflichen Park zur öffentlichen Nutzung als Kurpark von Bad Driburg. Der Gräfliche Park hatte dazu mehrmals die gestiegenen Personal- und Instandhaltungskosten nachgewiesen. Die Stadt hatte ihrerseits ein Preisprüfungsverfahren für das Jahr 2018 in Auftrag gegeben. Aber auch das führte zu keiner Einigung.

Wir erinnern uns: Ihren „Höhepunkt“ erreichten die Verhandlungen Ende Dezember 2020 als zum Zeichen des Protests, Graf Oeynhausens den Gräflichen Park einzäunen ließ und somit der öffentliche Zugang zum Kurpark der Stadt Bad Driburg für drei Monate verhindert wurde.

Nach der Kündigung des bestehenden Vertrags durch die Stadt bzw. den Stadtrat während eines laufenden Mediationsverfahrens im Herbst 2020 kam die Einigung in letzter Minute, bevor die Interimsvereinbarungen am 31.03.2021 endeten.

„GENERATIONENVERTRAG“: VERTRAGSDAUER BETRÄGT 15 JAHRE

So war die Unterzeichnung am 1. April 2021 weniger ein Aprilscherz als vielmehr ein historischer Moment, an dem eine weitere Zusammenarbeit für die nächsten 15 Jahre beschlossen wurde. Damit wurden auch finanzielle Ausgleichszahlungen vom 1. April 2021 bis zum 31.12.2021 von monatlich 130.000 Euro festgelegt. Als „dynamischer“ Generationenvertrag über 15 Jahre angelegt, sehen die Vereinbarungen außerdem vor, dass der Betrag in Zukunft sinkt – bis nach zwei Jahren eine festgelegte Indexierung wirksam wird.

„Im Fall einer ausgebliebenen Einigung hätte der fast 240 Jahre alte Park mit historischem Baumbestand und Kurpark von Bad Driburg für immer geschlossen werden müssen“, so das Fazit von Graf Oeynhausens. „Mit dem neuen Vertrag konnten die Arbeitsplätze aller Mitarbeiter des Gräflichen Parks gesichert werden.“

BAD DRIBURG ALS GESUNDHEITS- UND TOURISMUSSTANDORT STÄRKEN

Alle Beteiligten waren sich einig, dass das neue Vertragswerk einen wesentlichen Baustein für eine nachhaltige Stadtentwicklung von Bad Driburg als Gesundheits- und Tourismusstandort bietet. „Wir wollen gemeinsam den Standort zu „dem“ führenden prädikatisierten Heilbad in Deutschland entwickeln“, so Graf Oeynhausens, der beispielsweise für das Projekt Kurpark 2030 bereit ist, weitere Privatgrundstücke für die Realisierung zur Verfügung zu stellen (siehe auch Seite 4 Kurpark 2030).

Große Erleichterung herrschte nach der Unterzeichnung des neuen Heilbadvertrags bei (v.l.n.r.): Volker Schwartz (Geschäftsführer Gräflicher Park Health & Balance Resort), Detlef Gehle (stellvertretender Bürgermeister), Marcus Graf von Oeynhausens-Sierstorff (Eigentümer des Gräflichen Parks), Burkhard Deppe (Bürgermeister Bad Driburg), Michael Scholle (Beigeordneter der Stadt Bad Driburg) und Christa Heinemann (stellvertretende Bürgermeisterin). (Foto: Antje Kiewitt)



Ein historischer Augenblick: Die Unterzeichnung des neuen Heilbadvertrags zwischen der Stadt Bad Driburg und dem Gräflichen Park am 1. April 2021 im Rathaus.



IN STICHPUNKTEN – DAS REGELT DER NEUE HEILBADVERTRAG IM GROBEN:

- die öffentliche Nutzung des Gräflichen Parks als Kurpark
- die Leistungen wie Angebote und Attraktionen des Kurparks
- z.B. eine verbindliche Bereitstellungen von Infrastrukturen im Gräflichen Park, etwa für Veranstaltungen der Driburg Touristik GmbH
- Wettbewerbsrechte und Zugang zu den prädikatisierten Heilmitteln
- Verkehrssicherungspflichten

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 21

ZUM HINTERGRUND

Finanziert wird der Gräfliche Park als öffentliche Einrichtung ausschließlich aus Mitteln der Kurtaxe, die von den 1,2 Mio. Tages- und Übernachtungsgästen erhoben wird. Seit 240 Jahren im Besitz der Grafen von Oeynhausen-Sierstorff, wird der Gräfliche Park der Stadt als Kurpark zur Verfügung gestellt und bewirtschaftet. Dafür zahlt die Stadt einen monatlichen Entschädigungsaufwand. In den

letzten zehn Jahren war die Grafenfamilie für strukturelle Defizite mit jährlich rund einer Million Euro privat aufgekommen. Das war für die Familie nicht mehr länger tragbar.

Der Gräfliche Park hatte indes die jährlich benötigte Summe von 1,98 Millionen Euro für die Vor- und Instandhaltung der gesamten Kurinfrastruktur nachgewiesen. Die Stadt hatte aus den Kurtaxeneinnahmen ein Budget von 1,5 Mio. Euro bemessen.

Das war für die gräfliche Familie nicht akzeptabel, zumal die Stadt ein unverändert hohes Qualitätsniveau des Parks verlangte bei zusätzlichen Verpflichtungen für einen deutlich geringeren finanziellen Ausgleich aus den Kurtaxeinnahmen, die durch den Kurpark erzielt werden.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

DER GRÄFLICHE PARK IN BAD DRIBURG

Beispiel für internationale Spitzenleistungen in der Gartenkunst

Die hochdekorierte deutsche Schriftstellerin und Publizistin Eva Demska – eine begeisterte Besucherin des Gräflichen Parks zu Bad Driburg – schrieb einmal über diesen Kurpark „Ein Garten Eden auf Zeit“ und machte damit deutlich, dass der Gräfliche Park Bad Driburg zu heute selten gewordenen „Traumlandschaften“ in Deutschland gehört. Ohne Zweifel prägt das einzigartige Wellnesshotel, das „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ diesen Ort, es ist aber vor allem der 64 Hektar große englische Landschaftspark, dessen Erstanlage auf das Jahr 1781 zurückgeht, als Caspar Heinrich von Sierstorff – der Gründer des Kurbades – auch die ersten Gartenanlagen in Driburg schuf. Gerade dieser weithin geschätzte und unter der kundigen Hand des Driburger Chefgärtners Heinz-Josef Bickmann, immer vorbildlich gepflegte Park ist es nämlich, der Besucher und Kurgäste immer wieder aufs Neue begeistert und wo man das schöne Wort des königlichen Gartendirektors Peter Joseph Lenné versteht, der davon sprach „Gärten haben schön zu sein!“

Der ganz besondere Charakter und einzigartige Charme dieses noch immer privaten Kurhotels und von Anfang an dazu gehörenden Gräflichen Parkes, ist ohne Zweifel der Tatsache geschuldet, dass dieser am Rande des Teutoburger Waldes liegende große Park nun schon in siebenter Generation, immer im Besitz der Gräflichen Familie verblieben ist. Ein heute selten gewordener Qualitätsanspruch zeichnet also nicht nur das „Health & Balance Resort“ in einem denkmalgeschützten klassizistischen Bauensemble von selten gewordener Bauqualität und Eleganz aus, sondern es ist auch und gerade der in jeder Generation der Grafen von Oeynhausen-Sierstorff gewachsene Kurpark, der heute als „Gräflicher Park“ weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus, zu einem Geheimtipp für Erholungssuchende, aber auch gartenbegeisterte Menschen macht.

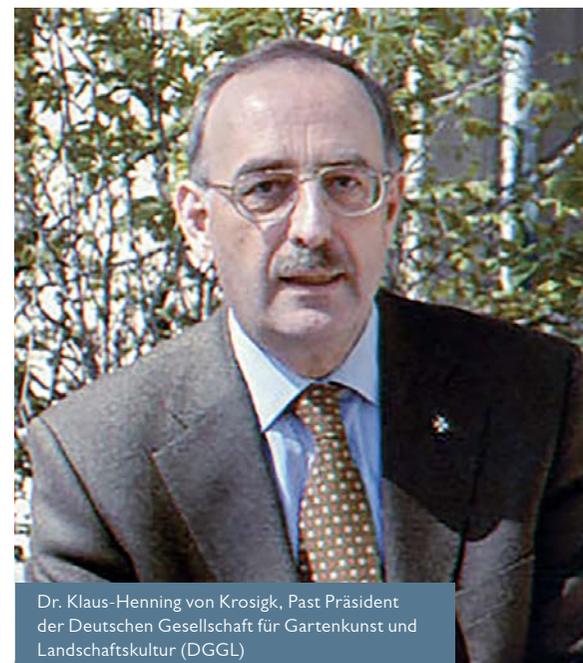
Trotz der dominierenden historischen Parkanlage mit seinen uralten Bäumen, ein Erbe des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts, bemerkt der aufmerksame Parkbesucher, dass es auch im 20., vor allem aber im 21. Jahrhundert, zu ganz neuen gartenkünstlerischen Setzungen im weiträumigen Landschaftspark gekommen ist. Dieser Beitrag will daher einen kleinen Streifzug durch diesen noch jungen Gärten – Teil des großen historischen Landschaftsparkes von Driburg – machen und daran erinnern, dass auch die heutigen Eigentümer, Graf Marcus und Gräfin Annabelle von Oeynhausen-Sierstorff, gartenbegeistert sind und im Sinne ihrer Vorfahren dafür sorgen, dass auch im frühen 21. Jahrhundert hochaktuelle, internationale Gartenkunst, im Gräflichen Kurpark von Driburg ihren Niederschlag findet und es daher mehr denn je

Freude macht sich diesen Kurpark mit Genuss anzuschauen und zu erleben, der sich nämlich längst auch zu einem Hot Spot der weltweit aktuellen Gartenkunst entwickelt hat.

An dieser Stelle sei an die weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt gewordene, kürzlich in Berlin verstorbene Gartenkünstlerin Hannelore Kossel (1941-2020) erinnert, die insbesondere nach der Wende zu einer besonders erfolgreichen deutschen Garten- und Landschaftsarchitektin wurde und vielfach ausgezeichnet für die Epoche

der Postmoderne stand. Nicht zuletzt die in Berlin auf sie zurückgehenden Schmuckplätze, wie der Anfang der 1980er Jahre nach ihren Entwürfen angelegte und inzwischen wegen seiner außergewöhnlichen Qualität denkmalgeschützte Los-Angeles-Platz, oder der wenige Jahre später unter ihrer Leitung in alter Schönheit wiederhergestellte Savigny Platz – ebenfalls in Berlin-Charlottenburg – begründeten ihre späteren planerischen Erfolge in ganz Deutschland, getreu ihren Überzeugungen „Achtung vor Vorhandenem und behutsames Weiterentwickeln ist wichtiger als modische Überformung.“

Ihr Können war es dann auch, dass sie von Graf Oeynhausen 2007 nach Bad Driburg gerufen wurde und hier die Entwürfe für die Gestaltung der Vorfahrt im neu errichteten Eingangsbereich des „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ fertigte, nach denen dann nicht zuletzt die markanten wellenförmigen Hecken, Spa und Wasser symbolisierend, bis heute von ihrem Ideenreichtum und beherzten Handschrift zeugen. Wenige Jahre später zeichnete sie auch die Entwürfe für den Irrgarten hinter dem Spa-Garten, der sich inzwischen zu einem wunderbar eingewachsener Sondergarten entwickelt hat, der auf Anregung der kunstbegeisterten Gräfin Annabelle 2017 noch mit einer begehren Skulptur „Kopf und Körper Bad Driburg“ des Künstlers Michael Sailstorfer ausgestattet wurde und sich längst für Alt und Jung zu einem spannenden Gartenerlebnis in Bad Driburg entwickelt hat.



Dr. Klaus-Henning von Krosigk, Past Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL)

Hingewiesen sei hier aber auch noch auf den Beginn formaler Gartenkunst in Bad Driburg, als 1932 unter Graf Rabe von Oeynhausen-Sierstorpf der über 3000 qm große Rosengarten, mit seinen noch immer tausenden von Rosen, als erster großer, nicht mehr landschaftlich geformter Garten, angelegt wurde. Dieser streng geometrische Sondergarten, erhielt dann später noch, unter Gräfin Ramona von Oeynhausen-Sierstorpf, als schmückenden Mittelpunkt einen vom bekannten englischen Garten- und Landschaftsarchitekten Peter Coats entworfenen Monopteros. Er entwarf im übrigen weitere Verbesserungen im Park und publizierte schließlich den Driburger Kurpark in seinem Buch „The most beautiful gardens around the world“.

Unter der gartenbegeisterten Gräfin Ramona, die dem Driburger Park in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg ihren besonderen Stempel aufdrückte – wofür sie 2001 von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) mit dem „Goldenen Lindenblatt“ ausgezeichnet wurde – seien hier vor allem der ebenfalls formale Heckengarten aus Hainbuchen mit seinem Yin- und Yang-Wasserspiel der englischen Bildhauerin Angela Connor, unmittelbar hinter den Brunnenarkaden, erwähnt. Von ihr veranlasst wurde aber auch die zu Blütenzeiten überwältigende Lilienwiese des prominenten französischen Landschaftsarchitekten Gilles Clement sowie der Hölderlin-Hain und die mit einer Büste der vom Dichter Friedrich Hölderlin als „Diotima“ verehrten Susette Gontard geschmückten „Diotima-Insel“. Gräfin Ramona war es auch, die die bekannte englische Gartenkünstlerin Lady Arabella Lennox-Boyd mit den Entwürfen zur Neugestaltung der Terrasse an Caspar's Restaurant sowie dem privaten Gartenbereich der Grafenfamilie am Gräflichen Haus beauftragte.

Zu einem unbestrittenen Höhepunkt aktueller Gartenkunst von internationalem Anspruch sollte sich jedoch der ohne Zweifel 2009 vom renommierten niederländischen Gartenkünstler Piet Oudolf – bekannt geworden als „Vater der Stauden und Gräser“ – entworfene „Piet Oudolf Garten“ entwickeln. Es war ein ganz besonderes Glück für Bad Driburg, dass es der gräflichen Familie gelang ihn, der zu den berühmtesten Gartengestaltern der Welt gehört, nach Bad Driburg zu verpflichten. Im südwestlichen Parkareal entstand auf einer Fläche von 6.000 Quadratmetern ein beeindruckender Stauden- und Gräsergarten mit etwa 16.000 aufeinander abgestimmten Pflanzen, der mit seinen ganz unterschiedlichen Blüh- und Farbhöhepunkten, gleich einer kostbaren Brosche in den weiten Rasenflächen des Parkes liegend, sich schnell zu einem internationalen Gartenhöhepunkt im Gräflichen Park entwickeln sollte. Eine Besonderheit des Piet Oudolf-Gartens sind im Übrigen ein Dutzend wertvoller Magnolienbäume, die im Westen eine starke Kulisse und einen schönen

Abschluß dieses einzigartigen Staudengartens und einen weiteren Blühhöhepunkt bilden.

Im Frühjahr 2012 wurde einer der ganz wenigen öffentlich zugänglichen Piet Oudolf-Gärten in Deutschland noch durch ein Meer von Frühjahrsblühern, also Zwiebelpflanzungen, der ebenfalls international renommierten Gartenkünstlerin Jaqueline van der Kloet – in enger Absprache mit Piet Oudolf – ergänzt, so dass man sich in den Frühjahrsmonaten im großen Kurpark fast in einem Tulpen-Rausch befindet, was noch verstärkt wird durch eine weiteres ganz besonderes Tulpen-Angebot auf einer hainartig überpflanzten Parkwiese zwischen Tennisplätzen und Gräfin-Margarethe-Allee. Hier blühen in 286 Beeten seit einigen Jahren im Frühjahr über 30.000 Tulpenzwiebeln, die nicht nur durch ihre außergewöhnliche Größe, exotische Erscheinung und ungewöhnliche Farbgebung Aufsehen erregen, sondern deutlich machen, dass die große Zeit der Tulpomanie des 16. und 17. Jahrhunderts in Driburg ein zauberhaftes Revival erlebt.

Das große Können und eine längst zu einer begeisterten „Gärtnerin von Rang“ herangewachsenen jungen Gräfin Annabelle von Oeynhausen-Sierstorpf – der man gerne abnimmt, dass gärtnern ein „königliches Vergnügen“ ist – vermitteln im Übrigen jedes Jahr aufs Neue die unter ihrer künstlerischen Leitung mit großem Aufwand zweimal im Jahr wechselnden Beet-Bepflanzungen, die mit ihren über 200.000 Pflanzen rund um die historischen Gebäude, mit ihren unglaublich schönen Blumen- und Farbkombinationen, immer wieder das helle Entzücken der Gäste hervorruft, eine luxuriöse Bepflanzung, die an das glanzvolle Vorbild Baden Baden erinnert.

Es verwundert daher nicht, dass dieses Juwel unter den großen und bedeutenden privaten Parkanlagen Deutschlands bereits mehrfach unter die zehn schönsten Gärten Deutschlands gewählt und mit verschiedenen Preisen bedacht wurde. Hierzu zählen nicht zuletzt der erst 2018 verliehene „Große Denkmalpreis“ der Deutschen Burgenvereinigung für den Erhalt des kulturellen Erbes in Bad Driburg und die Aufnahme als herausragender „Ankergarten“ in der Europäischen Gartenroute (EGHN).

Für die aktuellen Entwicklungen der Gartenkunst in Bad Driburg soll hier noch abschließend auf den aus den belgischen Ardennen stammende, inzwischen auch berühmte und international bekannte Gartenarchitekt François Goffinet hingewiesen werden. Er selbst in einem ihn unbedingt prägenden Chateau geboren und aufgewachsen, lernte und studierte Garten und Landschaftsarchitektur, und pflegte von Anfang an – sozusagen als Meisterschüler – eine enge Verbindung zum „großen alten Mann der europäischen Gartenarchitektur“, Russel Page, der mit seinen Arbeiten in Frankreich, Italien, England und der Schweiz die bedeutende europäische Tradition auf dem Gebiet der Gartengestaltung fortgesetzt und weiterentwickelt hat. Goffinet arbeitet an einem Masterplan für die weitere Freiflächenentwicklung in und am Kurpark und widmet sich u.a. auch der Frage was aus den großen, noch immer landwirtschaftlich genutzten Flächen jenseit der Gräfin-Margarethe-Allee wird, aber auch aus dem Gelände der ökologisch hochwertigen „Moorteiche“. Es sind spannende Fragen denen sich Graf und Gräfin Marcus von Oeynhausen-Sierstorpf verpflichtet fühlen und wo man erwarten darf, dass es auch hier in den kommenden Jahren zu spannenden Lösungen kommen wird, die einmal mehr deutlich machen werden, dass der Gräfliche Park in Bad Driburg eben auch immer ein Zentrum exzellenter Gartenkunst war, ist und sein wird.



Seit 2009 eine Attraktion im Gräflichen Park:
Der Piet Oudolf Garten.

Dr. Klaus-Henning von Krosigk
Past Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und
Landschaftskultur (DGGL)
German Member des Internationalen Garten- und Kulturlandschaftskomitees
von ICOMOS-IFLA

„PFLEGE FRAGT – POLITIK ANTWORTET“

Am 12. Mai war Internationaler Tag der Pflege

Die Gräflichen Kliniken Bad Driburg bedanken sich bei ihren Mitarbeitern aus der Pflege mit einem Aktionstag.

„Pflege fragt – Politik antwortet“, so lautet das diesjährige Motto des Internationalen Tags der Pflege. Der Tag startete in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg nicht nur für einige Patienten, sondern auch für die Mitarbeiter ungewohnt: In der Marcus Klinik wartete Marko Schwartz, Geschäftsführer der drei Gräflichen Kliniken Bad Driburg, pünktlich um 6:15 Uhr im „Kasack“ – wie die Arbeitskleidung in der Pflege auch heißt – bei der Übergabe des Nacht- an den Tagdienst auf seinen Einsatz auf der Station in der Neurologie. Unter den Augen von René Lindow tat der „Chef“ alles, was die Mitarbeiter in der Frühschicht der Pflege auch tun. Dazu gehören grundpflegerische Tätigkeiten, Mobilisation und Transfer von Patienten, Pflegedokumentation bis hin zum Esstraining von Patienten. Gleiches taten Georg Gerstenkamp, Chief Yield Officer Belegungsmanagement in der Caspar Heinrich Klinik und Vertriebsleiter Thomas Schmitz in der Park Klinik. „Nicht nur als Zeichen der Wertschätzung haben wir in diesem Jahr alle drei in der Frühschicht mitgearbeitet“, erklärt Marko Schwartz. „Uns war es auch wichtig, uns in Erinnerung zu rufen, was den Menschen in der Pflege abverlangt wird.“



Georg Friedrich Gerstenkamp, CYO (Chief Yield Officer / Leiter des Belegungsmanagements), sorgt am Morgen für den Transport von Blutproben und Akten für die Visite. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



Beim Schichtwechsel überreichte in jeder Klinik die Pflegedienstleitung jedem Mitarbeiter eine Rose als Zeichen der Wertschätzung. Von links: Marko Schwartz, CEO Gräfliche Kliniken Bad Driburg, überreicht persönlich eine Rose an Schwester Ivonne und Schwester Christina. Rechts Pflegedienstleiter der Marcus Klinik Thomas Graßhoff. (Foto: Dominique Zapfe-Nolte)

PANDEMIE STELLT PFLEGE VOR WEITERE HERAUSFORDERUNGEN

Und das ist ganz schön viel. Aktuell arbeiten in Deutschland 1,4 Millionen Pflegekräfte, die für 3,7 Millionen Patienten sorgen. Über 300.000 Pflegekräfte werden bis 2035 allein in der stationären Versorgung fehlen, so Schätzungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln. Bei vielen Themen sei die Politik gefordert, die Grundlagen für Veränderungen zu schaffen, sagt Schwartz. So beispielsweise wenn es um den akuten Personal-mangel oder die Ausbildung und das „Ansehen“ des Pflegeberufs gehe. „Wir als Reha-Kliniken dürfen nach wie vor nicht ausbilden“, so Schwartz. „Dabei ist die Nachwuchsförderung ein elementarer Baustein, um eine sichere und gute Patientenversorgung aufrecht erhalten zu können. Und das nicht nur im Hinblick auf Corona, sondern auch auf die Alterspyramide in Deutschland.“ Diese und andere ganz persönliche Forderungen konnten auch die Mitarbeiter der Gräflichen Kliniken Bad Driburg an die Politik stellen. Dazu wurden eigens gestaltete Postkarten verteilt, die dann mit den Forderungen an den Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus, sowie Christian Haase, MdB für den Kreis Höxter-Lippe II, gesendet wurden. Zu den Forderungen gehörte z.B., dass die Pflege aktiver in politische Entscheidungen mit einbezogen wird und dass die Pflege als Erfolgsfaktor und nicht als Kostenfaktor angesehen wird.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

Hintergrund

Der Internationale Tag der der Pflege findet weltweit jedes Jahr am 12. Mai, dem Geburtstag der britischen Krankenschwester Florence Nightingale, statt. Sie gilt als Pionierin der modernen Krankenpflege. 1820 geboren, vertrat sie „die Ansicht, dass es neben dem ärztlichen Wissen ein eigenständiges pflegerisches Wissen geben sollte, und vertrat dies auch in ihren Schriften zur Krankenpflege, die als Gründungsschriften der Pflegetheorie gelten. Unter anderem beschäftigte sie sich darin mit den Auswirkungen der Umgebung auf die Gesundheit. Ihr als Nightingalesches System bezeichnetes Ausbildungsmodell sah eine Ausbildung von Berufsanfängern vor allem durch erfahrene Pflegekräfte vor“ (Quelle: Wikipedia). Seit 1967 ist der Tag auch in Deutschland ein Aktionstag – früher auch als „Tag der Krankenschwestern“ bekannt.



Bild links: Im sogenannten Aquarium, dem Schwesternzimmer der CHK, wird Georg Friedrich Gerstenkamp von Schwester Annett eingewiesen. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)

Bild rechts: Bei der Stomaberatung erklärt Schwester Katharina, wie der Stomabeutel richtig angelegt wird und wie er funktioniert. (Foto: Anneka J. Hilgenberg)



Am Internationalen Tag der Pflege bedankt sich die Geschäftsführung mit helfenden Händen und packt schon in der Frühschicht mit an. Marko Schwartz, Geschäftsführer der drei Driburger Kliniken, ist in Aktion auf Station in der Pflege der Neurologie in der Marcus Klinik. (Foto: Dominique Zapfe-Nolte)



Thomas Schmitz, CSO (Chief Sales Officer / Vertriebsleiter der Gräflichen Kliniken Bad Driburg), hat sich in die Abläufe in der Psychosomatik der Park Klinik einweihen lassen. (Foto: Dominique Zapfe-Nolte)

Wir haben die häufigsten Forderungen an die Politik zusammengefasst und mit einem Anschreiben, unterzeichnet von Geschäftsführer Marko Schwartz, an den Staatssekretär Andreas Westerfellhaus und den Abgeordneten Christian Haase geschickt.



INTERNATIONALER TAG DER PFLEGE

AM 12. MAI 2021

WAS SICH DIE PFLEGEKRÄFTE UNSERER REHA-KLINIKEN VON DER POLITIK WÜNSCHEN:

REHA nicht immer außen vor lassen: Wir schaffen Kapazitäten, um Krankenhäuser zu entlasten

Einen höheren Personalschlüssel

MEHR WERTSCHÄTZUNG

Angemessene Gehälter

Mehr Gehör für die Basis, denn hier sind Ideen, die praktikabel sind!

Den Stimmen aus der Pflege auch außerhalb von Wahlkampfzeiten Gehör schenken

MEHR PERSONAL

Bessere Arbeitsbedingungen

MEHR GELD

Eine gesetzliche Regelung für Bonuszahlungen in gerechtfertigter Höhe

Pflege aktiv in gesundheitspolitische Entscheidungen einbeziehen

Qualifizierte Pflege

Bessere Nachwuchsförderung: wer pflegt uns später?

Soziale Gerechtigkeit

Pflege als **ERFOLGS-**, nicht Kostenfaktor

COVID-Zahlungen für alle

Den Beruf attraktiver machen

Erhöhung des Einstiegsgehaltes

Flexiblere Arbeitszeiten

Pflegelöhne statt Diäten erhöhen

Unsere Pflege gesund halten!

Mehr Zeit: Rehapflege soll wieder Rehapflege sein

COVID-Zahlungen für alle Pflegekräfte

O-TÖNE 2021

Patientenstimmen aus den Gräflichen Kliniken Bad Driburg

Auf verschiedenen Wegen bekommen Therapeuten, Reinigungsteams, Ärzte, Pfleger, Diätassistenten, Schwestern, Verwaltungsmitarbeiter und alle anderen Kolleginnen und Kollegen aus den Gräflichen Kliniken immer wieder Lob von den Patienten zugesprochen. Natürlich gibt es auch Kritik, die wir grundsätzlich ernst nehmen und mit den Patienten in Kontakt treten, um Unmut aus der Welt zu räumen und Verbesserungen anzustoßen, doch die lobenden Worte überwiegen in der Gesamtheit. Deshalb möchten wir an dieser Stelle einige besonders erwähnenswerte Patientenstimmen zeigen.

31.01.2021

Eil - Mitteilung!

Hier haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Wünsche, Kritik und Lob mitzuteilen.

Lob  Kritik 

#Rüche und Servicekräfte
 Vielen Dank für das
 Beste Essen und den
 netten, liebevollen Service
 Ihre weiteren Anregungen:
 "Kom mir gibtes 4 Sterne"

freiwillige Angaben (für unsere Rückmeldung an Sie)

Caspar Heinrich Klinik
 „Die Pandemie ist eine Herausforderung für uns alle, bis auf im Freizeitbereich wird sie im Hause gut umgesetzt. Die Freundlichkeit der Mitarbeiter trotz dieser Bedingungen hat mich begeistert.“

Marcus Klinik
 „Die Ärzte und Therapeuten absolut kompetent und wissen, was sie tun und veranlassen. Sie gehen auf den Patienten ein und nehmen ihn ernst. Und das wichtigste: Sie nehmen sich für den Patienten Zeit.“

Marcus Klinik
 Ich habe mich sehr wohl in der Marcus Klinik gefühlt und bin mit einigen therapeutischen Erfolgen entlassen worden. Diese Klinik ist absolut empfehlenswert.“

Marcus Klinik
 „Über das Untergeschoss ist auch der Gräfliche Park zu erreichen. Für die Patienten sogar kostenfrei! Die Verpflegung ist das Beste, was ich je in einer Reha bekommen durfte. Morgens und Abends Buffet, was keine Wünsche offen ließ. Personal aufmerksam und zuverlässig.“

Marcus Klinik
 „Mittags wurde das Essen am Tisch serviert. Perfekt!“

Park Klinik
 „Der Klinikaufenthalt war in allen Belangen positiv. Die ärztliche Betreuung und die gesamten Therapien waren sehr förderlich. Besonders erwähnen möchte ich den Herrn an der Rezeption und meinen Sporttherapeuten, die durch ihre besonders gute Kommunikation zur positiven Gesamtstimmung wesentlich beigetragen haben. Auch die Einzelgespräche waren sehr förderlich und bei den eigenen Zielen gut umsetzbar.
 Das Essen war die gesamte Zeit außergewöhnlich gut und frisch zubereitet.“

Caspar Heinrich Klinik
 „Ich nehme erfreut zur Kenntnis, dass Sie nicht nur rhetorische Fragen stellen, sondern handeln. Danke für das Aufstellen von Bänken. Ein wichtiger Sicherheitsfaktor bei Spaziergängen ohne Begleitung. Und da ich ‚handeln‘ auf allen Ebenen sehe, werde ich ein zuverlässiger Multiplikator für Ihr Haus sein.“

Marcus Klinik
 „Die Schwestern der Station sind kompetent, sehr höflich und zuvorkommend. Jederzeit ansprechbar.“

Marcus Klinik
 „Die Therapien im Untergeschoss untergebracht, sind durch mehrere Aufzüge und Treppenzugänge schnell und sicher zu erreichen. Nicht nur durch schriftliche Wegweiser, sondern auch durch verschiedene Farben gekennzeichnet. Prima durchdacht und für den Patienten angenehm gemacht.“

Marcus Klinik
 „Die Damen an der Rezeption haben mich herzlich und sehr höflich willkommen geheißen.“

Caspar Heinrich Klinik
 „Ich bin erst ein paar Tage hier und total begeistert. Die wunderschönen Zimmer haben Hotelcharakter und jeder, mit dem ich bisher Kontakt hatte, war super lieb! Ich habe eine wahnwitzig gute und nette Physiotherapeutin, und auch die Diät Assistentin ist richtig spitze. Aber auch die anderen Mitarbeiter sind sehr lieb und man fühlt sich wohl. Gleich bei der Aufnahme, hat mir der Herr das gute Gefühl gegeben, dass ich willkommen bin und jederzeit Hilfe bekomme, wenn ich was brauche.
 Richtig richtig tolle Klinik, und ich bin dankbar, die nächsten Wochen hier sein zu dürfen.“

Park Klinik
 „War alles top. Ärzte, Therapeuten, Essen, die ruhige Umgebung. Also weiter so!“

Park Klinik
 „Für mich die beste Klinik, die ich besucht habe.“

Caspar Heinrich Klinik
 „Wer auch immer in diesem Hause das Zepter schwingt, der kann stolz sein auf seine Mitarbeiter/-innen. Drei Wochen allerbeste Betreuung von einem stets freundlichen, hilfsbereiten und motivieren Team, dafür möchte ich allen ein herzliches Dankeschön sagen. Gestärkt und frohen Mutes sehe ich der Zukunft entgegen.“

Marcus Klinik
 „Das Gepäck ist ruck zuck auf mein Zimmer gebracht worden.“

Marcus Klinik
 „Mein Zimmer und Badezimmer sind sehr großzügig und gemütlich eingerichtet gewesen. Alles sehr sauber.“

Deutschland in Corona-Zeiten

Vor einem Jahr, da fing es an.
Wir dachten zuerst, was geht uns das an?
Wenn in China was passiert
und dort das Virus pandemiert?

Die Behörden dort waren sehr pikiert,
der Staat fühlte sich auch angeschmiert
als jemand warnte schon beizeiten,
da ließ man dort nicht mit sich streiten!

Schickte in den Knast den „Netzbeschmutzer“,
ja, das ist das Verfahrensmuster
in einem Land, das straff geführt
und so etwas mitnichten sich gebührt!

Dann schwappte die Welle über die
ganze Welt hinein,
die Chinesen blieben nicht allein.
Im Februar, war es plötzlich dann auch hier
Wir alle konnten nichts dafür!

In Igls, dort beim Apré-Ski,
ja da begann die Pandemie
und schwappte sodann auch zu uns über,
als Urlaubsgäste kamen wieder

zurück in heimliche Gelde,
war man nach kurzer Zeit im Bilde.
Man hatte sich dort massenweise infiziert,
dabei doch erst noch „nichts gespürt!“

Erst langsam wurde vielen klar,
dass Sorglosigkeit die Ursach' war!
Es zeigte sich auch rasch Beschwerden,
ja, das kann ja heiter werden!

Besorgt war auch die Politik,
es hagelte sofort Kritik,
von Telemedien und auch der Tagespresse
CORONA bestimmte von nun an das Interesse!

Das Virus kam sehr ungelegen!
Die Epidemiologen taten sich jetzt regen.
Kekulé, Drosten, Streeck, Janssens, Wieler,
die sah man alle Tage wieder sich regen.

Die Politik ruft nach dem Sachverstand,
die Weißkittel waren schnell bei der Hand.
Empfahlen Masken im Gesicht,
doch dies allein war es noch nicht.!

Behörden mauerten sich jetzt ein.
In die Amtsstuben, da durfte niemand
mehr hinein!

Es galt ab sofort in Deutschland ganz,
die Verpflichtung zur Einhaltung von Distanz
zum Nachbarn, Vettern und Verwandten,
Kollegen, Tanten und Bekannten.

Im Supermarkt, da wurden wir gebeten,
diesen nur mit der Maske zu betreten.

In Altenheimen, Kliniken und Tagesstätten,
nahmen den Anfang sodann die Ansteckungs-
Ketten.

Man sprach von „SPREADER“ und dergleichen.
Jedoch das Virus wollte nicht weichen!

Kontaktbeschränkung hieß die Regel,
jedoch erhöhte sich sehr schnell der Pegel,
der mit CORONA Infizierten,
welche die Symptome dann auch spürten.

Halskratzen, Husten, Kopfweh, Gliederschmer-
zen,
dann noch Probleme mit dem Herzen,
das Atmen fiel auch plötzlich schwer,
und was der Ungemach noch mehr!

Die Krankenhäuser wurden schließlich voll,
die Politik fand das nicht toll!
Herr Wieler gab zu Protokoll,
dass ja in acht man sich nehmen soll!

Auf sachverständigen Rat war die Politik
bedacht,
die vorgenannten Virologen, übernahmen
schließlich

-formal- die Macht!
Das RKI meldete uns tagtäglich,
wir empfanden es fast unerträglich,

die Zahl der Erkrankten stieg beträchtlich
ein LOCK-DOWN, der sei nunmehr unerläss-
lich.

Der Bürger fühlt sich sehr bedrängt,
wenn zustimmt dann auch noch das Parlament.

Zu Gesetzen, welche die Freiheit stark
beschneiden,
müssen die Bürger dann auch leiden.
Es wird hiergegen protestiert.

Auch auf den Straßen man sodann marschiert.

Geforscht wird sehr emsig nach Impfstoffen,
ob sie etwas bringen, bleibt vorerst noch offen.
In Versuchsreihen, da lag die Erfolgsquote
bei 90-94 Prozent,
mit Eile auf den Markt man drängt.

Man beantragt eine „Not-Zulassung“
denn man ist derzeit bei der Erfassung
dort beim RKI bei Zwanzigtausend und noch
mehr,
sich dies vorzustellen, das fällt schwer!

Und dies ist auf nur einen Tag bezogen,
darum fordern ja auch die Epidemiologen:
„Her mit dem Impfstoff, möglichst schnelle,
damit man so bekämpft der Viren Quelle!“

Um eine „adaptive Immunantwort“ ist man
dabei bemüht,
damit den Probanden auch noch eine gute
Zukunft erblüht.

Doch ist man sich bis jetzt nicht einig,
ob auch Nebenwirkungen bei dem Impfstoff
man hat bereits bereinigt?

Ein Eingriff in das Gen-System,
wäre für die Betroffenen hernach sicherlich
sehr unbequem!

Doch PFIZER sowie BionTECH in Mainz
versichern sehr eifrig:

„Dass dies nicht geschieht, ist für uns
unstreitig!“

Jetzt steht für uns Weihnachten vor der Tür
und wir alle haben das Gespür,
so wie dieses Jahr, war es noch nie,
zwingt mich persönlich das Virus denn wohl
auch noch in die Knie

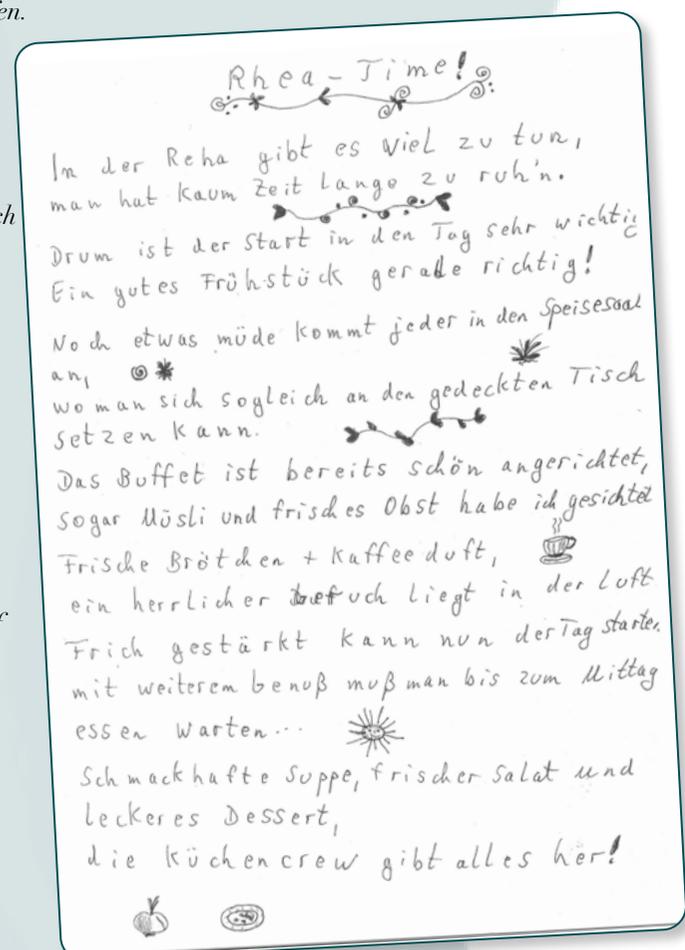
Minister Spahn, der macht uns klar:
„Die Impfung beginnt im Januar!“
Begonnen wird in Altenheimen,
beim Personal der Pflege auch nicht zu
verneinen.

In Jahreshälfte 2 dann schließlich,
sofern die Produktion ist sehr ersprießlich,
soll auch erhalten noch ein weiterer Kreis
auf ganz persönlichem Geheiß

den Schutz der Impfung, kostenlos?
Auf dass wir dann sind die Menschheitsplage
endlich los!

Heinz-Georg Lindgens

(Autor des Gedichtes: Heinz Georg Lindgens)



IMMER DAS WIR IM BLICK

Aus ihrem anfänglichen Job in der Pflege der Marcus Klinik wurde ihr der Einsatz rund um die Themen Mitarbeiterangebote, familienfreundliches Unternehmen und Teambuilding in und für die Unternehmensgruppe zur Herzenssache. Jetzt ist sie u.a. als Coach für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in einen neuen Lebensabschnitt aufgebrochen.

26 Jahre war Sandra Nowak im Unternehmen und hat in den Gräflichen Kliniken Großes geleistet. Unermüdlich war sie im Einsatz für ihre Kolleginnen und Kollegen, um ihnen rund um die Arbeit herum Gutes zu tun. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie war dabei nur ein Aspekt von vielen. Sandra Nowak lag es am Herzen, den Mitarbeitern Gehör zu schenken. Was wünschen sich die Menschen, die sich den ganzen Tag um Patienten kümmern? Was könnte ihnen den Arbeitsalltag verschönern? Um diese Ideen sammeln und umsetzen zu können, haben sich in jeder Klinik kleine unterstützende Teams gebildet. Das Projekt „Wir im Blick“ ist stetig gewachsen und hat uns nicht zuletzt auch 2019 den Weg zu den Zertifizie-

rungen als „Familienfreundliches Unternehmen“ im Kreis Höxter geebnet. Nach fast drei Jahrzehnten im Unternehmen betritt Sandra Nowak nun noch einmal neue Wege und widmet sich künftig einer weiteren Leidenschaft: dem Coaching.

Wir danken ihr für ihr außerordentliches Engagement, für die vielen Windmühlen, die sie in Bewegung gesetzt hat, und wünschen ihr von Herzen alles Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

Geht nach 26 Jahren im Unternehmen neue Wege: Wir wünschen Sandra Nowak alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.



Stimmen aus den Teams

„Sandra wird uns nicht nur durch ihr unermüdliches Engagement und ihren Ehrgeiz in Erinnerung bleiben – sie hat uns auch immer wieder mit ungeahnten kreativen Talenten überrascht: Ob künstlerisch – ihr Würmchen lebt hoffentlich noch lange in unserem Leporello weiter – oder schauspielerisch wie bei der Gärtnerperformance bei der Zertifizierung – Sandra ist für ihr Herzensprojekt in jeder Hinsicht über sich hinausgewachsen!“ JULIA

„Mir hat die Arbeit mit Sandra immer wahnsinnig viel Spaß gemacht, denn Sandra war immer mit viel Engagement dabei, hatte Spaß daran, was Neues auf die Beine zu stellen und hat dabei nie ihren Optimismus und Tatendrang verloren.“ INA

„Ich hoffe, dass es mit der Umsetzung des familienfreundlichen Unternehmens weiter geht. Nur so werden wir in Zukunft noch die Möglichkeit haben, neues Personal zu akquirieren. Wir müssen für junge Menschen neben einer entsprechenden Vergütung auch andere Angebote rund um das Berufsleben bieten.“

In den vergangenen drei Jahren hat Sandra in der Park Klinik sehr viele Projekte angestoßen und verwirklicht. Ohne diese Arbeit gäbe es diese Fülle an Angeboten für unsere Mitarbeiter nicht. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern, aber auch für pflegende Angehörige, lag Sandra wirklich am Herzen, ebenso wie Angebote für gesundheitliche Prävention oder Intervention am Arbeitsplatz.“ ELFRIEDE

„Als Kollegin habe ich sie direkt nach unserem ersten Treffen ins Herz geschlossen, weil sie so eine Herzlichkeit ausstrahlt und es von Tag 1 an einfach Spaß gemacht hat, gemeinsam zu arbeiten. Ich finde, dass sie genau mit ihrer warmen, empathischen Art das Projekt mit Leben gefüllt hat. Ihr war es eine Herzensangelegenheit, den Kolleginnen und Kollegen langfristige Mehrwert zu schaffen. Man merkte einfach, dass sie ihren Job nicht einfach nach „Schema F“ abarbeitet, sondern mit Leidenschaft dabei war, um das Projekt im Sinne der Mitarbeiter stetig weiterzuentwickeln. Ich bin sicher, dass mir die Arbeit mit ihr, die obligatorische Süßigkeiten-Versorgung und die fröhliche, liebevolle Art fehlen werden.“ VERENA

„Die Arbeit mit Sandra im Wir im Blick Team hat sehr viel Spaß gemacht. Vom ersten Moment an hat man sich mit ihr als Team gefühlt. Bei der WIB Arbeit war Sandra immer für alle Themen, Ideen und Anregungen offen und hat sofort mit vollem Einsatz daran gearbeitet. Sie hat sich trotz manchmal komplizierter und zäher Wege nie abschrecken lassen. Ich bin froh, dass sie bei der Zertifizierung die Vorträge auf sich genommen hat. Das wäre für mich die Höchststrafe gewesen... Ich glaube sie hat mit dem WIB Projekt viel mehr bewegt, als man auf den ersten Blick mitbekommen hat.“ SIMONE

„Sandra wird uns mit ihren Ideen und der erforderlichen Beharrlichkeit in der Umsetzung sehr fehlen. Sie hatte immer das Wohl aller Mitarbeiter im Blick – auch das der Führungskräfte – und hat sich darum gekümmert, hier auch Angebote zur Personalführung zu machen.“ ELFRIEDE

„Ich wünsche ihr für den neuen Lebensabschnitt alles alles Gute!“ VERENA

HIER EIN KLEINER AUSZUG AUS DEN ANGEBOTEN, DIE SANDRA INS LEBEN GERUFEN HAT:

- Entspannte Mittagspause – Ein Angebot von Kollegen für Kollegen
- Job-Ticket für die günstige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Während Corona hat Sandra Informationen mit Tipps und Links zu „Home Schooling – Wie kann das Lernen zu Hause stressfreier und abwechslungsreicher organisiert werden?“ zur Verfügung gestellt
- Corporate Benefits: Vergünstigungen bei zahlreichen Einzelhändlern
- Für 16 Mitarbeiter mit insgesamt 20 Kindern hat Sandra während Corona eine Betreuungslösung finden können. Mit 25 Mitarbeitern mit insgesamt 34 Kindern standen die Teams in engem Kontakt
- Gewinnspiel in der COSMOS / Preisverleihung: 2x2 Stehplatzkarten für Bundesligaspiel des SC Paderborn gegen Wolfsburg in der Benteler-Arena in Paderborn
- Alle Klinik-Mitarbeiter können die Fitnessbereiche der eigenen und der Schwester-Kliniken kostenfrei nutzen
- Kooperationen mit den Fitnesscentern in Bad Driburg für vergünstigte Mitgliedschaften der Mitarbeiter plus Familien
- Ausbildung von Mitarbeiterinnen zur Pflegehelferin, um Ansprechpartner für pflegende Angehörige in den Häusern zu haben, die mit Rat und Tat zur Seite stehen können

„Sandra hat wirklich viel für das Unternehmen getan. Schade, dass wir sie nicht mehr hier haben!“ SIMONE

„Du bist toll, Sandra!“ ANDREA

Rückblick – eine Premiere in 2019: Auf dem Weg zur Zertifizierung als „Familienfreundliches Unternehmen“ im Kreis Höxter vor der Jury (Foto: privat)



ÜBER DAS IMPFEN

Zum Glück gab es Charles-Gabriel Pravaz. Der Franzose hat 1841 die Injektionsspritze entwickelt und damit das „Impfen“ von flüssigen Medikamenten ermöglicht.



Charles-Gabriel Pravaz (1781-1853), französischer Chirurg und Orthopäde, hat die Injektionsspritze erfunden. (Foto: Wikimedia Commons)

Allein während der Pandemie sollen weltweit bis Juni 2021 über 2,6 Milliarden Corona-Impfungen durchgeführt worden sein, so Berechnungen von Bloomberg. Nicht nur ein gutes Geschäft für Spritzenhersteller – auch für die Hersteller der Impfsereien. Dabei können wir uns glücklich schätzen, dass vergleichsweise kurzfristig gleich mehrere wirksame Vakzine gegen das Coronavirus Sars-CoV-2 entwickelt werden konnten: BioNTec, Moderna und Astra-Zeneca, um nur die bekanntesten im Gebrauch zu nennen.

IMPFFAKTEN MIT HINDERNISSEN

Seit Dezember 2020 wird in Deutschland geimpft. Zeitig hatten sich auch die Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken bei den zuständigen Behörden darum bemüht, eine Impfung der Mitarbeiter in den Kliniken zu ermöglichen. Die Voraussetzungen dafür waren u.a. durch den vorübergehenden Status als zugelassenes Krankenhaus nach § 108 SGB V für die Reha-Kliniken gegeben. Alle standen in den Startlöchern: Der Impfstoff in der Moritz Klinik war für Ende Januar 2021 geplant, in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg Anfang Februar 2021. Nur der Impfstoff konnte nicht geliefert werden. Doch was lange währt, wird endlich gut. Nach mehreren Anläufen konnten über 900 Impfungen inzwischen an den Gräfli-

chen Kliniken durchgeführt werden. Ermöglicht wurde das von sehr engagierten Impfteams aus Ärzten und der Diagnostik aus den Kliniken in Bad Driburg und Bad Klosterlausnitz. Nochmals ein großes Dankeschön an alle Helfer und Freiwilligen, die die Koordination, Organisation, Durchführung und Nachbereitung möglich gemacht haben!

NEUES ANGEBOT: IMPFEN FÜR REHA-PATIENTEN

Fast alle Anfragen konnten wir bisher mit unserem Impfangebot erfüllen. Und es soll weiter gehen, denn nach jetzigem Wissensstand werden Auffrischimpfungen in regelmäßigen Abständen notwendig sein. Auch wird es darum gehen, ein Impfangebot für Patienten zu etablieren. So muss niemand wegen eines Reha-Aufenthaltes auf eine Impfung verzichten und kann gleich beides miteinander kombinieren. In den Gräflichen Kliniken Bad Driburg bietet dazu Dr. Michael Ullmann, Impfarzt und Chefarzt der Orthopädie der Marcus und Park Klinik, seine Unterstützung an. An jeweils einem Tag in der Woche können seit dem 1. Juli 2021 Reha-Patienten in der Caspar Heinrich, Marcus und Park Klinik die Corona-Schutzimpfung nach Voranmeldung erhalten.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

IMPFFAKTEN JUNI 2021

- Über 50 Prozent der Bevölkerung haben in Deutschland mindestens eine Impfung erhalten.
- Über 30 Prozent (fast 27 Mio. Menschen) haben bereits eine komplette Corona-Schutzimpfung erhalten.
- Knapp sechs Monate nach dem Start der Massenimpfung bleibt die Zahl der eingesetzten Impfdosen jedoch weiter erheblichen Schwankungen unterworfen.



Sie gehörte zu den ersten Mitarbeitern, die in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg geimpft wurde: Dr. Oana Dot, Assistenzärztin in der Orthopädie Marcus Klinik. (Foto: Antje Kiewitt)



Das Impfteam der Gräflichen Kliniken Bad Driburg hat fast 700 Impfungen koordiniert und organisiert (v.l.n.r.): Diana Temme, Iris Rüther, Corinna Meuris, Corina Bartsch, Stefanie Schröder, Elke Nahen, Melanie Rothe, Grzegorz Krzyzowski, Michaela Notthoff, Annette Werner, Anette Lütkemeyer, Martina Dr. Krüger, Sandra Schröder, Katrin Burgard (Es fehlen: Sylvia Pohlmann, Anne Bredy, Katya Mollova, Jana Weskamp sowie Romina Berhorst, Ashley Durrant und Heike Marx) (Foto: Antje Kiewitt)

„*Vor allem zum Schutz der Patienten und der Älteren in der Gesellschaft ist mir die Impfung wichtig. Jetzt geimpft zu sein ist beruhigend.*“

Dr. Oana Dot, Assistenzärztin in der Orthopädie
Marcus Klinik

„*Ich hatte ja zunächst Bedenken ... Aber nachdem wir einen COVID-Patienten bei uns auf der Station betreut haben und ich hautnah seinen schlechten Gesundheitszustand miterlebt habe, habe ich mich doch dafür entschieden – und ich bin sehr froh, dass die Impfung über den Arbeitgeber stattfinden kann.*“

Daniela Bieck, Pflegekraft in der Moritz Klinik

Daniela Bieck war die erste Mitarbeiterin aus dem Pflegebereich der Moritz Klinik, die gegen COVID-19 geimpft wurde. (Foto: Fotostudio Arlene Knipper)



MARKETING UND MASTERSTUDIUM DUAL?

Herausfordernd, reich an Erfahrungen und wertvoll!

Und wieder einmal zeigt sich, wie schnell die Zeit im positiven Sinne vergeht. Für mich eine sehr ereignisreiche und intensive Zeit im Verbund der Gräflichen Kliniken, auf die ich bereits jetzt gerne zurück- sowie weiterhin erwartungsvoll hinausblicke. Eine Art Zwischenfazit auf der Zielgeraden des Studiums:

Als ich im April 2019 zusammen mit Anneka Hilgenberg in die Elternzeitvertretung im Marketing der Gräflichen Kliniken gestartet bin, war ich voller Vorfreude auf die neuen Aufgaben und auf den Berufseinstieg nach dem rein theoretischen Bachelor.

Den Master dual anzuschließen, war für mich eine gute Möglichkeit, weitere erste Berufserfahrungen zu sammeln und mich gleichzeitig mit der theoretischen Ausbildung weiterzuentwickeln. Das duale Masterprogramm im Gesundheitsmanagement in Kooperation mit der IST-Hochschule in Düsseldorf ließ sich aufgrund der flexiblen und digitalen Studienräume gut nebenher „stemmen“. Während jeder einzelnen Prüfungsphase wäre mein Fazit dazu zwischenzeitlich wohl anders ausgefallen.

THEORIE MEETS PRAXIS: NETZWERK LIEFERT JEDE MENGE INPUT

Nun liegen vier spannende Semester hinter mir. Könnte ich die Zeit zurückdrehen, würde ich mich immer wieder für ein duales Masterstudium entscheiden, weil es mir von Beginn an die wertvolle Verzahnung von theoretischem Input und Praxistransfer ermöglicht hat. Besonders der intensive Austausch im Netzwerk der Kommilitonen während der Weiterentwicklung im Beruf hat mir gefallen. Jeder interpretiert die gelernten Inhalte in seinem Arbeitskontext anders und man kann stets von den Erfahrungen und Entwicklungen untereinander profitieren.

Diese Erfahrungen wurden aber vor allem geprägt durch die tolle Zusammenarbeit im Marketing-Team in der Holding. Im Laufe der Zeit hat sich an der Besetzung immer wieder etwas geändert: Teils war ich allein im Marketing tätig, teils waren Kolleginnen mit im Boot. Frau Kiewitt, Anneka und Ina – mit Euch wird es nie langweilig, ganz im Gegenteil. Ich hatte jeden Tag die Möglichkeit, Neues zu lernen. Dabei ist kein Tag wie der andere verlaufen: Fotoshootings, Texten, Webseitpflege, die Organisation von Veranstaltungen und viele weitere Aufgaben haben Vielseitiges von mir abverlangt – und ich bin froh über jede einzelne dieser Aufgaben!

Im Sommer 2020 konnte ich weitere besondere Erfahrungen in der therapeutischen Hospitation in der Caspar Heinrich Klinik sammeln. Zu meinem vorherigen Einsatz im Marketing war das ein völliger Perspektiv- und Alltagswechsel, der mir in meinem Studienverlauf weitere theoretische Inhalte erschloss.

ENDSPURT MASTERARBEIT

Nun freue ich mich auf das Kapitel Masterarbeit. Darin werde ich mich im Rahmen einer Interview-Studie zum Thema Personalmarketing mit bekannten Inhalten des Marketing-Alltags, aber auch vielen neuen Theorien und Konzepten, auseinandersetzen. Ich bin sicher, dass auch hier neue Herausforderungen auf mich warten – soweit steht's zumal fest, dass einige leere Seiten nur darauf warten, gefüllt zu werden. Wenn alles gut läuft, habe ich mein Studium im September 2021 abgeschlossen und kann mich neuen Herausforderungen widmen!

von Alina Schulkorf, Duale Studentin
Gesundheitsmanagement und Marketing
Gräfliche Kliniken



Alina Schulkorf hat ihr duales Studium des Gesundheitsmanagements mit dem Einsatz in der Marketing-Abteilung der Gräflichen Kliniken kombiniert. Hier zieht sie eine kleine Zwischenbilanz. (Foto: privat)

WAS MACHT DAS DUALE STUDIUM EIGENTLICH AUS?

Es unterscheidet sich von dem „klassischen“ Masterstudium an der Hochschule vor allem durch den hohen Praxisbezug im beruflichen Part. Auch in der Studiendauer unterscheiden sich die Konzepte häufig. In meinem Fall habe ich im Vergleich zu den Vollzeitstudierenden ein weiteres 5. Semester zur Verfügung, um die Module abzuschließen. Das Studienfach Gesundheitsmanagement ist dabei breit gefächert und kombiniert betriebswirtschaftliches Wissen mit branchenspezifischen Kenntnissen des Gesundheitssektors. In Modulen wie Gesundheitsförderung & Prävention, Marketing & Sales, Gesundheitspsychologie, Versorgungsmanagement, Qualitätsmanagement und Spezialisierungen wie dem betrieblichen Gesundheitsmanagement, habe ich die Möglichkeit, das Vorwissen aus dem Bachelor weiter zu vertiefen und vor allem auch anzuwenden.

VEGGIE-LUNCH IN DEN GRÄFLICHEN KLINIKEN

Im Rahmen des CO₂-Wettbewerbes kam der Vorschlag auf, in den Gräflichen Kliniken einen vegetarischen Tag einzuführen. In der Marcus Klinik gibt es diesen schon seit gut einem Jahr. Küchenleiter Karol Zielaskiewicz hatte damals unter anderem durch eine Schulung die Idee und war überzeugt, das Richtige zu tun.

GRÜNDONNERSTAG GOES VEGGIE

In Anlehnung an den bekannten Gründonnerstag gibt es seitdem folgerichtig in der Marcus Klinik immer donnerstags fleischlose Menüs. „Wir waren erst skeptisch, so einen Tag einzuführen, aber dann haben wir uns doch getraut. Das Feedback darauf war sehr positiv. Auch eingefleischte Fleisch-Esser waren nicht abgeneigt“, berichtet Zielaskiewicz. „Manchmal kommen zwar noch Kommentare, aber meistens sind diese eher humorvoll“, ergänzt Britta Mollemeier, Leitende Diätassistentin der Marcus Klinik. Für sie ist der vegetarische Tag aus Aspekten des Tierschutzes, des Klimawandels und natürlich der Gesundheit eine gute Einrichtung. „Den Aufwand der Umstellung empfand ich als kaum spürbar“, berichtet sie weiter. „Wir haben im Team gemeinsam Gerichte gesucht, jeder hat Vorschläge mitgebracht. Wir optimieren ständig und greifen neue Ideen aus dem Team auf.“

Auch die Park Klinik hat donnerstags das fleischlose Menü im Programm, während die Caspar Heinrich Klinik sich auf den Dienstag verständigt hat. Zum Mittagessen gibt es in allen Kliniken verschiedene vegetarische Menüs, zum Frühstück und Abendessen werden aber trotzdem (noch) Wurstwaren angeboten. Der zeitliche Aufwand ist je nach Angebot anders als bei nicht-vegetarischen Gerichten: „Wenn man Nudelgerichte zubereitet, ist das eine schnelle Variante. Alles, was mit Gemüse zu tun hat, ist natürlich durch die Schnippelei aufwendiger“, erzählt Karol Zielaskiewicz.

von Annela J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken



So lecker kann vegetarisches Essen sein.
(Fotos: Ina Mertens-Knop)



Diätassistentin Manuela Ortmann aus der Caspar Heinrich Klinik hat es täglich mit gastroenterologischen Patienten zu tun, die mit Magen- und Darm-Erkrankungen kämpfen. Sie weiß, dass eine Ernährungsumstellung manchmal wahre Wunder bewirken kann: „Unsere Arbeit ist ein bisschen wie zaubern. Durch die richtige Ernährung kann bei manchen Leiden schnell Abhilfe geschaffen werden“, weiß Manuela Ortmann, die seit 2005 in der Caspar Heinrich Klinik arbeitet.

Hier hat sie zusammengestellt, warum mehr vegetarisches Essen angeboten werden sollte:

Laut Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sollte zwei bis drei Mal in der Woche Fleisch (inkl. Geflügel) und ein bis zwei Mal in der Woche Fisch auf dem Speiseplan stehen. So hält sich der Anteil tierischer Lebensmittel im gesunden Rahmen. Wird die empfohlene Menge überschritten, drohen negative Auswirkungen auf die Herzgesundheit, die Gefahr von Arthrose, Gicht und Gelenkerkrankungen steigt.

Fleisch, vor allem aus Massentierhaltung, enthält viele Omega-6-Fettsäuren. Diese sind zwar ebenso essentiell für den Körper wie die besser bekannten Omega-3-Fettsäuren, im Übermaß aufgenommen wirken sie aber blutdrucksteigernd, gefäßverengend und entzündungsfördernd. Wir liegen im bundesdeutschen Durchschnitt bei einem Verhältnis von 20:1 bei Omega-6-Fettsäuren: Omega-3-Fettsäuren. Wünschenswert wäre ein Verhältnis von max. 5:1. Senkt man also den Anteil von Fleisch, senkt man automatisch den Anteil an Omega-6-Fettsäuren. Setzt man zusätzlich nun hochwertige Öle (Raps, Olive, Lein) ein und ergänzt mit Nüssen (am besten Walnüsse), steigert man den Anteil an Omega-3-Fettsäuren.

Hülsenfrüchte, die unsere Küchenleiter nun auch vermehrt mit auf den Speiseplan genommen haben, sind unheimlich wertvolle Lebensmittel mit einem leider recht angestaubten Ruf. Dabei enthalten sie sehr viele wertvolle Ballaststoffe, Mineralien, Vitamine und liefern sehr gesunde Kohlenhydrate.

„SPRACHE IST IM LEBEN ESSENTIELL“

Am 6. März war Europäischer Tag der Logopädie. Über 28.000 Logopäden in Deutschland helfen Jung und Alt mit Sprachstörungen wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz und die Marcus Klinik in Bad Driburg haben den Anlass genutzt, um aufzuklären.

„Sprache ist im Leben essentiell. Besonders für diejenigen, die sich beispielsweise nach einem Schlaganfall oder einem Unfall auf einmal nicht mehr artikulieren können“, weiß Anke Oertel, leitende Logopädin in der Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz. „Die logopädische Therapie bietet hier die notwendige Unterstützung, damit die Betroffenen wieder die Worte ‚finden‘, sich mitteilen, normal essen und vor allem die Kommunikation im Alltag meistern können.“ Die Therapie richtet sich dabei stets individuell nach dem Krankheitsbild und den Bedürfnissen des Patienten.

FORSCHUNG ERMÖGLICHT NEUE THERAPIEANSÄTZE

Thema des Tags der Logopädie in diesem Jahr: „Telepraxis und neue Ansätze in der Logopädie“. Auch in der Moritz Klinik arbeitet das Logopädie-Team mit innovativen forschungsbezogenen Ansätzen. So wird Patienten regelmäßig die Teilnahme an klinikübergreifenden Studien ermöglicht. Aktuell nimmt die Moritz Klinik an einer Studie zur Gleichstromstimulation bei einer erworbenen Sprachstörung (Aphasie) teil. „Die entsteht zu 80 % durch einen Schlaganfall“, so Anke Oertel. „Je intensiver die Störungen behandelt werden, desto größer sind die Chancen, eine Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten zu erreichen. Störungsbildbezogene Therapieangebote sind daher für den Rehabilitationsprozess unerlässlich.“

APHASIE-DYSPHAGIE-CENTRUM (ADC) MORITZ KLINIK

Laut den Krankenversicherungen werden jährlich rund 1,7 Mio. ärztliche Verordnungen und damit über 170 Millionen logopädische Einzelbehandlungen pro Jahr verschrieben. Da nach einer Reha die Nachsorge bei einer niedergelassenen Praxis häufig nicht so intensiv geleistet werden kann, bietet die Moritz Klinik seit über vier Jahren mit dem ADC, dem Aphasie-Dysphagie-Centrum, auch ein ergänzendes, ambulantes Behandlungsangebot an. „Dabei sind es nicht nur Ältere, die Sprachschwierigkeiten haben“, erklärt Logopädin Oertel. „Auch immer mehr Kinder kommen in die logopädischen Praxen.“ Hier fällt die Inanspruchnahme von Logopädie bei den 3- bis 6-Jährigen mit 15,0 % am höchsten aus, so eine Studie des RKI Robert-Koch-Instituts, Berlin.



Rund 100 Patienten erhalten täglich im Aphasie-Dysphagie-Centrum ADC der Moritz Klinik sowohl ambulant als auch stationär eine auf das individuelle Krankheitsbild abgestimmte Behandlung. (Foto: Sebastian Schwarz, fotopxl)

Wer noch Interesse an der Studienteilnahme zur Gleichstromstimulation bei einer erworbenen Sprachstörung (Aphasie) hat, kann sich für weitere Informationen bei Anke Oertel unter email: anke.oertel@moritz-klinik.de oder Tel. +49 36601 49-521 melden. Weitere Informationen auch hier: Sprachzentrum – Aphasyie und Dysphagie Centrum (ADC) – Moritz Klinik (moritz-klinik.de)

DYSPHAGIE-PASS ZUR AUFKLÄRUNG VON PATIENTEN UND ANGEHÖRIGEN IN DER MARCUS KLINIK

In der Marcus Klinik werden im Jahr rund 1.000 Patienten von dem siebenköpfigen Team der Logopädie behandelt. Mit der Entwicklung eines eigenen Dysphagie-Pass für Patienten mit Schluckstörungen bietet hier das Team der Logopäden insbesondere den Betroffenen und Angehörigen eine bessere Orientierung beim Diät- und Ernährungsstatus. Wie wichtig diese Information im Alltag ist, erklärt Logopädin Hannah Wiemers an folgendem Beispiel: „Es gibt Schluckstörungen, die sich klinisch nicht erkennen lassen. Dabei nimmt der Erkrankte nicht wahr, wenn Nahrungsmittel oder Flüssigkeiten in die Atemwege gelangen. Bei gesun-

den Menschen löst dieser Vorgang in der Regel eine Reaktion wie Husten oder Räuspern aus. Bei Erkrankten hingegen ist dies weit gefährlicher und kann leicht zu einer Lungenentzündung führen.“ Mittels einer Endoskopie kann in diesen Fällen beurteilt werden, wie gut – oder eben nicht – verschiedene Konsistenzen „abgeschluckt“ werden können.

„Für Betroffene ist dies eine wichtige Grundlage, um sich an den Dysphagie-Kostformen zu orientieren“, so Wiemers. Stufe für Stufe würden die Schluckbeschwerden dann durch die logopädische Behandlung und eine entsprechende Kostverordnung verbessert werden. Beginnend bei der sogenannten DYS 2, die aus Brei und pürierten Nahrungsmitteln besteht, über die Übergangskost bis hin zur Vollkost, bei der wieder alles erlaubt ist. Der ernährungsorientierte Dysphagie-Pass dient hier Betroffenen und Angehörigen insbesondere als Orientierung, auf welcher Kostform-Stufe der Patient sich befindet. „Dies gibt eine gewisse Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Nahrungsmitteln“, so Hannah Wiemers.

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

TAG DER LOGOPÄDIE IN SOCIAL MEDIA

In einem facebook-Post haben wir den Tag der Logopädie aufgegriffen und schrittweise erklärt, wie eine Dysphagie (Schluckstörung) ausgelöst werden kann und wie sie behandelt wird. In einem Dysphagie-Pass können die Patienten und ihre Angehörigen festhalten, in welchem Status sich der Patient bei der Nahrungsaufnahme befindet. Das hilft zur Orientierung und gibt Sicherheit.

Gräfliche Kliniken
 Verfasst von Hani Kilech [?] · 6. März 2021 um 09:00 · 🌐

Am 6. März 2021 ist es wieder soweit: Europäischer Tag der Logopädie. Unsere Kollegen aus der Marcus Klinik haben für alle betroffenen Patienten einen Dysphagie-Pass erstellt. Und unsere Logopäden informieren euch kurz und knapp zum Thema Schluckbeschwerden. Klickt einfach durch die Bilder 1 bis 8 im Fotoalbum. Und vorweg: Ja, eine Dysphagie kann auch wieder besser werden!

Logopädie in der Marcus Klinik:
<https://www.marcus-klinik.de/.../therapieange.../sprachtherapie/>



1

Schluckbeschwerden, im Fachterminus Dysphagie genannt, können bei vielen neurologischen Erkrankungen auftreten.

- Schlaganfall
- Trauma
- Multiple Sklerose
- Morbus Parkinson
- ALS

Dysphagie tritt auch postoperativ bei Eingriffen an der Halswirbelsäule oder bei Kehlkopferkrankungen (Tumore) auf.

2

Schluckstörungen können sich auf ganz verschiedene Art und Weise äußern.

Es gibt Schluckstörungen, die sich klinisch erkennen lassen. Dabei kommt es bei bestimmten Konsistenzen zum Husten oder Räuspern, im Extremfall sogar zu Atemnot.

3

Es gibt auch Schluckbeschwerden, die sich klinisch nicht erkennen lassen.

Sogenannte Stille Aspirationen.

Durch eine Sensibilitätsstörung nimmt der Erkrankte die Nahrungsmittel, die in die Luftröhre oder auf die Stimmlippen gelangen nicht mehr wahr.

Das heißt, diese gelangen einfach so in die Atemwege, ohne dass Therapeut noch Patient dies sofort bemerken.

4

Jede Aspiration, also jedes Eindringen von Nahrung oder Flüssigkeit in die Atemwege, kann bei einem Erkrankten zu einer Lungenentzündung führen.

Bei einem gesunden Menschen würde das „Verschlucken“ zu einer direkten Reaktion, in der Regel husten, führen.

5

Das Schlucken besteht aus mehreren Phasen und daran sind verschiedenste Muskeln und Muskelgruppen beteiligt.

Kurz erklärt: Wenn also der Nerv gestört ist, dann kann auch der Muskel nicht mehr so arbeiten, wie er sollte.

6

Eine Dysphagie ist in jeder Hinsicht therapierbar und sollte auch unbedingt therapiert werden.

Dabei ist es nicht nur wichtig die gesamte Kostform anzupassen, sondern auch die Getränke und die Medikamente.

7

Grundsätzlich ist es wichtig, die Patienten gezielt über Verhaltensregeln bei der Nahrungsaufnahme aufzuklären und Kompensationsstrategien zu erarbeiten.

Die gute Nachricht: Ja, eine Dysphagie kann auch wieder besser werden!

8

In der Marcus Klinik in Bad Driburg führen unsere Logopäden eine „FEES – fiberendoskopische Dysphagiediagnostik“ durch. Dabei gehen sie mit einem Endoskop durch die Nase und schauen von oben auf den Kehlkopf. So beurteilen sie, wie gut oder weniger gut verschiedene Konsistenzen abgeschluckt werden können.

Mit dieser Methode lässt sich auch die „stille“ Aspirationen feststellen.

BERUFSBILD LOGOPÄDIE

Logopäden bzw. Logopädinnen behandeln Personen mit Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen. Sie arbeiten dabei eng mit Ärzten zusammen und entwickeln für jeden ihrer Patienten ein individuelles therapeutisches Konzept.

Die Logopädie, bzw. Sprachtherapie ist inzwischen auf der Liste der Mangelberufe in Deutschland. D.h., dass hier Fachkräfte fehlen. Wer sich für den Beruf des Logopäden interessiert, kann seine Ausbildung in einer Berufsfachschule mit Praxisteilen in logopädischen Praxen, Reha-Zentren oder Kliniken machen. Mittlerweile kann der Beruf auch durch ein Studium erlernt werden, z. B. mit dem Bachelor of Science Logopädie. Sie wollen unser Logopädie-Team an den Gräflichen Kliniken verstärken? Melden Sie sich gerne – auch zur Hospitation – bei unserer Therapie-Leitung Frau Dr. Heinke Michels unter Tel.: +49(0) 152 57 92 10 58 oder heinke.michels@graefliche-kliniken.de

HINTERGRUND

Der Europäische Tag der Logopädie wird jedes Jahr am 6. März begangen. In Deutschland ist er auch im „Jahresplaner Gesundheitstage“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gelistet. Ins Leben gerufen hat ihn der Europäische Dachverband der Nationalen Logopädenverbände, das Comité Permanent de Liaison des Orthophonistes-Logopèdes de l'Union Européenne (CPLOL). (Quelle: dbf Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.)



Die Logopädie hilft bei Sprech-, Sprach-, Schluck- und Stimmstörungen sowie Lähmungen im Gesicht. (Foto: UGOS)

100 PUNKTE FÜR DEN GESUNDEN RÜCKEN

Ausgezeichnete Therapie

Die Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg hat nach dem aktuellen Bericht zur Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung DRV 100 Punkte im Therapiestandard „Chronischer Rückenschmerz erreicht – eine absolute Auszeichnung, die den Erfolg der Reha-Maßnahmen bei chronischen Rückenschmerzen belegt. „Wir haben es geschafft, uns von ‚gut‘ auf ‚sehr gut‘ zu verbessern, freut sich Dr. Stephan Bambach, Chefarzt der Orthopädie in der Caspar Heinrich Klinik. „Das ist eine Leistung, die ich voll und ganz dem gesamten Team zuschreibe.“



Ausgezeichnet: Dr. Stephan Bambach, Chefarzt der Orthopädie in der Caspar Heinrich Klinik und sein Team (Foto: Braun media, Jan Braun)

Was genau hat es mit diesen Qualitätspunkten auf sich?

„Die Kostenträger, in diesem Falle die Deutsche Rentenversicherung, legen für jede Indikation Standards in den Therapien fest. Die Einhaltung dieser Rehabilitations-Standards (RTS) wird in jeder Klinik alle zwei Jahre überprüft. In Kombination mit weiteren Parametern wie z.B. Art, Anzahl und Frequenz der aktiven Therapien und Schulungen ergeben sich aus der Summe die Qualitätspunkte. Diese sind für die Belegung relevant: Viele Punkte = viele Zuweisungen. Generell kann man sagen, dass medizinische Leitlinien im Gesundheitswesen als Entscheidungshilfe zu einer angemessenen Vorgehensweise enorm wichtig sind. Die Reha-Therapiestandards der Deutschen Rentenversicherung werden aus der Gesamtheit aller Rehabilitanden einer Indikation einer Einrichtung ermittelt. Sie unterscheiden sich insofern von medizinisch-wissenschaftlichen Leitlinien, als dass sie sich aus der Perspektive der spezifischen Aufgabe der Deutschen Rentenversicherung als Leistungsträger medizinischer Rehabilitation ergeben.“

Wie werden die Therapiestandards gemessen?

„Bei uns wurden aus insgesamt zehn Therapiegruppen einzelne Module abgeleitet, die sich an die Vorgaben der Klassifikation der therapeutischen Leistungen (KTL) halten. Der Katalog gibt anhand von Ziffern und Buchstaben Auskunft über die Art einer Anwendung und ihre Dauer in Minuten. Für uns bedeutet das, dass wir die Therapien pro Reha-Maßnahme oder sogar pro Woche den Vorgaben entsprechend durchführen.“

Wie erfolgt die Prüfung durch die DRV?

„Die Therapiedaten werden für jeden einzelnen Patienten erfasst und mit der Entlassungsmittelung an die DRV gemeldet. Dort werden sie ausgewertet. Im Rehabilitationsstandard Chronischer Rückenschmerz haben wir in 2017 bereits 87,22 Qualitätspunkte erreicht, was ein sehr gutes Ergebnis ist.“

Die aktuellen 100 Punkte belegen, dass wir weiterhin auf dem richtigen Weg sind: Die Anzahl der in den Standard fallenden Patienten hat sich in der Caspar Heinrich Klinik in den vergangenen zwei Jahren fast verdoppelt.“

Durch welche Maßnahmen haben Sie dies erreichen können?

„Wir schauen für jeden Patienten, dass er nach Verordnung des Arztes die für ihn erforderlichen Therapien bekommt. In unserem Therapieplanungsprogramm ist jeder Patient mit den Reha-Standards erfasst. Die Therapieleistung der einzelnen Module wird farblich nach dem Ampel-System dargestellt, so dass wir hier einen Überblick über unseren eigenen Standard haben und hier und da Feinjustierungen vornehmen konnten. Letztlich ist das Programm unser eigener Kontrollmechanismus: Bei Grün ist alles in Ordnung, bei Rot müssen die Therapien angepasst werden.“

Gibt es in der orthopädischen Reha weitere vorgegebene Standards?

„In der Orthopädie gibt es einen weiteren Standard für Knie- und Hüftprothesenträger.“ Zusätzlich werden von der DRV unter anderem die Patientenzufriedenheit und die Qualität der Entlassungsberichte bewertet.“

Vielen Dank für das Interview!

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

NACHWUCHS FÜR DIE CASPAR HEINRICH KLINIK

Das erste Caspar-Baby ist da

Das Caspar-Baby heißt Aurélie Carlotta Fromme und erblickte am 29. September 2020 die Welt. Auréliés Mama Frauke Ridder ist seit 2014 im Patientenservice der Klinik, der Papa fing 2016 als Koch an und ist mittlerweile stellvertretender Küchenleiter.

Gefunkt hat es zwischen den beiden vor zwei Jahren bei der Essensausgabe, weil die Pizza vergriffen war... Jost fackelte nicht lange. Er hat eigens für Frauke – und offensichtlich mit viel Liebe – ein Exemplar nachgebacken und persönlich überreicht. Das war der Grundstein für den Beginn einer glücklichen Geschichte. Anfang 2020 sind Jost und Frauke zusammengezogen und teilen seither ihr Zuhause und ihren Arbeitsplatz. Mit dem Nachwuchs haben sie ihrem Glück die Krone aufgesetzt. „Aurélie ist das Beste, was uns passieren konnte!“, ist sich das Caspar-Pärchen einig. Und Jost ergänzt augenzwinkernd: „Gleiches gilt für mich auch für Frauke!“

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräflische Kliniken



Frauke und Jost aus der Caspar Heinrich Klinik mit dem ersten Caspar Baby, das ihr Glück vollkommen macht. (Foto: privat)

HEINZELMÄNNCHEN IM FRISCHEN LOOK

Das Reinigungs-Team in der Caspar Heinrich Klinik (CHK) um Ulrike Besche freut sich über neue Berufsbekleidung



Das Reinigungs-
team der CHK mit
ihrer neuen Team-
kleidung.
(Foto: Anneka J.
Hilgenberg)

Das Reinigungs-Team in der Caspar Heinrich Klinik um Ulrike Besche freut sich über neue Berufsbekleidung. Die rund 20 Frauen sorgen Tag für Tag in drei Schichten dafür, dass der Betrieb in der Klinik reibungslos laufen kann. Um fünf Uhr in der Frühe starten die ersten guten Feen, die auch immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Patienten haben. „Der Kontakt zu den Patienten ist teilweise eng, denn die Frauen betreten ja in gewisser Weise die Privatsphäre der Menschen. Manche Patienten sind drei Wochen hier, so dass man sich schon kennenlernt“, weiß Ulrike Besche. „Wenn es irgendwie möglich ist, erfüllen wir gerne die Wünsche der Patienten und bringen eine zusätzliche Decke oder ein anderes Kissen.“

*„Ich kann nur so stark sein
wie mein Team.“*

Ulrike Besche, Teamleitung Reinigung Caspar Heinrich Klinik

Fortsetzung auf Seite 38

Fortsetzung von Seite 37

Ulrike Besche steht voll hinter ihrem Team und ist sicher, dass sie sich immer darauf verlassen kann. „Ich kann nur so stark sein wie mein Team. Ohne uns würde so manches hier nicht laufen, Hygiene ist schon eine Grundvoraussetzung für einen laufenden Klinikbetrieb.“ Nach der Frühschicht starten die Reinigungsdamen in den Stationsbereichen. Bis in den Abend hinein laufen die Arbeiten in den Behandlungsräumen wie z.B. in der Diagnostik.

Die neuen Kittel, die wie die Kasacks der Pflegeteams von der Wäscherei Schopp in Bad Driburg stammen, müssen einiges aushalten und sind

deshalb in einem Pool vorrätig. So können die Frauen nach einer besonders schweißtreibenden Reinigung auch mal die Kleidung tauschen.

Ulrike Besche ist seit 25 Jahren in der Caspar Heinrich Klinik beschäftigt und hat damals selbst als Reinigungskraft begonnen. Immer wieder hat sie vertretungsweise die Leitung übernommen, die sie seit 2018 hauptamtlich innehat. Heute freut sie sich über ihr tolles Team: „Meine Damen haben alles im Griff, da stehe ich voll hinter!“

von Annela J. Hilgenberg, Marketing
Gräfliche Kliniken

NEUE BERUFSKLEIDUNG

Auch in den anderen Kliniken haben die Reinigungsteams neue Berufskleidung erhalten. In allen drei Häusern wurden außerdem die Technik-Abteilungen neu ausgestattet. Die Teams tragen nun graue Hosen, schwarze Poloshirts und schwarze Fleecejacken. Außerdem gibt es für jede Person eine Winterjacke.

CASPAR HEINRICH KLINIK AUF NEUEN WEGEN

Im Interview mit dem neuen Chefarzt der Inneren Medizin Grzegorz Krzyzowski



Das Team der Inneren Medizin von links nach rechts: Dr. Mollova (Diabetologie), Dr. Kreuz-Kersting (Kardiologie), Dr. Olaf Patzer (Gastroenterologie), Dr. Christiane Schütte (Leitung Abteilung Gastroenterologie), Dr. Helen Rose (Kardiologie), Grzegorz Krzyzowski (Chefarzt Innere Medizin), Dr. Anne Bredy (Kardiologie). (Foto: Alina Schulenkorf)

Herr Krzyzowski, Sie sind seit März 2021 Chefarzt der Inneren Medizin mit der Kardiologie und der Gastroenterologie in der Caspar Heinrich Klinik. Die Gräflichen Kliniken und Bad Driburg sind Ihnen aus der Vergangenheit schon bekannt. Was hat Sie 2004 motiviert, nach Bad Hermannsborn zu gehen?

Ich habe mein Studium in Kattowitz (Oberschlesien/Polen) absolviert. Bereits in Polen habe ich nach dem „Arzt im Praktikum“ meine internistische Weiterbildung und die wissenschaftliche Arbeit in der schlesischen Universitätsklinik (Klinik für Innere Medizin und Pneumologie) in Kattowitz begonnen.

Mein Traum war es, Kardiologe zu werden. Der Entschluss, für die weitere Ausbildung nach Deutschland zu gehen, war recht spontan. Ich wurde davor von der Ärztekammer Westfalen-Lippe, dann von der Klinik Bad Hermannsborn Anfang 2004 zu einer Hospitation eingeladen. Die Stelle als kardiologischer Assistenzarzt in der Park Klinik 2004 war meine erste Anstellung in Deutschland.

Sie haben also zwei Jahre nach dem Studium Ihr Heimatland verlassen. Sind Sie allein ausgewandert und kannten Sie Deutschland?

Tatsächlich war ich vorher noch nicht einmal als Tourist in Deutschland. Meine Ehefrau und meine Tochter sind mit mir gegangen und haben mir den Rücken gestärkt. Meine Tochter war damals gerade eben ein Jahr alt und spricht heute fließend polnisch und deutsch. Sie kann sich auch einwandfrei emotional in beiden Sprachen ausdrücken. Mein Sohn wurde erst 2007 in Paderborn geboren, deshalb fiel es ihm nicht schwer, sich sprachlich in Deutschland zu integrieren und in zwei Sprachen fließend zu sprechen. Ich habe, um Deutsch zu lernen, einen individuellen dreimonatigen Crashkurs in Polen gemacht. In der Schule hatten wir Englisch, Russisch und Latein, so dass ich zunächst gut klar kam. Im medizinischen Bereich haben die lateinischen Begriffe geholfen, um sich auf fachlicher Ebene zu verstehen. Aber um eine Behandlung begründen zu können und fachliche Kompetenz zu vermitteln, bedarf es tiefergehender Sprachkenntnisse. Somit habe ich noch während der Hospitation in der Klinik Bad Hermannsborn intensiv gelernt; den restlichen Teil hat natürlich auch ein wenig die Zeit mit sich gebracht.

Wie ging es nach der Station in der Park Klinik Bad Hermannsborn für Sie weiter?

Ich bin in die Park Klinik gegangen, weil mir das kardiologische Profil dort gefiel und ich für die Weiterbildung zum Facharzt verschiedene Schritte durchlaufen musste. Danach war ich im St. Josef Hospital Bad Driburg (Innere Medizin und Gastroenterologie) und im St. Vincenz Krankenhaus in Paderborn (Kardiologie). Mitte 2011 kam ich zurück in die Park Klinik und war dort als kardiologischer Oberarzt tätig, ehe ich 2014 mit meiner Familie nach Bad Ems gegangen bin. Bis Februar 2021 war ich in der VAMED Reha-Klinik ärztlicher Direktor und kardiologischer Chefarzt. Zudem habe ich in 2014 meine Ausbildung zum Diabetologen abgeschlossen. Die Entscheidung, nach sieben Jahren nach Bad Driburg zurückzukehren, fiel uns leicht und freut uns noch immer sehr. Ich habe mich mit der Region immer verbunden gefühlt. Ich kenne die lokalen Strukturen (auch nach über 10-jähriger Tätigkeit als Notarzt in Bad Driburg und Paderborn) und bin privat wie auch beruflich hier gut vernetzt – das ist ein Stück weit Heimat.

Sie waren auch bei VAMED in einem Klinikverbund. Wo sehen Sie Parallelen oder Unterschiede zu dem Verbund der Gräflichen Kliniken?

Im Grunde sehe ich viele Ähnlichkeiten. In allen Kliniken steht die Qualität der Versorgung an erster Stelle. Alle Häuser sind bestrebt, den geforderten Kennzahlen gerecht zu werden. Speziell in einem Verbund ist man keine Insel, sondern kann interdisziplinär zusammenarbeiten. Mir gefällt es, wenn die unterschiedlichen Konzepte für alle Kliniken gemeinsam fachlich besprochen werden.

Was hat Sie bewogen, als Arzt in der Rehabilitation tätig zu sein?

Die Rehabilitation und die Möglichkeiten, die diese bietet, faszinieren mich. Das hängt zum großen Teil mit der Zeit zusammen, die man mit dem Patienten hat. Ich habe auch lange in der Akutversorgung auf der Intensivstation gearbeitet, doch die kardiologische und diabetologische Versorgung ist für mich eine langfristige Angelegenheit. Während der Reha-Maßnahme haben wir drei oder mehr Wochen, um den Patienten zu beobachten. Während dieser Zeit können wir die Dynamik verfolgen, mit der die Medikation bzw. Insulin-Therapie sich auswirkt und den Patienten richtig eingestellt entlassen.

Sie sind Facharzt für Kardiologie und Diabetologie und zertifizierter Diabetologe der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V. Inwiefern ist zwischen diesen beiden Indikationen ein Zusammenhang zu sehen?

Mein besonderer Schwerpunkt als Kardiologe und Diabetologe ist der herzkranken Diabetiker. Diabetes ist nicht nur ein Zuckerproblem. Diabetiker haben ein vierfach erhöhtes Herzinfarktrisiko und eine deutlich verringerte Lebenserwartung, was häufig auf frühere kardiovaskuläre Erkrankungen zurückzuführen ist. Das Gesundheitswesen wird derzeit mit einem dramatischen Anstieg der Inzidenz von Übergewicht und Glucose-Stoffwechselstörungen konfrontiert. Diese Entwicklung geht direkt mit einem hohen Risiko für Herzerkrankungen einher. Diese komplexen Krankheitsbilder müssen mit der notwendigen Zeit behandelt werden. Ein solch umfassender Behandlungsansatz setzt strukturelle und personelle Kapazitäten voraus. Vor allem der Diagnostik und Therapie des Diabetes mellitus, der als Gefäß- und Stoffwechselerkrankung zugleich zu verstehen ist, muss in diesem Rahmen noch mehr Beachtung geschenkt werden.

Wie sehen Ihre Pläne für die Entwicklung der Caspar Heinrich Klinik aus?

Generell möchte ich die Klinik nach außen noch stärker positionieren. Wir haben hier sehr gute Kompetenzen im Bereich der Inneren Medizin. Das Team aus insgesamt zwölf Ärztinnen und Ärzten (davon sieben Fachärzte) ist hochqualifiziert und motiviert. Das betrifft neben dem Bereich der Kardiologie auch die Gastroenterologie zum Beispiel mit der Stoma-Versorgung. Ferner wurde ein kompetentes und zertifiziertes Wundmanagement implementiert. Des Weiteren werden noch gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung weitere Konzepte, zum Beispiel für die Behandlung der Patienten mit Stoffwechselerkrankungen, entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt der Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg soll zusätzlich in der interdisziplinären Behandlung der (herzkranken) Diabetiker liegen. Das neue Konzept der integrativen Versorgung beinhaltet einen ganzheitlichen Blick auf den Patienten auf der Basis interdisziplinärer Betreuungsstrukturen. Damit können wir ein echtes Alleinstellungsmerkmal erreichen.

Vielen Dank für das Interview.

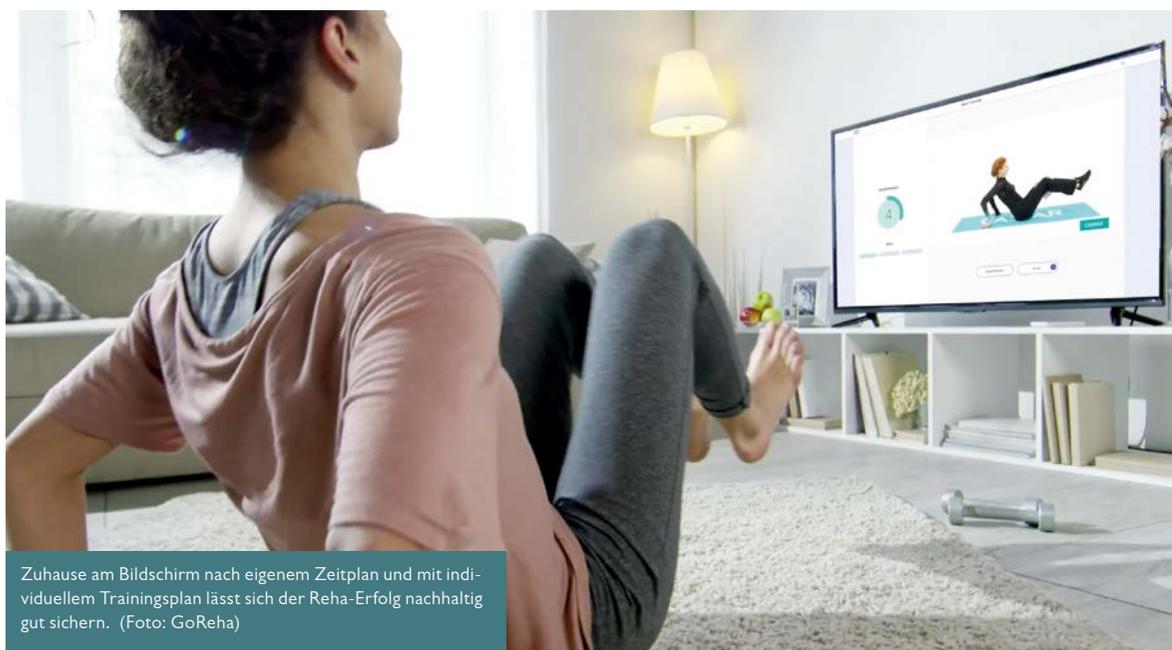
von Annela J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken.

CASPAR HEALTH – GO REHA

Nach einer ausführlichen Testphase ist die Caspar Heinrich Klinik nun mit der digitalen Reha mit dem schwesterlichen Namen „CASPAR-Health“ an den Start gegangen

Die Tele-Reha-Nachsorge ist ein therapiebegleitendes Angebot für Versicherte der Deutschen Rentenversicherung und bietet neben der Anwendung in der Klinik ein Modul für die Weiterführung der Übungen im Anschluss an die Reha.

„In einem ersten Schritt nehmen die Patienten in der Klinik an einem Einführungsvortrag teil und lernen die App kennen“, erklärt Stefan Wahden, Therapeleiter der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. „Im Laufe ihres Aufenthaltes stellen sie mit ihrem Therapeuten dann ein individuelles Trainingsprogramm zusammen, das sie auf den dafür bereitgestellten Monitoren zeitunabhängig immer wieder abrufen können.“ Die Übungen werden am Bildschirm angezeigt und die Patienten führen sie nach dieser Anleitung in ihrem individuellen Tempo durch. „So haben sie eine hybride Trainingsmöglichkeit, die zum einen aus dem Kliniktherapieplan besteht und zum anderen aus dem digi-



Zuhause am Bildschirm nach eigenem Zeitplan und mit individuellem Trainingsplan lässt sich der Reha-Erfolg nachhaltig gut sichern. (Foto: GoReha)



Die Übungen werden am Bildschirm vorgemacht, die Patienten können sie im eigenen Tempo wiederholen.



Nach einer ausführlichen Testphase wurde die Go Reha App mit dem schwesterlichen Namen CASPAR HEALTH in der Caspar Heinrich Klinik eingeführt. Die Sporttherapeuten sind sich einig, dass das Programm für die Patienten einige Vorteile bietet, insbesondere durch die individuelle Weiterführung der Übungen zuhause. V.l.n.r.: Marcel Adamietz, Leitung Sporttherapie, Angelina von Niessen, Dorothea Seidel, orthopädische Patientin und Michelle Meinert.

GO REHA STARTET IN DER CASPAR HEINRICH KLINIK MIT EINEM GEBURTSTAGSKIND

Dorothea Seidel ist die erste Patientin, die während der Testphase Übungen mit der neuen GoReha -Software macht, und das passenderweise an ihrem 24. Geburtstag.

„Auch geübte Patienten brauchen zunächst eine Anleitung“, weiß Marcel Adamietz, Leiter der Sporttherapie in der Caspar Heinrich Klinik. Die junge Frau ist begeistert: „Das ist eine Super-Alternative und genau mein Ding, die App würde ich mir auch herunterladen und weiterempfehlen. Bei youtube-Videos weiß man häufig nicht so genau, ob die Übungen für die eigene Diagnose wirklich gut sind. Durch den therapeutischen Hintergrund von Go Reha ist das anders; da weiß man genau, was man daran hat.“ Nach ihrem zweiten Bandscheibenvorfall kam Dorothea Seidel um eine Operation nicht mehr herum. Mit ihrer Reha in der Caspar Heinrich Klinik ist sie rundum zufrieden. „Hier sind wirklich sehr gute Physiotherapeuten, bei denen man nicht nur eine Nummer ist. Alle haben ein offenes Ohr und nehmen die Sorgen der Patienten ernst“, berichtet die orthopädische Patientin. „Die Tipps, die ich hier für den Alltag bekommen habe, sind absolut wertvoll. Wer denkt schon beim Ausräumen der Geschirrpülmaschine an die richtige Haltung?“



In der Klinik kann Dorothea Seidel sich im eigens dafür eingerichteten Trainingsraum mit ihrem persönlichen Nutzerkonto am Bildschirm anmelden.

„talen Modul per App“, so Wahden weiter. Im Anschluss an die Reha können die Patienten ihren digitalen Therapieplan mit der App auf ihrem persönlichen Gerät (Smartphone oder Tablet) für die Nachsorge zuhause nutzen, damit sie ihren Reha-Erfolg nachhaltig sichern können. In dieser Phase werden sie von Therapeuten betreut, die per Chat, Telefon oder Videocall erreichbar sind. Die Caspar App ist multimodal und bietet die

Tele-Reha-Nachsorge in den Feldern Sport und Bewegung, Psychologie sowie Information, Motivation und Schulung – insgesamt sind mehr als 1.000 Schulungen und Seminare abrufbar. Die Vorteile liegen auf der Hand, ist Stefan Wahden sicher: „Die Trainingseinheiten sind abgestimmt und alltagsnah und können flexibel eingesetzt werden. Zudem prägen sich die gezeigten Übungen gut ein, da sie immer wieder abrufbar sind.“

In den kommenden Wochen und Monaten ist eine Einführung der App auch in der Marcus und der Park Klinik geplant.

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing
Gräfliche Kliniken

WIE EIN ZUFALL LEBEN VERÄNDERN KANN – EIN AKUTPATIENT MIT LANGER GESCHICHTE

Aufgrund der anhaltenden Pandemie hat die Marcus Klinik den Status als Akutkrankenhaus erhalten. Zahlreiche Patienten wurden seit Juni 2020 in der Neurologie und Orthopädie aufgenommen und als Krankenhauspatienten versorgt. Norbert Fricke, der bereits zum dritten Mal in der Marcus Klinik ist, erzählt seine Geschichte.

Es ist Mitte März. Seit gut vier Wochen ist Norbert Fricke nach seiner neunten Operation als Akutpatient in der Marcus Klinik. Eingeliefert wurde er aus dem Klinikum Hannover auf eigenen Wunsch. „Im Gespräch mit dem Sozialdienst dort stellte sich heraus, dass ich schon in der Akutphase in die Marcus Klinik verlegt werden kann. Das hat mich sehr gefreut, denn die Marcus Klinik war sowieso meine Wunschklinik für die anschließende Reha. Umso besser also, schon vorher dort sein zu können.“

Der 51-Jährige sitzt auf seinem Bett in dem geräumigen Zimmer und liefert sich ein freundschaftlich-fröhliches Wortgefecht mit Pflegedienstleiter Thomas Graßhoff. Dabei ist das, was er zu erzählen hat, eine bewegende Geschichte. Seit Dezember 2018 befindet der Lehrer sich mehr oder weniger im liegenden Zustand. Seine Überlebenschancen wurden zwischenzeitlich mit nur fünf Prozent beziffert; mehrmals wurde die Familie gerufen, um Abschied zu nehmen. Doch Norbert Fricke hat es mit viel eigener Kraft geschafft. Dabei fing alles mit einem harmlosen Schnitt in den Finger bei der Arbeit mit seiner Grundschulklasse an. „Ich habe ein Tabaluga-Pflaster auf den Finger geklebt und gut“, erzählt er. Zehn Tage später die Sepsis mit drohendem multiplen Organversagen. Schnell wurde Fricke in ein künstliches Koma gelegt, damit der Körper die Kraft auf die Heilung der Organe lenkt. „Das führt dazu, dass die Extremitäten nicht ausreichend versorgt werden. Hände und Finger, Füße und Ohren sterben allmählich ab. Eigentlich wollten die Ärzte mir einiges amputieren, doch es ist zum Glück bei der Abnahme meiner Zehen geblieben.“

Was leider auch geblieben ist, ist die Ossifikation. Die Bildung von nicht notwendigem Knochengewebe wird durch verschiedene Krankheiten hervorgerufen. Im Fall von Norbert Fricke ist vermutlich seine gesamte Geschichte ursächlich für diesen Prozess, der ihm weitere Operationen an allen Gelenken beschert. 2015 litt er an der Lympherkkrankung Morbus Hodgkin, in 2017 überstand er eine Meningitis.



Norbert Fricke mit Pflegedienstleitung Thomas Grasshoff. Der Patient fühlte sich in der Marcus Klinik wohl und kam zum wiederholten Male gerne wieder. (Foto Anneka J. Hilgenberg)

MIT REHA KENNT ER SICH AUS

„Mit Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen kenne ich mich wirklich gut aus“, lacht der orthopädische Patient, der in seinem normalen Leben fünf Mal pro Woche Sport getrieben hat. „Ich werde hier super versorgt und habe noch in keiner anderen Klinik so viele kompetente Therapeuten angetroffen,

Fortsetzung auf Seite 42

Fortsetzung von Seite 41

die sich so viel Mühe geben“, führt er weiter aus. „Hier ist niemand, der einfach nur seinen Job macht“, ist er sicher.

„Hier ist niemand, der einfach nur seinen Job macht“

Norbert Fricke, zum dritten Mal und auf eigenen Wunsch in der Marcus Klinik

Zu der Frage, welchen Unterschied der Aufenthalt als Akutpatient im Vergleich zur Reha macht, kommt die Antwort spontan: „Die ärztliche Versorgung ist engmaschiger und die Unterstützung durch die Ärzte intensiver. Die Intensität der gesamten Betreuung ist noch ein wenig höher als in der Reha ohnehin schon.“

Langsam aber sicher kehrt Norbert Fricke mit Hilfe der Therapien und moralischer Unterstützung zurück in ein normales Leben. „Alle Therapien sind

total hilfreich, um wieder zu Kräften zu kommen. Ich habe so gut wie zwei Jahre nur gelegen, da muss ich gut dosiert starten.“

GESTÄRKT ZURÜCK INS LEBEN

Die Kombination aus den zahlreichen Behandlungsmöglichkeiten gefällt Norbert Fricke. „Die Anwendungen sind sehr unterschiedlich angelegt und mobilisieren den ganzen Körper: Einige physiotherapeutische Übungen werden liegend im Zimmer durchgeführt. Dann wiederum ist ein Kohlensäurebad oder eine Lymphdrainage an der Reihe. Der Tag ist in der Regel gut gefüllt.“

Nach fünf Wochen kann Fricke wieder nach Hause. Fünf lange Wochen ohne Besuch, obwohl die Familie nicht weit entfernt lebt. Doch der Aufenthalt war wichtig. Wenn alles gut läuft, möchte der passionierte und zwangsweise (vorübergehend) frühpensionierte Lehrer zurück in den Beruf. „Ich gehe hier wie jedes Mal mit einem sehr gestärktem Gefühl heraus.“

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

MARCUS KLINIK RÜSTET UM

Hygienische Papierspender sparen Zeit und Material

Im Dezember 2020 hat Miriam Ziemer, Leitung des Reinigungsdienstes der MCK Objekt GmbH, mit der zeitaufwendigen Bestandsaufnahme und Planung der Umstellung auf neue Papierspender in den Toiletten der Marcus Klinik begonnen. „Die Planung und Umsetzung war eine große Herausforderung. Besonders in Corona-Zeiten ist ja vorher nie klar, ob alles so laufen wird wie geplant“, so Miriam Ziemer. Doch es hat alles gut geklappt: Im Januar 2021 konnten die Papierspender in der Marcus Klinik umgerüstet werden.

„Wir danken Frau Ziemer ausdrücklich für die reibungslose Umsetzung im laufenden Betrieb und ihr Geschick im Finden von Lösungen“, so Georg Bernard, Leiter Zentraleinkauf der UGOS. Im Detail hieß das, 370 neue Toilettenpapierspender, 150 neue Rollenhandtuchspender sowie 30 Falthandtuchspender auszutauschen bzw. anzubringen.

HYGIENE, ZEIT UND GELD

„Die neuen Systeme sind gekapselt verschließbar, das verbessert die Hygiene“, so Ziemer. „Außerdem konnten wir die Baumwollhandtücher, die in manchen Bereichen noch eingesetzt werden, dadurch abschaffen. Die Spender sind großvolumig und müssen seltener nachgefüllt werden. Durch die Entnahme einzelner Blätter und hochwertiges,

saugfähiges Premium-Papier haben wir außerdem einen geringeren Papierverbrauch.“

Laut Hochrechnung aus dem Einkauf verringert sich der Verbrauch des Toilettenpapiers um 20 bis 30 Prozent. Bei den Handtuchspendern wurden mit dem alten System fünf Blatt je Handwäsche verbraucht, dies ist nun mit zwei Blatt möglich. Die Spender stellt die Firma TORK über einen Leihver-

trag kostenlos zur Verfügung, ebenso erfolgte die Montage und Demontage kostenlos durch den Dienstleister.

In Planung ist auch die Umstellung auf neue Kleidung in der Park Klinik und Caspar Heinrich Klinik.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken



Papierhandtuch- und Toilettenpapierspender von TORK helfen Ressourcen einzusparen. (Fotos: Tork)

NEUE AUSBILDUNG IN DER MORITZ KLINIK

Tiffany Schumann startete zum 1. Oktober 2020 ihre Ausbildung in der Moritz Klinik zur Kauffrau für Büromanagement

Damit begehen die 19-Jährige und die Klinik eine Premiere, denn Tiffany ist die erste Auszubildende in der Verwaltung der Moritz Klinik. Hier berichtet sie über ihre ersten Monate und die Erfahrungen, die sie bereits gesammelt hat.

„Ich habe mich für die Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement entschieden, weil ich schon immer in einem kaufmännischen Beruf arbeiten wollte. Über das Internet bin ich auf die freie Ausbildungsstelle aufmerksam geworden und habe mich über den klassischen Weg per E-Mail beworben. Nach den ersten Monaten in der Moritz Klinik hat sich für mich schon bestätigt, dass es genau die richtige Entscheidung war. Ich fühle mich gut aufgenommen und unterstützt. Es wird mir viel geboten, und wenn ich Probleme habe oder Hilfe benötige, ist immer jemand da, den ich ansprechen kann. Die dreijährige Ausbildung ist sehr vielseitig, fachlich gut aufgestellt und wirklich interessant. Ich habe Grundkenntnisse in den gängigen MS-Office-Programmen, in Mathe und Deutsch mitgebracht, das hilft mir natürlich im Alltag.“

Mir macht es besonders viel Spaß, die Vielfältigkeit des Berufes in einer Rehaklinik kennenlernen zu dürfen. Während der Ausbildung werde ich die unterschiedlichen Abteilungen der Verwaltung durchlaufen, das sind unter anderem die Rezeption, Terminierung und das Sekretariat. Im Bereich der Rezeption, Kasse und Patientenverwaltung durfte ich bereits spannende Dinge erlernen. Die

Aufgaben, die ich erledigen darf, sind sehr unterschiedlich: da ist zum einen der Tagesabschluss der Kasse oder die Bearbeitung von Patientenakten nach An- und Abreise und vieles mehr. Einen Großteil der mir gestellten Aufgaben kann ich selbstständig erledigen, das motiviert und macht Spaß.“

Die Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz wird sich zunehmend im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung verschiedener Berufe engagieren: „Derzeit absolvieren zwei ehemalige Mitarbeiterinnen die neue generalisierte Pflegeausbildung bei uns. Hinzu kommen weitere Berufspraktikanten in den therapeutischen Berufen sowie Medizinstudenten zur Hospitation“, so Christoph Essmann, Geschäftsführer der Klinik. „Wir möchten den guten Ruf der Klinik über die Thüringer Landesgrenzen hinaus sichern. Der medizinisch-technische Fortschritt macht es zwingend erforderlich, dass auch die Personalentwicklung und Weiterbildung ganz groß geschrieben wird.“

Für die Zeit nach der Ausbildung stehen Tiffany Schumann viele Türen offen. Es gibt zahlreiche Teilgebiete in der Verwaltung, die nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung als Einsatzbereich in Frage kommen. „Wenn die Möglichkeit der Übernahme nach bestandener Ausbildung besteht, dann möchte ich gerne in der Moritz Klinik bleiben“ ist Tiffany sicher.

von Tiffany Schumann, Auszubildende in der Verwaltung, Moritz Klinik



Tiffany Schumann freut sich, dass sie da ist: Die Ausbildung in der Verwaltung macht ihr Spaß und ist in der Moritz Klinik eine Premiere. (Foto: Lydia Pasemann)



CHRISTINE HOFFMANN IM RUHESTAND

Liebe Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen der Moritz Klinik,

nun enden meine 47 Arbeitsjahre und ich nehme dies als Anlass für einen kleinen Rückblick. Im Alter von 16 Jahren habe ich mich entschlossen Krankenschwester zu werden. Ich habe meine Ausbildung gemacht und viele Stationen durchlaufen. Zu Beginn war ich in einer Augenklinik, wenig

später in der Unfallchirurgie, danach auf einer Sepsisstation und Jahre darauf in der Orthopädie in meinem Traumberuf tätig. Mein beruflicher Werdegang führte mich auch in den OP als Anästhesieschwester und seit einem viertel Jahrhundert bin ich nun in Eurer Mitte, auf der Neurologie.

Mein Motto war und ist es immer, mit Achtung und Würde meinen Mitmenschen gegenüber zu treten.

Fortsetzung auf Seite 44

Fortsetzung von Seite 43

Patienten so zu behandeln, wie ich selbst behandelt werden möchte oder wie ich es mir für meine Eltern wünschen würde. Mit Rücksicht und Toleranz und einem Lächeln im Gesicht.

Wenn man zurückschaut ist dies eine lange Zeit, eine abwechslungsreiche Zeit, eine schöne Zeit, aber auch eine Zeit mit Höhen und Tiefen.

Das Jahr 2002 kommt mir in Erinnerung – ein privater Schicksalsschlag. Mein Sohn Mathias hatte einen schweren Verkehrsunfall und wurde in unserer Klinik behandelt. Ich möchte mich an dieser

Stelle nochmal bei allen Ärzten, Schwestern und Therapeuten bedanken, die ihn unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön für die kompetenten, motivierenden, einfühlsamen Behandlungen und die Gespräche, die ihm eine lebensbejahende Einstellung übermittelt haben. Mathias ist heute ein angesehener Orthopädiemechaniker Meister, er repariert und entwickelt seine Prothesen selbst. Ich bin sehr stolz auf ihn und auf Euch – Danke!

Es ist nun Zeit Abschied zu nehmen. Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Das weinende Auge ist das Loslassen von dem was

war, was wir gemeinsam erlebt haben und das lachende steht für meinen Neubeginn. Ich weiß nicht was mich erwartet, aber ich bin sehr gespannt auf die nächste Etappe in meinem Leben.

In diesem Sinne sage ich auf Wiedersehen, alles Gute und Danke für die schöne gemeinsame Zeit mit Euch.

Eure Schwester Christine Hofmann

HAUPTSACHE GESUND

Als eine von nur vier Reha-Kliniken in Deutschland ist die Moritz Klinik auf Brandverletzte spezialisiert

Seit 2018 leitet hier Dr. Hans Ziegenthaler die Spezialabteilung. Mit dem Start in die Grillsaison gewinnt das Thema Brandverletzungen jedes Jahr wieder neu an Bedeutung. Grund genug für den MDR in seiner Sendung „Hauptsache gesund“ über Brandverletzung und Wundheilung zu berichten.

Ein ganz besonderer Fall für das Reha-Zentrum ist Annika Ladewig. Manche kennen sie auch von Instagram @gezeichnet_durch_brandnarben. Sie wurde 2014 nach einer schweren Brandverletzung beim Grillen in der Moritz Klinik behandelt. Heute arbeitet sie dort als Physiotherapeutin und unterstützt andere Brandverletzte.

Den Beitrag vom MDR am 27. Mai 2021 in der Sendung „Hauptsache gesund“ gibt's noch in der Mediathek: https://www.mdr.de/tv/programm/video-522208_zc-12fce4ab_zs-6102e94c.html

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS



Brandwunden kommen besonders häufig in der Grillsaison vor: Annika Ladewig, selbst betroffen, behandelt heute andere Patienten mit Brandwunden. (Quelle: MDR am 27. Mai 2021, Sendung „Hauptsache gesund“)



Hauptsache gesund



Erst behandelnder Arzt, dann Chef von Annika Ladewig: Dr. Hans Ziegenthaler, Chefarzt des Reha-Zentrum für Brandverletzte an der Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz. (Quelle: MDR am 27. Mai 2021, Sendung „Hauptsache gesund“)



Hauptsache gesund



PSYCHOLOGISCHE TEAMLEITUNG

Alissa Kraus seit einem Jahr im Boot

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als ich am 4. Mai 2020 meinen ersten Arbeitstag als neue psychologische Teamleitung antrat und morgens durch den zauberhaften Park auf die Klinik zuzug, pochte mein Herz schon etwas heftiger. Natürlich war ich aufgeregt, aber auch voller Vorfreude und Neugierde. Ich schaute mich intensiv um und sog die morgendliche Stimmung förmlich ein. Ich lauschte dem Plätschern des Gewässers, den frühen Vögeln, dem Rauschen der Blätter, ich roch den Geruch eines verheißungsvollen Tages, der warm und trocken werden würde. Und ich fühlte mich geehrt, an so einem geschichtsträchtigen, imposanten und gepflegten Ort künftig arbeiten zu dürfen.

Ich hatte mich sorgfältig vorbereitet auf meinen ersten Arbeitstag: Ich hatte studiert, Fachliteratur gewälzt, mit vielen nahestehenden und klugen Menschen gesprochen – und doch war in der tatsächlichen Realität plötzlich eine andere Qualität da, als in meiner Vorstellung.

ATMOSPHERE GEPRÄGT VON NEUGIERDE, INTERESSE, ZURÜCKHALTUNG

Mich umgab in den ersten Stunden eine Atmosphäre von Neugierde, Interesse, aber auch Zurückhaltung und Reservierung – möglicherweise typisch ostwestfälische Eigenschaften – wenn man den hier häufig zitierten Vorurteilen glauben darf. Ein Teil meiner Familie hat selbst ganz in der Nähe ihre Wurzeln und somit schlummert auch in mir als Rheinländerin ein bisschen von einer Ostwestfälin.

Was für eine Überraschung und Glück war es, die ersten spannenden Wochen, die vor allem aus Einarbeitung und Hospitation bestanden, teilweise gemeinsam erleben zu können mit einem weiteren neuen Mitarbeiter der psychologischen Abteilung sowie der Tochter des Grafens und der Gräfin höchstpersönlich – das hat mir nette, inspirierende Gespräche ermöglicht, die mir noch lange sehr positiv in Erinnerung bleiben werden.

DAS TEAM ZUSAMMENHALTEN

Was erwartete mich? Ein unglaublich engagiertes Team, aber auch ein Team im Umbruch. Viele Kollegen verschlug es im Jahr 2020 aus z.B. ausbildungsbedingten Gründen an andere Orte, in andere Kliniken oder in die ambulante Tätigkeit als Voraussetzung für die Approbation als Psychotherapeuten. Was galt es also in den Fokus zu nehmen? Mir war wichtig, gleich einen guten Kontakt, eine Bindung und Vertrauen aufzubauen. Teil hiervon erschien mir ein regelmäßiges Treffen zu sein, kein langes, aber dafür ein regelmäßiges. Ich ließ mich hierzu leiten von Intuition und betriebswirtschaftlichen Fachratgebern sowie meiner Ausbildung als Coach für Führungskräfte, welche mir hier natürlich zugutekam.

Schnell lernte ich die individuellen Interessen, Stärken und Leidenschaften der psychologischen Kollegen kennen und versuchte, so gut es möglich war, diese zu fördern und im Arbeitsalltag zur Entfaltung zu bringen. Ich implementierte in den ersten Monaten Methoden des agilen Arbeitens und entwickelte die Haltung, die Voraussetzung für agiles Arbeiten ist: Vertrauen in die Kompetenz, gute Absicht, Motivation, Ehrlichkeit und Selbstmanagementfähigkeit der Mitarbeiter.

Besondere und für mich prägende Momente gab es viele im Jahr 2020, das unter der Corona-Pandemie, Ungewissheiten, Regeln und Verzicht ächzt.



Alissa Kraus ist seit Mai 2020 in der Park Klinik als psychologische Teamleitung tätig und beschreibt hier ihre Eindrücke des Jahres und was sie sich für die Zukunft wünscht. (Foto: S.Schwarz, fotopxl)

Solche Momente beinhalteten spannende Supervisionsrunden; tolle, hilfreiche, humorvolle Teammeetings mit den Psychologen oder den Oberärzten sowie der Chefärztin im Leitungsteam. Manchmal war auch eine Gitarre dabei, die ein lieber Kollege für Anlässe wie Geburtstage, Abschiede, Hochzeiten gerne auspackt.

So verging nun ein Jahr, seit ich meine derzeitige Tätigkeit angetreten habe und langsam nähern sich auch die Temperaturen diesem wunderbaren, aufregenden ersten Arbeitstag an.

WENN ICH KÖNNTE WIE ICH WOLLTE, DANN...

Was ich mir noch wünschen würde? Ich habe so viele Wünsche, immer mit dem Zusatz: „wenn ich könnte, wie ich wollte, dann...“. Wenn ich alle Wünsche jedoch einmal herunterbrechen würde, dann würde ich mir wünschen, dass meine engagierten Mitarbeiter und Kollegen fortlaufend Inspiration in ihrer Arbeit finden; dass sie das Klinikteam weiterhin so großartig stärken, wie sie es tun; dass diejenigen, die die Ausbildung zwangsläufig in eine andere Klinik verschlägt, den Weg zurück in die Park Klinik finden und dass somit unsere Patienten auch weiterhin von unserem multidisziplinären Team, unseren unterschiedlichen therapeutischen Erfahrungen, Ansätzen und Grundhaltungen profitieren können.

Ich selbst habe mir vorgenommen, im Jahr 2021 neue Gruppentherapien zu initiieren, die Bedürfnisse und Motivationen meines Teams weiterhin als Schlüsselfaktoren präsent zu halten und an meiner eigenen therapeutischen Mischung aus systemischer und tiefenpsychologischer Haltung und Betrachtungsweise zu feilen.

von Alissa Kraus,
psychologische Teamleitung Park Klinik

1.000 EICHEN FÜR DIE PARK KLINIK

Psychosomatik beteiligt sich an Nachhaltigkeitsprojekt für die Wälder rund um Bad Hermannsborn

Im Frühjahr 2021 hat Remigius Blicker, Therapeut in der Park Klinik, das Saatgut vom Staatsforst erhalten, um das Projekt „1.000 Eichen“ zu starten. Patienten aus der psychosomatischen Abteilung beteiligen sich an dem Nachhaltigkeitsprojekt und wirken aktiv bei der Wiederaufforstung der umliegenden Wälder von Bad Hermannsborn mit.

Mit der Idee der Aufforstung beschäftigt sich Remigius Blicker schon eine Weile: „Seit November 2020 überlege ich, wie man sich aktiv an der Wiederaufforstung der Wälder beteiligen kann. Ich bin dann auf das Projekt ‚1.000 Eichen‘ gestoßen. Nach einigen Gesprächen mit Dirk Kreien-



Remigius Blicker hat das Projekt ins Leben gerufen und begleitet es. Er ist sicher, dass einige Patienten zurückkehren werden, um zu sehen, was aus ihren Bäumen geworden ist. (Foto: S. Schwarz, fotopxl)

meyer, Fachgebietsleiter des Regionalforstamts, kamen wir zu der Erkenntnis, dass die Beteiligung der Patienten an der Wiederaufforstung ein tolles Projekt für beide Seiten darstellt.“ Auch Alexander Brandenburg bot von Seiten des Regionalforstamtes seine Hilfe an. In der Park Klinik stieß die Idee bei Frau Dr. Schulze, Chefarztin der Psychosomatik sowie Marcus Quintus, kaufmännischer Leiter der Gräflichen Kliniken Bad Driburg, auf großen Anklang.

EICHE WIRD ZUR BAUMHASEL

Das Saatgut wurde im April in der Hochbeetanlage ausgelegt. Zuvor gab es einige Hürden zu meis-

tern: „Das ursprüngliche Saatgut der vorgesehenen Eiche war leider ausgegangen. Dank Dirk Kreienmeyer haben wir aber schnell Ersatz bekommen und konnten doch noch starten“, so Blicker zum Hintergrund. Damit die jungen Pflanzen – inzwischen handelt es nicht mehr um Eichen, sondern um die robuste Baumhasel (im mediterranen Raum ein bekannter Baum) – später an ihren Bestimmungsort im Staatsforst in der näheren Umgebung von Bad Hermannsborn übergeben werden können, müssen sie natürlich gepflegt und versorgt werden: „Die Steuerung der Pflege übernehme ich. Ich habe auch einen Teil unserer Patienten dazu gewinnen können, die seit Mai wieder aktiv in der Gartentherapie mitwirken. Im nächsten Jahr sollen die Bäume dann so stark sein, das sie ausgepflanzt werden können.“



Es wächst und gedeiht: Die Beschäftigung mit den Pflanzen hilft den Patienten, das Lebendige wahrzunehmen. (Foto: Laurien Mikus-Homisse)

Luisa Schwabauer, Ergotherapeutin in der Park Klinik, ist mit den Patienten an den Beeten der Gartentherapie unterwegs. (Foto: Laurien Mikus-Homisse)



ERGOTHERAPEUTIN LUISA SCHWABAUER ERKLÄRT, WARUM DIE GARTENTHERAPIE EIN SO HILFREICHES ANGEBOT FÜR DIE PATIENTEN DER PARK KLINIK IST:

„Es ist wie eine Auszeit vom Alltag. Die Beschäftigung mit den Pflanzen stärkt das Wohlbefinden des Menschen. Die Konzentration auf die Tätigkeit lässt andere Gedanken in den Hintergrund treten und den positiven Aspekt des Lebendigen bewusst wahrnehmen.“ Der Fokus liegt außerdem auf der Nebenwirkung des sozialen Miteinanders, das bei der Pflege der Beete automatisch entsteht: Das für den Augenblick gemeinsame Interesse führt zu wertvollen Gesprächen untereinander.

JEDER KANN SICH EINBRINGEN, NATUR ZU ERHALTEN

Das Aufforsten der Bäume ist für Patienten der Park Klinik ein positives Signal: „Wir übertragen mit dem Projekt psychisch erkrankten Menschen Verantwortung und beteiligen sie an einer Vision. Die Botschaft ist ‚Du bist wichtig‘, Du kannst etwas tun. Jeder kann sich einbringen, Natur zu erhalten“, erklärt Blicker den Hintergrund. Er ist überzeugt: „Wir werden dadurch insofern gewinnen, als dass viele Patienten in drei bis fünf Jahren freiwillig in die Park Klinik zurückkehren werden, um zu sehen, wie es um ihre Bäume bestellt ist.“

von Remigius Blicker, Diplomsporthelehrer und Therapeut in der Park Klinik

NEUES GEBINDE. NEUES DESIGN. BEKANNTHEIT QUALITÄT.

Neue Wege in unsicheren Zeiten.

Gewagt? Mag sein, aber vor allem eins: Folgerichtig. „Es war uns wichtig, auch und gerade in der jetzigen Zeit neue Impulse zu setzen und auf uns aufmerksam zu machen“, so Thomas Dörpinghaus, Geschäftsführer der Bad Driburger Naturparkquellen. „Natürlich ist es nicht einfach, aus der coronabedingten Krisenzeit heraus solche Entscheidungen zu treffen, aber für uns hat es sich auch in der Vergangenheit bewährt, mutig voranzuschreiten. Stillstand liegt uns nicht.“

PUNKTEN MIT REIZVOLLEM GETRÄNKESORTIMENT

Mit einem neuen 0,33 l Glas-Sortiment errechnet sich der Mineralbrunnen Chancen im dicht besiedelten Getränke-segment. „Die Getränkebranche ist ein hart umkämpftes Pflaster, es gibt etliche Mitbewerber und einen immensen Verdrängungswettbewerb. Als etablierter, aber kleiner Mineralbrunnen ist es elementar, durch ein reizvolles Sortiment punkten zu können. Vor der internen Entscheidung für das 0,33 l Sortiment stand eine Matrix-Analyse, die ergab, dass unsere angestrebte Sortimentserweiterung durchaus eine gewisse Nische schließen könnte“, erläutert Rüdiger Uhle, Vertriebsleiter der Bad Driburger Naturparkquellen. „Hilfreich für die Entscheidung waren auch die relativ geringen Investitionskosten, da wir ohne größere maschinelle Umrüstungen Füllungen abbilden konnten.“

Wir haben eine für den Bereich der alkoholfreien Getränke ungewöhnliche Flasche aus einem bestehenden Flaschenpool gewählt und somit nicht nur wirtschaftlich umsichtig agiert, sondern auch ein gewisses Alleinstellungsmerkmal generieren können“, ergänzt Michael Hielscher, Betriebsleiter der Bad Driburger Naturparkquellen.

DIE „VIER KLEINEN“ IM 2-GO-FORMAT MIT MEHRWEG-EFFEKT

Mit Einführung des neuen Gebindes geht der Brunnenbetrieb konsequent den „Mehrweg“ weiter. Die Flaschen können bis zu 50 Mal befüllt werden, ehe sie dem Recyclingkreislauf zugeführt werden müssen. Das kleine 0,33 l-Format und der hochwertige Schraubverschluss ermöglichen das perfekte, umweltfreundliche „2 GO-Format“: Ideal für den kleinen Durst unterwegs, für Freizeit, Schule, im Job oder auf Reisen. Aber die „vier Kleinen“ können auch gemütlich: Egal ob in der Hotellerie als kleiner Gruß auf dem Hotelzimmer oder als qualitatives

Produkt in der Gastronomie. Gerade für kohlenensäurehaltige (Erfrischungs-)Getränke ist die vergleichsweise geringe Füllmenge attraktiv, da durch den relativ schnellen Verzehr eine gleichbleibende Qualität gewährleistet ist.

Auch Verena Eickmann, Marketing der Bad Driburger Naturparkquellen, schätzt das neue Sortiment positiv ein: „Es hat eine Menge Potenzial, da es verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends Rechnung trägt. Die 0,33 l-Flaschen sind perfekt für einen aktiven Alltag, da sie in (fast) jede Handtasche passen. Weiterhin bedienen Sie den Anspruch eines modernen, umweltbewussten Lifestyles, denn sie werden regional vertrieben, sind zu 100 % Mehrweg und ach, hatten wir schon erwähnt, dass die Erfrischungsgetränke mit dem Vegan(V)-Label zertifiziert sind?“

Tadaaaa! Vier Topseller in neuer Größe und neuem Anblick! (Quelle: Base).

Gekrönt werden die vier Neuen von einem Relaunch der Etiketten, welche dem neuen Sortiment einen frischen, stylischen Look verpassen.

Vorerst wird das Gebinde mit vier der absoluten Topseller des Brunnenbetriebes am Markt getestet: Naturell, Medium, Sport Aktiv und Apfelschorle.

Weitere Sorten? Durchaus möglich!

von Verena Eickmann,
Marketing
Bad Driburger Naturparkquellen

KLEINE FLASCHE.
GROSSE
ERFRISCHUNG.



NACHHALTIGKEIT? DA PACKEN WIR NOCH EINS DRAUF!

Als Mineralbrunnen gehört Umweltschutz quasi zu unserer DNA. Denn Mineralwasser ist ein reines Naturprodukt, dessen Qualität untrennbar von einer intakten Natur profitiert.

Daher beschreitet unser kleiner Brunnenbetrieb gleichermaßen konsequent wie überzeugt den Weg stetiger Optimierung. „Es gibt immer Möglichkeiten sich zu verbessern. Das ist uns bewusst. Und so sind wir stets auf der Suche nach weiteren Stellschrauben, die wir im Sinne unserer Philosophie und unseren Zielsetzungen drehen können – für uns ist jeder Schritt Richtung Nachhaltigkeit ein Schritt in die richtige Richtung“, sagt Thomas Dörpinghaus, Geschäftsführer der Bad Driburger Naturparkquellen.

1,7 TONNEN FOLIEN WENIGER

Die jüngste Investition ist aktuelles Ergebnis dieser Bemühungen: Mit der neuen Eurapack Anlage spart der Brunnenbetrieb ab sofort 1,7 Tonnen Folie – und das jedes Jahr! Das entspricht einer Fläche von 45.000 qm. „Wir freuen uns, den Produktionsprozess auch unter ökologischen

Gesichtspunkten fortwährend verbessern zu können“, berichtet Betriebsleiter Michael Hielischer nicht ohne ein Lächeln, als er von der neuen Errungenschaft im Maschinenpark erzählt. Die neue Maschine umspannt die Paletten nur noch mit einer Palettenkordel (aus umweltfreundlichem, recyceltem Material), auf der das Transportetikett fixiert werden kann, statt diese, wie durchaus noch branchenüblich, mit einer Banderole zu folieren.

NACHHALTIGKEIT LIEGT IM TREND

„Auch für das Marketing des Mineralbrunnens sind solche Investitionen gute News. Die Bemühungen in Sachen Nachhaltigkeit kommen beim Verbraucher gut an, besonders wenn es so authentisch ist wie bei den Bad Driburger Naturparkquellen. Themen wie Mehrweg, Regionalität, unsere V-Label-Zertifizierung etc. generieren stets gute Reichweiten. So verwundert es nicht, dass die Info über die neue Eurapack Anlage bei unserer Social Media Community einen Nerv getroffen und eine



Close Up der neuen Anlage im Betrieb. Zu sehen die Kordel, welche die Paletten umspannt. (Foto: Verena Eickmann).

gute Performance hingelegt hat. Das freut uns, denn so ist zu erahnen, dass Verbraucher und Produzent am gleichen Strang ziehen wollen. Perspektivisch sicher eine gute Ausgangsposition“, erklärt Verena Eickmann, Marketing der Bad Driburger Naturparkquellen.

von Verena Eickmann,
Marketing Bad Driburger Naturparkquellen



Das neue Palettenetikettiersystem PES als Illustration des Herstellers in Gänze. (Grafik: Eurapack Bornbinder).

„WIR SIND EIN ELEMENTAR WICHTIGER GRUNDVERSORGER“

Mitglied im Bundestag für den Kreis Höxter, Christian Haase, war zu Besuch bei den Bad Driburger Naturparkquellen

1932 wurde der Brunnenbetrieb der Bad Driburger Naturparkquellen gegründet, der heute etwa 30 Millionen Abfüllungen im Jahr vornimmt. Während einer Produktionsbesichtigung hat sich MdB Christian Haase am 26. Mai 2021 über die Herstellungsprozesse und die Herausforderungen rund um das Thema Mineralwasser am Markt informiert. An dem Termin gaben die Bad Driburger Naturparkquellen dann auch ihre Teilnahme an der Kommunikationskampagne „Pro Mineralwasser“ bekannt.

Michael Hielscher, Betriebsleiter der Bad Driburger Naturparkquellen und Vertriebsleiter Rüdiger Uhle führten Christian Haase an dem Termin durch den 60-Mann starken Betrieb und standen Rede und Antwort. Neben den Besonderheiten des Angebots der Bad Driburger Naturparkquellen, den Herstellungsprozessen und der Situation des Betriebes jetzt in der Corona-Pandemie standen auch politische Aspekte auf der Agenda.

WER HAT ZUGRIFF AUF WASSER?

Zum wichtigsten Diskussionsthema gehörte die Novellierung des Landeswassergesetzes. „Die Menschen in Deutschland decken ihren Flüssigkeitsbedarf von etwa 1,5 Litern pro Tag zu einem Drittel mit natürlichem Mineralwasser. Es ist damit



v.l.n.r.: Rüdiger Uhle (Vertriebsleiter Bad Driburger Naturparkquellen), Michael Hielscher (Betriebsleiter) mit der klassischen Mineralwasserflasche – auch „Perlenflasche“ genannt – und MdB Christian Haase. (Foto: Antje Kiewitt)

10 GUTE GRÜNDE FÜR NATÜRLICHES MINERALWASSER

DIE LEITUNG KANN UNS NICHT DAS WASSER REICHEN.

Die „Pro Mineralwasser“-Kampagne, an der sich die Bad Driburger Naturparkquellen beteiligen, weist in bis zu 8.000 Getränkemarkt und über Social Media auf die Besonderheiten von Mineralwasser hin.

das beliebteste Kaltgetränk in Deutschland und leistet einen wertvollen Beitrag zu einer gesunden Ernährung“, erklärte Michael Hielscher in dem Gespräch. Mit der Novellierung des Landeswassergesetzes, das eine Regelung des pauschalen Vorrangs für die öffentliche Wasserversorgung in Knappheitssituationen vorsieht, sieht Hielscher – mit dem Hinweis auf die hochwertigen Mineralwasservorkommen – die Gefahr einer „möglichen Beschneidung durch die Kommunen und Eingriff in die Geschäftsgrundlage.“ Zudem könne in der gesamten Brunnenbranche festgestellt werden, dass zum Teil Bewilligungen zur Entnahme von Mineralwasser auf zehn statt wie bisher bis zu 30 Jahre mit einer jederzeit widerruflichen Erlaubnis erteilt würden. Diese verkürzte Quellennutzungsdauer bedeute auch, dass Millionen-Investitionen von den Betrieben aufgrund der fehlenden Planungssicherheit nicht getätigt würden, so die Beobachtung von Hielscher. Christian Haase sah hier eine mögliche Lösung in der regionalen Differenzierung. Wie sieht die Wasserverfügbarkeit in der Region aus? Wenn keine Knappheit bestehe, könnten Fördergenehmigungen wie bisher auch länger erteilt werden. Die Wasserverfügbarkeit und der

Fortsetzung auf Seite 50

Fortsetzung von Seite 49

Zugriff auf Wasser – so waren sich alle Teilnehmer einig – sei eine elementare Frage, insbesondere mit Blick in die Zukunft.

„PRO MINERALWASSER“: BESONDERHEITEN HERVORHEBEN

An dem Termin gab der Brunnen als einer von rund 200 Mineralbrunnen in Deutschland auch die Teilnahme an einer gemeinsamen Kampagne „Pro Mineralwasser“ bekannt. Sie wurde vom Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels (BV GFGH), dem Verband des Deutschen Getränke-Einzelhandels (VDGE) und dem Verband Deutscher Mineralbrunnen (VDM) initiiert, um den Wert von Mineralwasser zu vermitteln.

Begleitend zu diversen Aktionen in bis zu 8.000 Getränkemarkten werden die Bad Driburger Naturparkquellen über Social Media auf die Besonderheiten von Mineralwasser hinweisen. „Wir sind ein elementar wichtiger Grundversorger“, so Betriebsleiter Hielscher. „Unser Mineralwasser ist



Michael Hielscher (Betriebsleiter Bad Driburger Naturparkquellen), Rüdiger Uhle (Vertriebsleiter) und MdB Christian Haase.

ein natürliches Produkt, das aus geschützten Vorkommen direkt in die Flasche abgefüllt wird. Beim technisch aufbereiteten Produkt Leitungswasser hingegen bleibt die Frage der Qualität auf der sogenannten „letzten Meile“ offen.“

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

AUF DIE STIFTE, FERTIG, LOS!

*Corona bedeutete für uns alle unter anderem eines: viiiiel Zeit daheim!
Und die will bespaßt werden.*



Auszubildende Hanna Hoblitz
beim Sichten der vielen
Einsendungen

Gerade für Familien kann das auf die Dauer eine echte Herausforderung darstellen. Da kam dem Mineralbrunnen die Idee, erneut einen Malwettbewerb auszurufen!

Frühere Wettbewerbe hatten einen eher aufklärenden Charakter und sollten die Kinder motivieren, sich spielerisch mit Themen wie dem Wasserkreislauf, dem Naturprodukt „Mineralwasser“ oder mit Wasserknappheit auseinanderzusetzen.

BESONDERE ZEIT DER PANDEMIE BERÜCKSICHTIGEN

„Dieses Mal wollten wir das Projekt etwas anders aufziehen und der besonderen Zeit Rechnung tragen, in der die Kinder derzeit aufwachsen. Dabei wollten wir den Blick der Kinder gezielt auf schöne Erinnerungen und positive Gefühle lenken: Denn auch die gibt es nach wie vor“, erläutert Geschäftsführer Thomas Dörpinghaus seine Gedanken zum Wettbewerb.

„Corona aufzugreifen erschien uns wichtig, wir wollten es aber mal etwas anders konnotieren. In der medialen Berichterstattung und im täglichen Leben sind die zumeist negativen Auswirkungen der Pandemie das vorherrschende Thema. Wir wollten die Kinder lieber ihre ganz eigenen, schönen Geschichten aus dieser Zeit erzählen lassen, um mal einen anderen Fokus zu setzen“, ergänzt Verena Eickmann, Marketing der Bad Driburger Naturparkquellen.



Das detailverliebte Gewinnerbild mit toller Story, Lageplan zur entdeckten Höhle und rückseitigem Selbstporträt

über 50 (!) weitere Bilder ein. „Wahnsinn, wie viele Gedanken sich die Kinder gemacht haben, wie toll sie in dem jungen Alter bereits malen können und vor allem: Wie schön zu sehen, dass es trotz allem so viele positive Erinnerungen zu geben scheint“, freut sich Verena Eickmann. Von Einschulung, über Urlaub und Geburtstag bis hin zu der Geburt des kleinen Geschwisterchens war alles dabei.

Knackpunkt: Unter den vielen tollen Einsendungen drei Gewinner zu küren ist wirklich schwierig!

Aber zum Glück gibt es viele Kolleginnen und Kollegen, die bei

LIEBLINGSERINNERUNG 2020

So wurde der Malwettbewerb offiziell unter dem Motto „Deine Lieblingserinnerung 2020“ ausgerufen. Alle Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen aus Bad Driburg, Dringenberg, Brakel und Paderborn waren eingeladen mit zu machen. „Wir hofften, dass viele Kinder im Distanzunterricht – vielleicht gemeinsam mit den Eltern – dies als Anlass nehmen die trotzdem (hoffentlich) vielen schöne Momente, Erlebnisse und Unternehmungen des vergangenen Jahres zu reflektieren und sich daran nochmals zu erfreuen“, meint Thomas Dörpinghaus. Bis kurz vor Ende des Einsendeschluss Anfang März war jedoch nur ein einziges Bild eingetroffen! Da herrschte erst einmal Ernüchterung. Aber dann: Kurz vor knapp trudelten dann noch



Platz 2 für ein emotionales Familienbild. Highlight 2020 war hier die Geburt des Geschwisterchens.

einer demokratischen Wahl helfen. „Jeder, den ich um Mithilfe gebeten habe, hatte beim Anblick der Bilder sofort ein fröhliches Lächeln im Gesicht. Ein tolles Projektende, wie ich finde“, resümiert Verena Eickmann.

von Verena Eickmann, Marketing Bad Driburger Naturparkquellen



Unser 3. Platz geht an dieses großartig gemalte Sommerbild in strahlenden Farben. Zu sehen das Drachenfest im Familienurlaub auf Fehmarn.

ENERGIEWENDE UMSETZEN

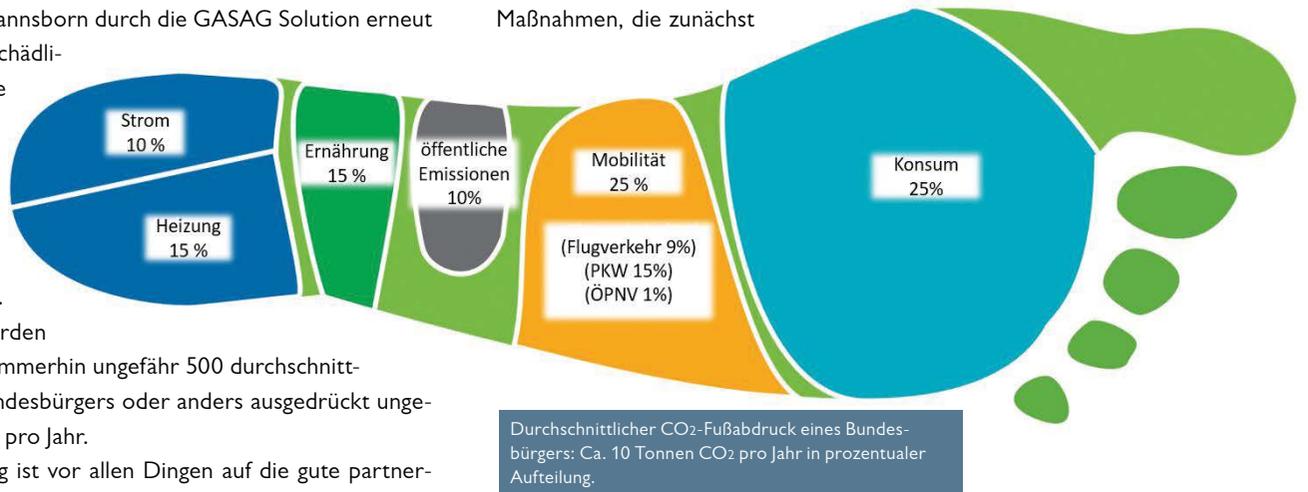
UGOS macht es – Jeder kann mitmachen!

Die GASAG Solution Plus GmbH versorgt seit gut 10 Jahren das Gräflicher Park Health & Balance Resort sowie die Marcus- und Caspar Heinrich-Klinik umweltfreundlich über Blockheizkraftwerke mit Wärme und Strom. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wurde nun mit der Sanierung der Energiezentrale in der Park Klinik Bad Hermannsborn durch die GASAG Solution erneut belohnt. Der Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) konnte durch die Effizienzsteigerung in der Park Klinik nochmals um ca. 700 Tonnen pro Jahr gesenkt werden, so dass mit dem Hotel und den zwei Reha-Kliniken nun bereits ca. 5.000 Tonnen CO₂ eingespart werden

– und das Jahr für Jahr. Das sind immerhin ungefähr 500 durchschnittliche CO₂-Fußabdrücke eines Bundesbürgers oder anders ausgedrückt ungefähr 25 Millionen PKW-Kilometer pro Jahr.

So eine Energieeffizienzsteigerung ist vor allen Dingen auf die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der UGOS und der GASAG Solution zurückzuführen, in Personen der technische Leiter der UGOS, Ulrich Brödling und der Projektleiter der GASAG Solution, Jurij Sigal. Besonders stolz ist Jurij Sigal auf die Vertragsverlängerungen der bestehenden Objekte und die neue Aufgabe in der Park Klinik: „Das zeigt mir, dass wir unserer Aufgabe als Energiepartner gerecht werden und das Vertrauen von Herrn Brödling und der UGOS genießen. Vertragslaufzeiten von über 10 Jahren haben ja schon eheähnliche Züge“, sagt Sigal mit einem Augenzwinkern. „Eine erfolgreiche Energiewende benötigt vor allen Dingen Investitionen in Effizienzmaßnah-

men. Die Krux dabei ist, dass sich diese aber nur über einen längeren Zeitraum amortisieren“, fügt er hinzu. Denn egal welche Energieeffizienzmaßnahme man betrachtet: Ziel ist es immer, den Energieverbrauch zu verringern – also die laufenden Kosten durch Maßnahmen, die zunächst



höhere Investitionskosten bedeuten, zu minimieren. „Im Fall von UGOS hat die GASAG Solution als Energieexperte in die Effizienzmaßnahmen investiert. Über die Vertragslaufzeit wird dann für alle ein Schuh daraus, selbst, oder vor allen Dingen, wenn die Energiepreise steigen“, bestätigt Jurij Sigal weiter. Der Controller würde „Win-Win-Win-Situation“ dazu sagen: Ein Gewinn für UGOS, GASAG Solution und das Klima.

von Andreas Bünker, GASAG Solution Plus GmbH



Ulrich Brödling, technischer Leiter in der UGOS und Jurij Sigal, Projektleiter der GASAG Solution am Steuerstand der Energieanlagen (Grandfathers for Future) © (Foto: GASAG)

WAS KANN JEDER EINZELNE ZUM GELINGEN DER ENERGIEWENDE BEITRAGEN?

Oft sind es die kleinen Dinge, wie zum Beispiel das Fahrrad zu nutzen statt des Autos – was ja nebenbei auch noch gut für die Gesundheit ist. In vielen Fällen sind es aber dann doch Investitionen in die Zukunft. Hier mal ein paar Anregungen, welche „Energiewende-Maßnahmen“ welche CO₂-Einsparungen bewirken:

Klimaschutz ist immer eine Gemeinschaftsaufgabe. Da geht es nicht nur um den eigenen Konsum. Es ist hilfreich dabei zu wissen: Ich kann CO₂ auch bei anderen oder auch mit anderen einsparen. Zum Beispiel in bestehende Klimaschutzprojekte investieren oder am Ausbau der erneuerbaren Energien teilhaben. Dies kann durch den Kauf von Kompensationszertifikaten, durch Beteiligungen

an nachhaltigen Crowdfunding-Projekten, durch Genossenschaftsanteile an Energiegenossenschaften oder auch durch Investitionen in „grüne“ bzw. nachhaltige Fonds geschehen.



EIN PAAR NÜTZLICHE LINKS

Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie mit Tipps und Förderinfos für mehr Energieeffizienz:

www.deutschland-machts-effizient.de

Persönlicher CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes:

www.uba.co2-rechner.de

Bürgerenergieplattform der Energieagentur NRW:

www.energieagentur.nrw/finanzierung/buergerenergie

Beispiel einer Crowdfunding-Plattform für nachhaltige Investitionen:

www.bettervest.com/de

Informationen zu Erneuerbaren Energien, inkl. z.B. Auslegungstool für eine Solarstromanlage auf dem eigenen Dach mittels Solarkataster:

www.energieatlas.nrw.de

DIE GASAG SOLUTION PLUS GMBH

Die GASAG Solution Plus GmbH mit Standorten in Berlin und Essen ist das bundesweit tätige Energiedienstleistungsunternehmen der GASAG AG. Mit mehr als 20-jähriger Erfahrung im Geschäftsbereich Energie-Contracting versorgt die GASAG Solution vornehmlich Krankenhäuser, die Immobilienwirtschaft und Industrieunternehmen. Die GASAG Solution konzipiert, plant, erstellt, finanziert und betreibt aktuell ca. 800 Energieanlagen und liefert besonders effizient Wärme, Dampf, Strom, Kälte und Druckluft. Dabei werden die Anlagen sowohl konventionell mit Erdgas als auch zunehmend mit Holz, Biomethan, Solarenergie oder Geothermie betrieben.



ÜBER DATENSCHUTZRECHTLICHE VORGABEN: WAS HAT SICH VERÄNDERT?

Spätestens seit in Kraft treten der Datenschutzgrundverordnung der EU (DSGVO) am 25. Mai 2018 hat das Thema Datenschutz an Fahrt aufgenommen. Für alle, die sich viel im Internet bewegen, ist die DSGVO inzwischen zum täglichen Begleiter geworden. Aber auch für Unternehmen hat der Datenschutz Auswirkungen, wenn es um die persönlichen Daten von Einzelpersonen geht. Die beiden Datenschutz der UGOS, Ina Happe (Datenschutzkoordinatorin) und Oliver Baldner (Datenschutzbeauftragter), im Gespräch über datenschutzrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung.

Ina Happe:

Herr Baldner, ich kann mich noch sehr gut an unser erstes Gespräch erinnern. Ich bin im März 2019 nach meiner Elternzeit in der Holding in einer zweigeteilten Position gestartet: Einerseits im Marketing, andererseits als Koordinatorin für den Bereich Datenschutz. Der Bereich Marketing war mir bereits von den Bad Driburger Naturparkquellen bekannt, aber Datenschutz ... ich gebe zu, dies war für mich vollkommenes Neuland. Und so habe ich Sie damals ziemlich unbefangen gefragt, ob ein Datenschutz in diesem Umfang tatsächlich notwendig ist.

Oliver Baldner

Ja, ich erinnere mich noch gut an unsere ersten Gespräche. Das Problem bei Themen wie dem Datenschutz ist, dass wir uns häufig an die positiven Aspekte gewöhnt haben und diesen keine besondere Beachtung mehr schenken. Ich glaube schon, dass die meisten von uns beispielsweise froh sind, dass wir in der EU keine amerikanischen oder chinesischen Verhältnisse haben. Staatliche Stellen oder Unternehmen verarbeiten dort weitgehend ungehindert und ohne Kontrolle die Daten der Bürger und der Einzelne wird hierüber in der

Regel weder informiert, noch kann er irgendeinen Einfluss darauf nehmen, was mit seinen Daten geschieht.

Was aber wahrgenommen wird und über die Medien gerne transportiert wird, sind die auffälligen negativen Aspekte. Denken wir nur an die völlig unsinnige Diskussion, ob Namensschilder an Mehrfamilienhäusern erlaubt sind oder entfernt werden müssen.

blTs Datenschutz
IT-Sachverständigenwesen

Die blTs übernimmt als Dienstleister alle Aufgaben des betrieblichen oder behördlichen Datenschutzbeauftragten. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Beratung zu allen datenschutzrechtlichen Themen, technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherstellung der IT-Sicherheit sowie die Durchführung von Datenschutz-Audits.

Insofern, um wieder zurück auf Ihre Frage zu kommen – ja, die Grundsätze des Datenschutzes sind meines Erachtens sehr sinnvoll und stellen sicher, dass unsere, übrigens auch durch das Grundgesetz garantierten Rechte, gewahrt bleiben. Und ganz oben steht hier nun mal der Grundsatz des informationellen Selbstbestimmungsrechts – also das Recht, dass jeder Einzelne, soweit dies möglich ist, selbst über Art und Umfang der Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten entscheiden darf.



Ina Happe, Marketing und Datenschutz der UGOS, hat sich mit unserem Datenschutzbeauftragten Oliver Baldner über Datenschutz im Internet, Audits und Änderungen durch die DSGVO unterhalten.
(Foto: Antje Kiewitt)

Andererseits gebe ich Ihnen recht, dass die Umsetzung der DSGVO für die Unternehmen teilweise einen sehr hohen bürokratischen Aufwand mit sich bringt, und der jeweilige Nutzen nicht immer nachvollziehbar ist. Insbesondere für kleinere und mittelständische Unternehmen hätte man meines Erachtens viel mehr Ausnahmen in Form von Erleichterungen definieren müssen.

Hier sind wir als Berater gefragt. Natürlich müssen die datenschutzrechtlichen Vorgaben beachtet werden. Wir haben bei unserer Beratertätigkeit aber immer die Verhältnismäßigkeit im Blick. Es gilt, pragmatische Lösungen zu finden, mit denen die durch die DSGVO festgelegten Ziele mit möglichst kleinem Aufwand erreicht werden können.

Ina Happe

Was sind denn die wichtigsten Punkte, die sich im Rahmen der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verändert haben?

Oliver Baldner

Eigentlich hat sich gar nicht so viel im Vergleich zu der alten Gesetzeslage geändert, da mit der DSGVO die grundlegenden Prinzipien des Datenschutzes beibehalten wurden. Darin liegt auch der Grund, weshalb Unternehmen, wie beispielsweise auch die Unternehmen der UGOS, die bereits vorher den Datenschutz ernst genommen haben und ein gutes Datenschutzniveau erreicht hatten, die neuen Vorgaben mit vertretbarem Umsetzungsaufwand erfüllen konnten.

Was sich tatsächlich signifikant geändert hat, ist die Höhe der maximal möglichen Bußgelder, die bei Verstößen gegen die DSGVO verhängt werden können. Dies ist auch einer der Gründe, weshalb die DSGVO bei ihrer Einführung im Jahr 2018 medial so präsent war. Manche Unternehmen haben sich zu dieser Zeit erstmals ernsthaft mit dem Thema Datenschutz befasst. Wenn man sich nun nach ca. zweijähriger Erfahrung mit der DSGVO die verhängten Bußgelder anschaut, dann zeigt sich, dass mittlerweile tatsächlich mehr und höhere Bußgelder verhängt werden.

Inhaltlich sind vor allem zwei Aspekte relevant, die sich mit der DSGVO radikal verändert haben. Der eine Teil betrifft die Rechte der betroffenen Personen. Hier sind insbesondere die Informations- und Auskunftspflichten gegenüber den betroffenen Personen deutlich ausgeweitet worden. So sind beispielsweise alle Personen, deren Daten verarbeitet werden, zu Beginn der Verarbeitung umfassend über Art und Umfang der verarbeiteten Daten, aber auch zu den Verarbeitungszwecken, den Empfängern und den Speicherzeiten zu informieren.

Auch während der Verarbeitung haben die betroffenen Personen jederzeit ein Auskunftsrecht und können in diesem Zusammenhang eine kostenlose Kopie aller zu ihrer Person gespeicherten Daten verlangen. Macht beispielsweise ein ehemaliger Beschäftigter, der lange Jahre im Unternehmen tätig war und zu dem daher an vielen Stellen umfangreiche Daten gespeichert sind, von diesem Recht Gebrauch, dann kann die Auskunftserteilung für den Verantwortlichen einen enormen Aufwand bedeuten. Auch hier ist es wieder wichtig, dass solche Anforderungen der DSGVO im Vorfeld berücksichtigt werden und entsprechende Prozesse etabliert wurden. Bei Unternehmen, die hier gut aufgestellt sind, lassen sich diese Auskünfte häufig per Knopfdruck erstellen. Bei anderen geht in diesem Moment die Suche los ...

Der zweite Aspekt ist die Nachweispflicht des Verantwortlichen. Anders als nach dem ehemaligen Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ist es nicht mehr notwendig, dass die Aufsichtsbehörde für den Datenschutz dem Unternehmen einen konkreten Datenschutzverstoß nachweist, sondern die Beweislast wurde hier umgekehrt. Vielmehr wurde dem Verantwortlichen eine sogenannte Rechenschaftspflicht auferlegt, was bedeutet, dass er die Einhaltung der Vorgaben der DSGVO nachweisen können muss. Dies bedeutet für den Verantwortlichen, dass er die Wirksamkeit seiner Maßnahmen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls anpasst.

Ina Happe

Seit einiger Zeit führen wir interne Datenschutz-Audits in den jeweiligen Unternehmen der UGOS durch. Wie genau laufen die Audits ab?

Oliver Baldner

Diese Frage passt sehr gut zu der eben von mir angesprochenen Rechenschaftspflicht. Im Rahmen dieser Audits schauen wir uns die Prozesse im jeweiligen Unternehmen der UGOS genau an und prüfen, ob diese so funktionieren, wie es bei ihrer Einführung gedacht haben. Damit können wir einen Teil der Rechenschaftspflicht sehr gut erfüllen.

Wichtig ist zunächst, zu wissen, dass solche Audits immer nur eine Stichprobenprüfung darstellen. Niemals können alle Prozesse in einem solchen Audit überprüft werden. Und genau hier kommen Sie als Datenschutzkoordinatorin ins Spiel. Sie sind täglich vor Ort in der Unternehmensgruppe und wissen viel besser als ich, wo Bereiche sind, in denen besonders viele Verarbeitungsvorgänge stattfinden. Insofern hat es sich sehr bewährt, dass wir uns gemeinsam im Vorfeld eines Audits die im Hinblick auf die Verarbeitung personenbezogener Daten relevantesten Bereiche herausuchen. Im

Bereich der Kliniken sind dies immer die Bereiche, in denen besonders viele Gesundheitsdaten verarbeitet werden.

Mit diesen Bereichen vereinbaren wir Termine vor Ort, schauen uns die Prozesse live an und führen die Audits anhand unserer zuvor festgelegten Fragen durch.

An dieser Stelle ist es mir besonders wichtig, dass die Beschäftigten wissen, dass es sich hier um keine Bewertung ihrer Arbeit handelt und es bei den Antworten kein richtig oder falsch gibt. Die ehrlichsten Antworten erhalten wir genau dann, wenn niemand Angst haben muss, dass hier persönliche Fehler aufgedeckt werden sollen, die im schlimmsten Fall negative Konsequenzen für die Beschäftigten nach sich ziehen. Im besten Fall haben wir im Rahmen des Audits ein ungezwungenes Gespräch in lockerer Atmosphäre. Häufig kommen dann von den Beschäftigten sogar noch eigene Impulse, wo wir uns im Bereich des Datenschutzes verbessern können, die wir sonst mit unseren Fragen gar nicht ermittelt hätten. Hier ist es sehr hilfreich, dass die Ziele des Datenschutzes in der UGOS auch von der Geschäftsführung mit genau diesem Ansatz verfolgt werden.

Ina Happe

Herr Baldner, vielen Dank für das Gespräch.

von Ina Happe, Marketing / Interne Koordination
Datenschutz UGOS

QR-Code scannen:

Mehr von Oliver Baldner zum Thema in seinem Podcast „Nichts zu verbergen – das Datenschutz-Kaffeekränzchen“.



E-MOBILITY IN MODELLBEZEICHNUNG AUFGENOMMEN: AUTOMOBILBRANCHE BRINGT NEUE MODELLE HERAUS

Das Autohaus Thiel ist unser Partner in Sachen Leihwagen. Wie die UGOS achtet der PKW-Händler und Dienstleister auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. In die Welt der E-Mobility kommt mit zwei neuen Modellen nun Bewegung: Weltauto Volkswagen als GTX = E

Im März konnte Volkswagen die ersten Elektro-SUV ID.4 an Kunden in der gläsernen Manufaktur in Dresden sowie in Wolfsburg übergeben. Damit nimmt das zweite Modell der vollelektrischen ID-Baureihe schnell Fahrt auf. Noch in diesem Jahr will Volkswagen rund 150.000 ID.4-Modelle weltweit verkaufen. Bereits in der zweiten Jahreshälfte soll das Coupé ID.5 hinzukommen.

Wer sich für E-Autos von Volkswagen interessiert, soll auch bei der Sportlichkeit in Zukunft kaum Abstriche machen müssen. Dafür steht ab sofort der Namenszusatz GTX, angelehnt an die Namensgebung der Performance-Reihen aus der Verbrennerwelt mit GTI, GTD und GTE. Als erstes Elektro-Performance-Modell wird der ID.4 mit dem „GTX“ ausgezeichnet. Premiere in der ID-Familie ist die Zusammenarbeit der beiden E-Maschinen an Hinter- und Vorderachse als Allradantrieb.

Erst kürzlich überzeugte der neue ID.4 auch beim Sicherheitstest Euro NCAP: Ausgezeichnet mit fünf Sternen erreicht der erste Kompakt-SUV von Volkswagen die Bestnote. Die Prüfer gaben dem ID.4 in allen Kriterien gute Wertungen, sowohl beim Schutz von erwachsenen Insassen, Kindern und ungeschützten Verkehrsteilnehmern wie auch bei den Assistenzsystemen. Damit führt Volkswagen seine Erfolgsserie im Euro NCAP fort, denn zuletzt hatte der Kompakte ID.3 im Oktober 2020 die Höchstwertung erzielt.

ID.4 GTX

- Dualmotor: je eine E-Maschine an Hinter- und Vorderachse.
- gemeinsame elektrische Maximalleistung: 220 kW (299 PS)
- Beschleunigung: in 3,2 Sekunden aus dem Stand auf 60 km/h; in 6,2 Sekunden bis 100 km/h.
- elektronisch begrenzte Höchstgeschwindigkeit: 180 km/h.
- Batterie: 77 kWh Energie (netto) = bis zu 480 km Reichweite (WLTP).
- Akku lädt serienmäßig mit bis zu 11 kW. An Gleichstrom-Schnellladern kann in 30 Minuten Strom für bis zu 300 Kilometer fließen.
- 20-Zoll-Räder
- LED-Matrixscheinwerfer
- 3-D-LED-Rückleuchten.

STROMVERBRAUCH IM VERGLEICH:

ID.3 – Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: 15,4-13,1 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+

ID.4 – Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: 16,9-15,5 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+

ID.4 IST – Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: 16,2; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+

ID.4 GTX – Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: 16,3 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+



Hier das Modell von SKODA, das von Ralf Peters, Verkaufsberater von SKODA, präsentiert wird. Bei SKODA ist der Namenszusatz iV stellvertretend für die E-Mobility.

SKODA BEGEISTERT MIT SPORTLINE-VARIANTE ENYAQ iV.

Nachdem SKODA Anfang September 2020 den Enyaq iV 60 vorgestellte und jetzt auch die Einstiegsversion Enyaq iV 501) anbietet, steht ab sofort auch die Sportline-Variante für Enyaq iV 60 und Enyaq iV 80 bereit. Der Namenszusatz steht bei SKODA Modellen traditionell für sportliche Optik und dynamisches Fahrverhalten. Damit hält eine traditionelle Modellvariante Einzug in das rein elektrische SUV-Modell. Zur Verfügung stehen für den Enyaq SPORTLINE iV drei Antriebsoptionen:

Enyaq iV60:

- 132 kW Elektromotor an der Hinterachse
- maximales Drehmoment von 310 Nm.
- Akkukapazität: 62 kWh ermöglicht eine
- Reichweite > 400 Kilometern²).



Hubertus Stratmann und Rainer Biermann, Verkaufsberater von VW, präsentieren das neue Modell, das als GTX für E-Mobility steht.

Enyaq iV80:

- 150 kW Heckmotor und hat eine
- 82-kWh-Batterie für eine
- Reichweite von 527 km3).

Enyaq iV 80X4)

- zwei Elektromotoren mit insgesamt 195 kWh Leistung
- Allradantrieb (Lieferung im weiteren Jahresverlauf).
- Sportfahrwerk mit 15 Millimeter Tieferlegung an der Vorderachse und 10 Millimeter an der Hinterachse

Höchstgeschwindigkeit für alle drei Motorvarianten: 160 km/h.

Specials am Exterieur: Speziell designte Stoßfänger, eine schwarz glänzende Dachreihing, schwarze Außenspiegel und glanzgedrehte Leichtmetallräder in exklusiven SPORTLINE-Designs in 20- und 21- Zoll-Ausführung

Interieur: Assistenzsysteme, virtuelles Cockpit, 13 Zoll Display für das Infotainmentsystem, 2-Zonen-Klimaanlage Climatronic, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Sprachbedienung und Ambientebeleuchtung.

STROMVERBRAUCH IM VERGLEICH:

- ENYAQ iV 50: Stromverbrauch kWh/100 km kombiniert: 14,6 / CO₂-Emissionen kombiniert g/km: 0; Effizienzklasse: A+
- CO₂-Emissionen kombiniert g/km: 0; Effizienzklasse: A+
- ENYAQ iV 80: Stromverbrauch kWh/100 km kombiniert: 16,0 / CO₂-Emissionen kombiniert g/km: 0; Effizienzklasse: A+
- ENYAQ iV 80x: Stromverbrauch kWh/100 km kombiniert: 16,7 / CO₂-Emissionen kombiniert g/km: 0; Effizienzklasse: A+

Autohaus Thiel, Thorsten Spangenberg, Geschäftsleiter

CORONA-INFORMATIONEN AUF SOCIAL MEDIA PLATTFORMEN

Social Media für Neulinge und Experten – und für Menschen genau dazwischen

Facebook & Co haben mehr zu bieten als „nur“ Posts und Kommentare. Wenn es um Krisen und Umweltkatastrophen geht, bieten die Plattformen durchaus sinnvolle Unterstützung. Neben Spendenaktionen, Community-Hilfe oder einem Klimainformationszentrum bietet Facebook z.B. auch ein Corona-Informationszentrum. Im Folgenden eine Zusammenfassung der wichtigsten Schritte von Facebook als Reaktion auf den Ausbruch des Coronavirus und ein Newsticker mit aktuellen Meldungen aus dem Social Web.

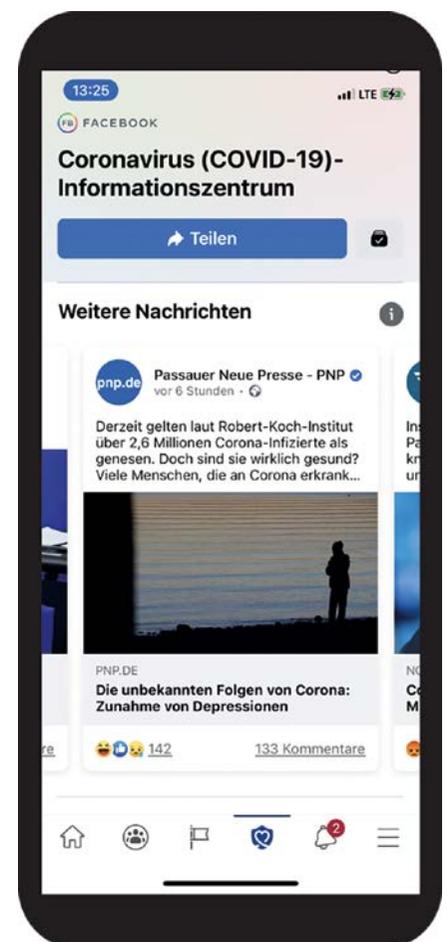
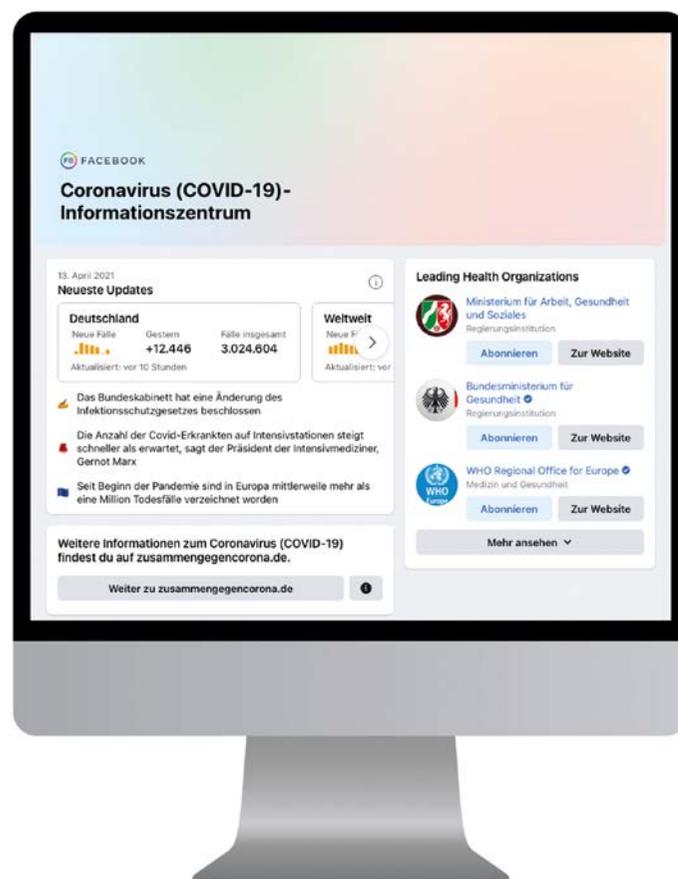
KEINE FAKE-NEWS: GLAUBWÜRDIGKEIT DES ABSENDERS

„Der erste deutsche Coronavirus-Patient ist ein 33-Jähriger. Er steckte sich während der Arbeit bei einer Chinesin an, die eine Schulung in Oberbayern leitete. Die Behörden überprüfen nun sein engeres Umfeld.“ Diese Meldung wurde am 28.01.2020 um 11:15 Uhr auf tagesschau.de veröffentlicht. Eine objektiv vertrauenswürdige Quelle. Doch Hand in Hand mit der weltweiten Verbreitung des Coronavirus steigt auch die Zahl von COVID-19-Falschmeldungen im Internet und damit auch auf Social Media. Wie im wahren Leben haben wir Nutzer es selbst in der Hand, uns über das Coronavirus zu informieren, vertrauenswürdige Quellen zu nutzen und zweifelhafte Aussagen kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen. Facebook trägt mit Sicherheitsmaßnahmen und Informationen ein Stück weit dazu bei.

FACEBOOKS REAKTION AUF DEN AUSBRUCH DES CORONAVIRUS

Im Kern unterstützt Facebook die Arbeit der globalen Gesundheitsorganisationen, mit dem Ziel,

die Menschen zu schützen und umfassend zu informieren. Im Coronavirus-Informationszentrum haben Nutzer auf Facebook zum Beispiel die



Facebook-Corona-Informationszentrum, links Desktop-Ansicht, rechts Mobile-Ansicht.

Möglichkeit, auf Ressourcen und Informationen von führenden Gesundheitsorganisationen rund um COVID-19 zuzugreifen. Dazu zählen redaktionell geprüfte Zusammenstellungen tagesaktueller und wichtiger Nachrichtenmeldungen und neueste Updates mit Zahlen von der Johns Hopkins University (JHU). Diese COVID-19-Daten liefern die Weltgesundheitsorganisation, das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten sowie lokale Gesundheitsorganisationen.

WEITERE FEATURES IM CORONA-VIRUS-INFORMATIONSZENTRUM:

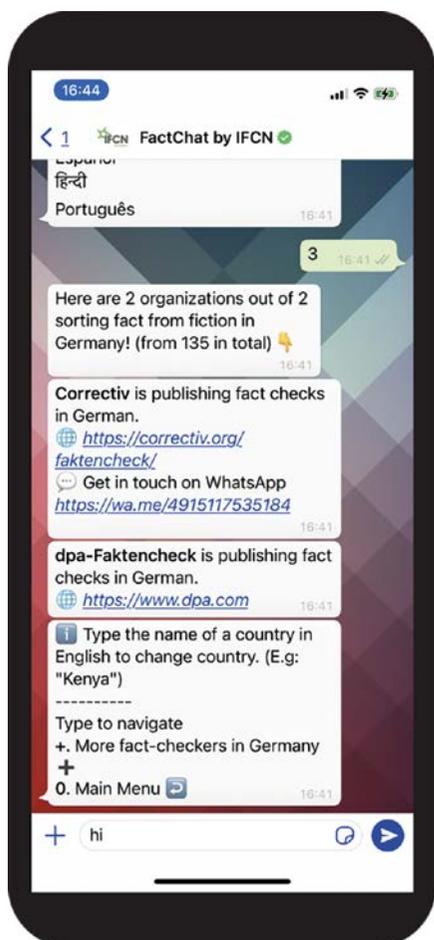
- Informationen zu COVID-19-Impfungen in Deutschland
- Hintergrundinfos rund um Impfstoffe: Labortests, Klinischen Studien und Impfstoffzulassung
- Experten-Tipps, wie wir für unsere emotionale Gesundheit sorgen können
- Vorbeugungsmaßnahmen, wie wir einen Beitrag dazu leisten können, die Ausbreitung von COVID-19 zu verlangsamen
- Experten-Tipps und Hilfe im Falle von häuslicher Gewalt
- Auflistung führender Seiten von Gesundheitsorganisationen auf Facebook

INSTAGRAM: MENSCHEN SCHÜTZEN UND UNTERSTÜTZEN – MIT INFORMATIONEN ZU COVID-19

Wer auf Instagram nach Informationen zum Coronavirus sucht, sieht jetzt eine Informationsanzeige, in der Ressourcen der WHO oder lokaler Gesundheitsministerien verlinkt sind. Zudem gibt es noch mehr informative Ressourcen in der Instagram-Suche und der Zugriff auf verlässliche Informationen wird weiter vorangetrieben. Unter anderem werden Konten mit Bezug zu COVID-19 aus den Empfehlungen entfernt, wenn sie nicht von glaubwürdigen Gesundheitsorganisationen stammen.

FAKTENPRÜFUNG AUF WHATSAPP

Auch WhatsApp sorgt sich intensiv um die Sicherheit seiner Nutzer. Der Fokus liegt darauf, Falschinformationen rund um COVID-19 zu verhindern. Wer Informationen erhält, die einem verdächtig oder falsch erscheinen, kann diese bei einer der offiziellen IFCN-Organisationen zur Faktenprüfung einreichen oder über den Faktenprüfungs-Chatbot des IFCN unter +1 727 2912606 recherchieren. In Deutschland steht IFCN als Abkürzung für „The International Fact-Checking Network“. In Deutschland ist CORRECTIV unter der Mobilfunknummer +49 151 17535184 als offizielle IFCN-Organisation auf WhatsApp erreichbar.



IFCN auf WhatsApp

Da diese kompakte Zusammenfassung lediglich einen kleinen Ausschnitt darstellt, können Interessierten gerne eine Linkliste mit weiterführenden Informationen bei Hani Kilech unter hani@kilech.de anfragen.

von Hani Kilech,
Social Media Beauftragter Gräfliche Kliniken

NEWTICKER

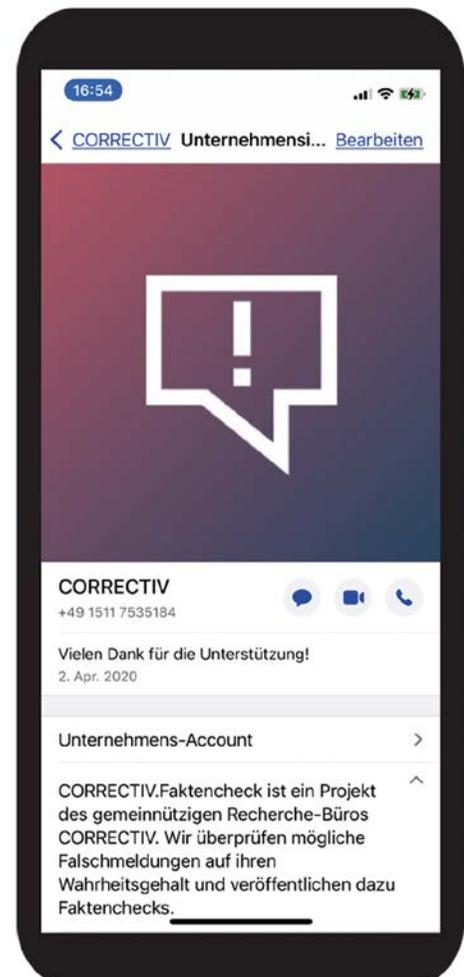
+++ Facebook ermöglicht Kommentare unter Seitenbeiträgen einzuschränken. Facebook plant einen Extra-Feed für Favoriten: dort ist Platz für private Profile, als auch Facebook-Seiten. +++

+++ Instagram wird sicherer für jüngere Mitglieder: Einschränkungen für Erwachsene beim Suchen und Abonnieren von Jugendlichen. +++

+++ TikTok tritt der Globalen Koalition zur Beendigung des illegalen Wildtierhandels im Internet bei. +++



Instagram-Zugriff-auf-verlaessliche-Informationen.



CORRECTIV auf WhatsApp

DIE GEHEIMNISSE ERFOLGREICHER KOMMUNIKATION

Jens Grüne ist Buchautor, Kommunikationspsychologe (FH), Master in Kommunikations- und Betriebspsychologie und Heilpraktiker für Psychotherapie. Als Kommunikations-Coach war er im ersten Halbjahr 2021 in der Caspar Heinrich Klinik im Einsatz, um dort nach einem bewegten Jahr das Team-Gefühl zu stärken. Wir wollten von ihm wissen, wie er arbeitet und was grundlegend für Erfolge in der Kommunikation unter Mitarbeitern und mit Führungskräften wichtig ist.

Wie ist Ihre Vorgehensweise, wenn Sie neu in ein Unternehmen kommen bzw. wie können Sie helfen?

Primär führe ich Gespräche mit der Geschäftsführung und den Leitungen, um mir einen ersten Eindruck zu verschaffen. Zudem mache ich Coachings und Supervisionen mit den Betroffenen Bereichen z. B. der Pflege und anderen Funktionsbereichen. Hierdurch kann ich mir ein gutes Bild über die Probleme bzw. Abläufe machen. Wichtig ist hierbei, dass alle Aussagen und Meinungen der beteiligten der Schweigepflicht unterliegen und nicht an Dritte weitergeben werden. Der wichtigste Nährboden meiner Arbeit ist das Vertrauen in der Zusammenarbeit. Aufgrund der gewonnenen Informationen entwickle ich Strategien, wie z.B. Seminare, Coachings, Workshops etc., um die Zusammenarbeit im Unternehmen zu optimieren und Entlastungen im operativen Geschäft zu erreichen.

Was können und sollten Kollegen im Umgang miteinander beachten?

Untereinander sollte grundlegend eine wertschätzende Kommunikation erfolgen. Alle MitarbeiterInnen sollten in eine transparente Kommunikation eingebunden sein und regelmäßig Unterstützung bekommen. Es sollte die intrinsische Motivation gefördert werden, indem die MitarbeiterInnen ihr eigenes Interesse und ihre Bedürfnisse mit einbringen. Eigene negative Stimmungen oder erhöhter Stress sollte nicht auf Kollegen übertragen werden. Wichtig ist, dass sich die Kollegen untereinander unterstützen und helfen. Ein regelmäßiger kollegialer Austausch reduziert Stress und Konflikte.

Was können und sollten Kollegen im Umgang mit der Führungskraft beachten und umgekehrt?

Die interne Kommunikation ist mit der wichtigste Baustein für eine gesunde Organisation. Es ist wichtig, dass die Kommunikation auf Augenhöhe und mit wertschätzender Wortwahl erfolgt. Ein grundlegend wichtiges Merkmal der Mitarbeitermotivation stellt die Wertschätzung dar. MitarbeiterInnen die regelmäßig authentische Wertschätzung erfahren, fühlen sich eher in ihrer Leistung und Kompetenz bestätigt. Die Führungskräfte sollten dieses täglich in ihrer Arbeit berücksichtigen. Die Vorbildfunktion der Führungskräfte ist maßgeblich, um die kollektiven Ziele der Klinik umzusetzen. MitarbeiterInnen erfüllen ihre Aufgaben und Vorgaben effektiver, wenn sie ihre Führungskraft als Vorbild wahrnehmen. Grundsatz ist: „Führe durch dein Vorbild und nicht durch deine Position!“ Hierbei sollten die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen berücksichtigt und auch individuell eruiert sein. MitarbeiterInnen deren Verhalten durch höhere Bedürfnisse bestimmt ist, sind psychisch oder physisch seltener krank. Somit stellt dies auch einen wichtigen Schutzfaktor für die Gesundheit dar.

Die MitarbeiterInnen sollten die Führungskräfte zudem auch mit Wertschätzung und Respekt begegnen und das Verständnis aufbringen, dass Führungskräfte nicht immer gerechte Entscheidungen treffen können und häufig aufgrund ihrer Aufgaben überlastet sind. Hilfreich ist es, wenn die MitarbeiterInnen in einen regelmäßigen Austausch mit den Führungskräften sind und den Mut haben Feedback zu geben.

Wie werden Erfolge durch Kommunikationstrainings sichtbar oder gemessen?

Durch die Kommunikationstrainings entsteht ein neues Bewusstsein in Bezug auf den gemeinsamen Umgang. Durch neue Ressourcen und Selbstreflexion wird das Verständnis füreinander gefördert. Grundsätzlich ist eine wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe maßgeblich. Wertschätzung hat u.a. folgende Einflüsse auf das Unternehmen:



Jens Grüne im Interview

Das Arbeitsklima wird durch eine gesunde Kommunikation verbessert. Die Unternehmensbindung steigt und somit die Loyalität zum Unternehmen. Der Krankenstand wird verringert und die Motivation erhöht, die Folge ist eine höhere Produktivität. Alle diese Faktoren können demnach gemessen werden.

Haben Sie drei goldene Regeln für die betriebliche Kommunikation?

1. Wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe.
2. Respektvoller und offener Umgang untereinander.
3. Keine Kritik, sondern regelmäßiges Feedback für die weitere Entwicklung jedes einzelnen.

Vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

Corinna Hermwille

Seit Juni 2021 ist Corinna Hermwille als Senior Controllerin in der UGOS Holding tätig.

Nach Abschluss eines Studiums der Betriebswirtschaftslehre, dem eine 2-jährige Ausbildung zur Industriekauffrau vorausging, hat sie erste Erfahrungen im Controlling bei der GABA GmbH (Teil der Colgate-Palmolive Gruppe) im Süden Deutschlands gesammelt.

In den letzten 13 Jahren war Corinna Hermwille im Controlling bei STUTE Nahrungsmittelwerke GmbH & Co. KG in Paderborn tätig. Hier war sie vor allem für das Vertriebs- und Konzernreporting sowie für die unternehmensweite Planung zuständig. Die Controllerin hat außerdem die Einführung von SAP BI begleitet und war dabei für die Umsetzung der Absatz- und Umsatzplanung sowie des Vertriebsreportings verantwortlich.

Sie wohnt mit ihrem Mann und ihrem fast 9-jährigen Sohn in Paderborn und liebt die indische und thailändische Küche. Mit ihrer Familie verweilt sie gerne, außerdem liest sie gerne Krimis und Thriller.



(Foto: privat)

Thomas Keßler

Doppelspitze adé: Zum 1. Februar 2021 hat Thomas Keßler die Gesamtleitung der IT der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausens-Sierstorpff (UGOS) übernommen. Damit wurde die bisherige Doppelspitze aus Dieter Gerling (Development & Project Management) und Thomas Keßler (Operations Management & Customer Service) zu einer Leitung fusioniert. Hintergrund ist der Ruhestand von Dieter Gerling im nächsten Jahr.

„Mit der frühzeitigen Staffelübergabe wollen wir für einen reibungslosen Übergang sorgen“, so Thomas Dörpinghaus, kaufmännischer Geschäftsführer UGOS. So habe man genügend Zeit, auch in der Praxis die Weichen für die neue Struktur zu stellen – ohne auf die Expertise von Dieter Gerling verzichten müssen. „Schließlich stehen in nächster Zeit zahlreiche neue Projekte an“, so Dörpinghaus. „Da kämen ein gleichzeitiger Personal- und Strukturwechsel zu einer ungünstigen Zeit.“

Thomas Keßler ist seit 2011 bei der UGOS in der IT tätig. Seit August 2017 ist er für den Bereich „Operations Management & Customer Service“ zuständig. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe“, so Keßler. „Und darauf, das Unternehmen in der IT weiterzuentwickeln. Dass sich nicht alles von heute auf morgen ändert, und mit der weiteren Unterstützung von Dieter Gerling erst einmal einspielen kann, ist dabei von großem Vorteil.“ Der IT-Abteilung gehört derzeit ein Team von sieben Mitarbeitern an.



(Foto: privat)

Ina Mertens-Knop

Ina Mertens-Knop hat mit Beginn des Jahres 2021 die Nachfolge von Maik Prager als Leitung der Servicegesellschaften der Gräflichen Kliniken angetreten. Die gelernte Hotelfachfrau ist schon immer im Servicektor unterwegs und kennt die Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausens-Sierstorpff (UGOS) bereits aus der Vergangenheit. Sechs Jahre lang war sie als Betriebsleitung und später als Assistenz des Regionalküchenleiters in den Servicebereichen der Gräflichen Kliniken tätig. Die 42-Jährige lebt in Paderborn und ist am liebsten mit ihren beiden Kindern, Mann und Hund in der Natur unterwegs. Ihre Hobbies sind Fotografie, Urlaub am Meer und der SC Paderborn.



(Foto: privat)

Grzegorz Krzyzowski

Siehe Interview auf Seite 38



(Foto: S. Schwarz, fotopxl)

CASPAR'S RESTAURANT

Für kurzentschlossene Gäste stehen mittags und abends ausgewählte Speisen à la Carte zur Verfügung. Ergänzt wird das kulinarische Angebot durch eine exquisite Weinauswahl, süße Köstlichkeiten aus unserer hauseigenen Patisserie und Getränke aus den Bad Driburger Heil- und Mineralquellen.

Frühstück: Täglich 07.00 – 11.00 Uhr, sonntags bis 12.00 Uhr
Kaffee und hausgemachter Kuchen: 12.00 – 17.00 Uhr
Mittagessen: Täglich 12.00 – 17.00 Uhr
Abendessen: Täglich 18.00 – 22.00 Uhr

Aufgrund der aktuellen Hygienevorschriften ist eine Tischreservierung obligatorisch.
Tel.: 05253 95 23-0



Immer ein Genuss: Frühstücksbuffet, Mittag- oder Abendessen im *Caspar's Restaurant* – drinnen oder auf der Terrasse.

PFERDESTALL CAFÉ IM PARK

Genießen Sie süße Naschereien, duftende Waffeln sowie warme und kalte Getränke zum Mitnehmen in unserem Café to go am Pferdestall.
Immer Samstag und Sonntag sowie an ausgesuchten Feiertagen von 12.00 – 19.00 Uhr.



Der Pferdestall bietet an den Wochenend-Nachmittagen als Café im Park Kaffee und Kuchen

TERMINE GRÄFLICHER PARK

FREITAG, 13. UND SAMSTAG, 14. AUGUST 2021:

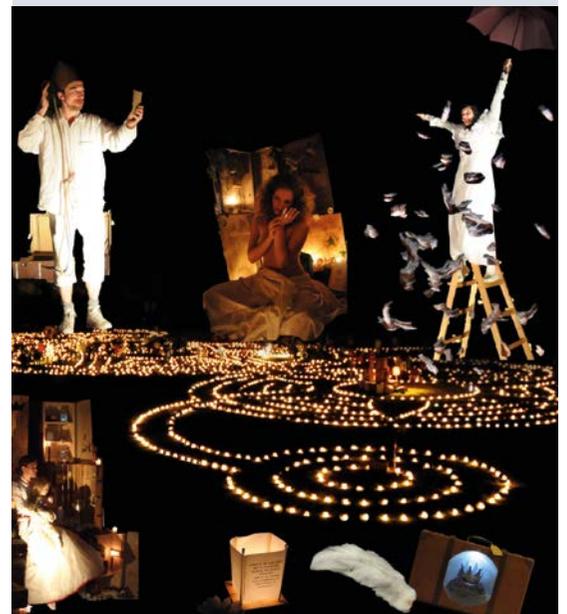
„DIE GROSSE REISE“ MIT DEM THEATER ANU

Jeweils um 21.15 Uhr, 21.30 Uhr, 21.45 Uhr, 22.00 Uhr und 22.15 Uhr
im *Gräflicher Park Health & Balance Resort*

An den beiden Tagen erwartet die Besucher in Bad Driburg nach Sonnenuntergang ein ganz besonderer Abend: Mit „Die große Reise“ vom Theater ANU bieten die Bad Driburger Touristik und der Gräfliche Park ein außergewöhnliches Theatererlebnis, das den Ort und die Inszenierung auf ganz besondere Weise verbindet. Jeweils 50 Personen können im Gräflichen Park auf insgesamt fünf Spielrunden im 15-Minuten-Takt einen Parcours aus acht Stationen durchwandern. 3.500 Kerzen erstrecken sich dazu in einem Lichtermeer, durch das sich das Publikum auf „Die große Reise“ begibt. Die Berliner Theatermacher Bille und Stefan Behr inszenieren eine Nacht, in der die Sterne vom Himmel gefallen sind und Figuren ihre Geschichten offenbaren – mit ihren Augen, ihren Stimmen, ihren Körpern; erzählen von ihren Träumen, vom Nicht-Weiterkommen und von ihren kleinen Inseln des Glücks, ihrer Lebensreise.

Die Spielzeit pro Gruppe mit maximal 50 Personen beträgt an acht verschiedenen Bühnen insgesamt 100 Minuten.

Karten bei der Bad Driburger Touristinformation, www.bad-driburg.com oder www.eventim.de
Tel.: +49 5253 9523-0 | www.graeflicher-park.de



Die große Reise: Das Theater ANU führt in eine faszinierende Welt (Collage: Th. Anu)

FREITAG 27. BIS SONNTAG, 29. AUGUST 2021

YOGA RETREAT MIT KIRA LICHTE IM GRÄFLICHER PARK HEALTH & BALANCE RESORT

Machen Sie mit beim WWF Yoga Retreat für Artenvielfalt mit der Paderborner Yogalehrerin & Yoga Aktivistin Kira Lichte für den Erhalt bedrohter Tierarten und genießen Sie die traumhafte Umgebung des Gräflicher Park Health & Balance Resort, eines der schönsten Wellnessresorts in Deutschland. Der WWF hat mit dem Yoga für Artenvielfalt eine besondere Aktion ins Leben gerufen, um ein Zeichen für die Erhaltung bedrohter Arten zu setzen. Denn die Zahlen des Weltbiodiversitätsrats IPBES sind alarmierend: Rund eine von acht Millionen Tier- und Pflanzenarten ist mittlerweile vom Aussterben bedroht.

Genießen Sie zwei Übernachtungen in der Idylle des Gräflichen Parks, vitalisierendes Feel-Good-Food und unterstützen Sie die WWF-Aktion mit einer freiwilligen Spende für den Artenschutz. In den entspannenden und gleichermaßen fordernden Yogaeinheiten werden unter anderem Haltungen wie die Krähe, der Delfin, die Robbe und weitere Yoga-Positionen, deren Namensgeber bedrohte Arten sind, geübt.

Park-Inklusivleistungen

2 x vitalisierendes Feel-Good-Food am Abend in Caspar's Restaurant im Rahmen der Halbpension

Yogaprogramm für die Erhaltung bedrohter Tier- und Pflanzenarten

Nutzung des wunderschönen GARTEN SPA im Rahmen der Freizeit

Preis ab 396,- € pro Person

im Doppelzimmer Superior

Buchung auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

Tel.: +49 5253 9523-0 | www.graeflicher-park.de

MITMACHEN UND EINEN PLATZ IM WWF YOGA RETREAT GEWINNEN!

Mit etwas Glück können Interessierte einen Platz für das WWF Yoga Retreat im Gräflicher Park Health & Balance Resort auch gewinnen. Inklusive einem nachhaltigen Yoga-Set aus Kork hat der Preis einen Gesamtwert von 710 Euro. Mitmachen können Interessierte zwischen dem 15. Juli und dem 15. August 2021 auf der Instagram-Seite des Hotels: [@graflicher.park](https://www.instagram.com/graflicher.park). Weitere Informationen und auch die Möglichkeit einer Online-Spende gibt es unter www.graeflicher-park.de/arrangement/wwf-yoga-fuer-artenvielfalt/ oder auf <https://golightyoga.com>.

Mitarbeiter des Gräflicher Park Health & Balance Resort sind von der Teilnahme leider ausgeschlossen.

DONNERSTAG, 18. BIS SONNTAG, 21. NOVEMBER 2021

YOGA RETREAT MIT YOGAEASY CHEFREDAKTEURIN KRISTIN RÜBESAMEN

Genießen Sie ein Yoga Retreat der Extraklasse mit der Berliner Yoga-Aktivistin, Chefredakteurin von YogaEasy und Yogalehrerin Kristin Rübesamen. Kristin unterrichtet seit fast 20 Jahren einen konzentrierten und herausfordernden Stil. Zudem moderiert Sie den YogaEasy-Podcast „Besser leben mit Yoga“, in dem sie Experten aus der Yoga- und Gesundheitswelt mit Schlagfertigkeit und großer Neugier interviewt. Gehen Sie mit Kristin auf eine Reise in die Welt der Yoga Philosophie. Zudem genießen Sie kraftvolle und gleichermaßen entspannende Yogaeinheiten und gesundes Feel-Good-Food in der natürlichen Atmosphäre des Gräflichen Parks.

Park-Inklusivleistungen

3 x Abendessen in Caspar's Restaurant im Rahmen der Halbpension

2 x Mittagessen in Caspar's Restaurant

Yogaprogramm

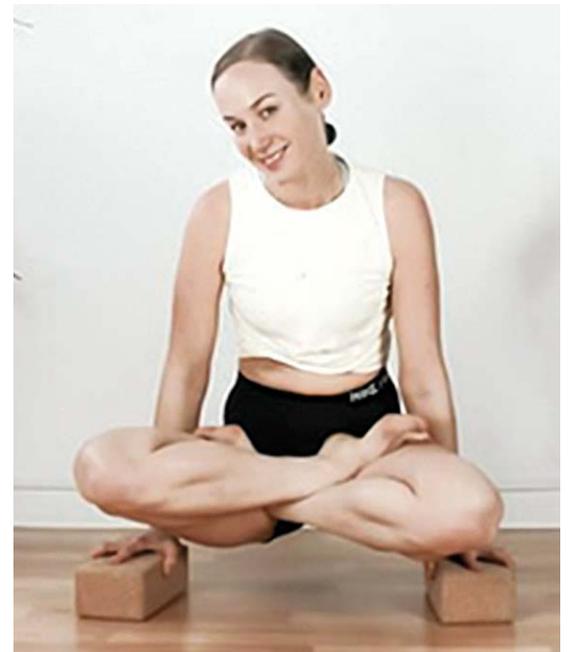
Nutzung des GARTEN SPA im Rahmen der Freizeit

Preis ab 707,50,- € pro Person

im Doppelzimmer Superior

Buchung auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

Tel.: +49 5253 9523-0 | www.graeflicher-park.de



WWF Yoga Retreat: Mit Kira Lichte (oben) und Kristin Rübesam erleben Sie ein interessantes Wochenende im Gräflicher Park Health & Balance Resort



Gewinnspiel: Mitmachen und einen Platz im WWF Yoga Retreat gewinnen!

TERMINE DIOTIMA GESELLSCHAFT

**DIENSTAG, 31. AUGUST 2021: LESUNG NAVID KERMANI „ENTLANG DEN GRÄBEN:
EINE REISE DURCH DAS ÖSTLICHE EUROPA BIS NACH ISFAHAN“**
19:30 Uhr im Gräflicher Park Health & Balance Resort

Als Meister der literarischen Reportage bekannt, führt Navid Kermani in seinem neuen Buch den Leser auf eine Reise durch eine vergessene, unbekanntere Region: von Köln über den Kaukasus nach Isfahan im Iran. Ein immer noch fremd anmutendes, von Kriegen und Katastrophen zerklüftetes Gebiet beginnt östlich von Deutschland und erstreckt sich über Russland bis zum Orient. Navid Kermani ist entlang den Gräben gereist, die sich gegenwärtig in Europa neu auftun: von seiner Heimatstadt Köln nach Osten bis ins Baltikum und von dort südlich über den Kaukasus bis nach Isfahan, der Heimat seiner Eltern. Mit untrüglichem Gespür für sprechende Details erzählt er in seinem Reisetagebuch von vergessenen Regionen, in denen auch heute Geschichte gemacht wird, und von Menschen, deren Geschichten wahr sind und sich doch widersprechen.

Kermanis Reise führte ihn mitten durch den jüdischen „Ansiedlungsrayon“ der Zarenzeit, die „Bloodlands“ des Zweiten Weltkriegs, entlang dem Riss zwischen Ost und West, wo der Kalte Krieg längst nicht zu Ende ist und im Donbass zum heißen Krieg wird. Er hat die Trümmer zerstörter Kulturen und die Spuren alter wie neuer Verwüstungen gesehen. Vor allem hat er Menschen getroffen, die innerlich zerrissen sind, weil sie sich auf der Suche nach Heimat und Wohlstand auf eine Seite schlagen müssen. Mit wenigen Strichen lässt er das Nachtleben der Großstädte lebendig werden, Geschäfte wie zu Sowjetzeiten, hippe Cafés, die Gelassenheit in Frontnähe und die Angst vor den anderen – wer immer das ist.

SONNTAG, 05. SEPTEMBER 2021

FRÄULEIN NETTE UNTERWEGS

Bitte informieren Sie sich auf www.diotima-gesellschaft.de über weitere Details

Ein Wanderritt, der seinesgleichen sucht – auf den Spuren von Annette von Droste-Hülshoff, nach Karen Duves Roman „Fräulein Nettas kurzer Sommer“. Mit weiteren Künstler*Innen als Reisegesellschaft und mit Publikum geht es zu Pferd oder mit dem Rad vom 29. August bis zum 6. September 2021 von Bökendorf nach Burg Hülshoff mit Station am 5. September 2021 im Gräflicher Park Health & Balance Resort Bad Driburg. Bitte informieren Sie sich auf www.diotima-gesellschaft.de über weitere Details.

SONNTAG, 21. NOVEMBER 2021

HÖLDERLIN KONZERT

18.00 Uhr im Gräflicher Park Health & Balance Resort

Anlässlich des 250. Geburtstages des Dichters Friedrich Hölderlin war die Veranstaltung bereits im letzten Jahr geplant und musste wegen Corona verschoben werden. Im zweiten Anlauf veranstaltet die Diotima Gesellschaft e.V. zusammen mit der Bad Driburger Musikgesellschaft e.V. im Gräflichen Park in Bad Driburg ein Konzert mit Studierenden der Liedklasse von Prof. Manuel Lange der Hochschule für Musik Detmold. Der Gräfliche Park in Bad Driburg bietet dafür die historische Kulisse: Hier verbrachte 1796 Friedrich Hölderlin die glücklichste Zeit seines Lebens mit seiner angebeteten Susette Gontard, der er als Diotima in vielen Gedichten ein literarisches Denkmal setzte. Die Vertonungen von Hölderlin-Gedichten sind ausschließlich im 20. und 21. Jahrhundert komponiert worden. Zu den Highlights des Programms zählt – neben Liedern von bekannten Komponisten wie Hanns Eisler und Wolfgang Fortner – auch die Uraufführung eines Zyklus von fünf Hölderlin-Vertonungen des Komponisten Stefan Heucke.

Vor dem Gedenkkonzert wird Hölderlin-Experte Dr. Rüdiger Krüger um 17 Uhr eine Einführung in die Vertonungen von Hölderlin-Werken geben.



Meister der literarischen Reportage: Navid Kermani liest aus „Entlang den Gräben“



Fräulein Nette unterwegs: auf den Spuren von Annette von Droste-Hülshoff



250 Jahre Friedrich Hölderlin: Konzert mit Studierenden der Liedklasse von Prof. Manuel Lange

VORVERKAUF:

Karten für die oben stehenden Veranstaltungen der Diotima Gesellschaft können an den folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden:

- Buchhandlung Saabel, Lange Str. 86, Bad Driburg, Tel. 05253.4596
- Bad Driburger Touristik GmbH, Lange Str. 140, Bad Driburg, Tel. 05253.9894-0
- Gästeservice Center im Gräflichen Park, Bad Driburg, Tel. 05253.9523700
- Buchhandlung Brandt, Westerbachstr. 8, Höxter, Tel. 05271.1233
- Buchhandlung Lesbar, Weserstraße 7, Beverungen, Tel. 05273.366922
- Buchhandlung Bonifatius, Liboristr. 1, Paderborn, Tel. 05251.153142
- Online über www.eventim.de

VORVERKAUF FÜR DAS HÖLDERLIN-GEDENKKONZERT auch bei

- Haus der Musik, Detmold, www.musikalienhandel.de/shop
- www.ticketonline.de

SONDERKONDITIONEN FÜR ALLE MITARBEITERINNEN

MitarbeiterInnen der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, die an den Veranstaltungen der Diotima Gesellschaft e.V. teilnehmen möchten, erhalten im VVK **5 Euro Rabatt**.

Die Tickets zu Sonderkonditionen können online über info@diotima-gesellschaft.de oder über das Gästeservice-Center (Tel. +49 05253 95-23700) im Gräflichen Park gekauft und abgeholt werden. Bitte beachten Sie, dass an anderen VVK Stellen und an der Abendkasse keine Mitarbeiter Rabatte gewährt werden können und die normalen Konditionen gelten.

2021 IST FÜR UNS EIN JAHR DER GEBURTSTAGE

Der Grundstein für die UGOS wurde mit der Gründung des Kurbades vor genau 240 Jahren gelegt.

Doch nicht nur das: Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, der das Familienunternehmen in siebter Generation führt, hat in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiern können.

Fast zeitgleich hat er außerdem dem Westfalen-Blatt zum 75-jährigen Bestehen gratuliert.

Da sagen wir doch:

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN ALLE!

**IMPRESSUM**

Redaktion: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff GmbH & Co. KG, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt (Chefredaktion), Annela J. Hilgenberg, Verena Eickmann
 Anzeigenverkauf: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt
 Auflage: 3000
 Layout und Druck: Druckerei Egeling, Bad Driburg
 Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der Beiträge verantwortlich und behält sich vor, Texte zu kürzen.

Wir elektrisieren die Region.

Mit unserem breiten Markenspektrum bieten wir Ihnen eine große Auswahl an E-Modellen.

Finden Sie das E-Modell, das zu Ihnen passt. Ob praktisch alltagstauglich oder sportlich performant – unsere Modellpalette an Elektrofahrzeugen erfüllt jeden Wunsch:



Volkswagen ID.3

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 15,4 – 13,1 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Volkswagen ID.4

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,9 – 16,2 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Volkswagen ABT e-Caravelle 6.1

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 33,8 – 31,7 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Volkswagen E-Crafter

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 21,54 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



ŠKODA ENYAQ iV

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,0 – 14,4 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Audi Q4 e-tron

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 18,2–15,6 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Audi e-tron

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 24,3 – 21,4 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Audi e-tron Sportback

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 24,0 – 20,9 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Audi e-tron RS GT

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 20,2 – 19,3 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Porsche Taycan

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 28,5 – 26,2 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+



Porsche Taycan Cross Turismo

Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 29,4 – 28,1 / CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 / Effizienzklasse: A+

NEU

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Ihren Probefahrtstermin und Ihr persönliches Angebot wenden Sie sich an:
e-mobilitaet@thiel-gruppe.de

Ihr Partner für E-Mobilität in:

Paderborn | Schloß Neuhaus | Bad Driburg | Rheda-Wiedenbrück | Delbrück